



Chancenraum nutzen!

Integrierte Entwicklungsstrategie 2023 – 2027

Stand 30.04.2022

**LAG AktivRegion Schwentine-
Holsteinische Schweiz e.V.**

LAG AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz e. V.

Integrierte Entwicklungsstrategie 2023 - 2027

IES 2022 – Gesamtfassung Stand 30.04.2022

Verantwortlich/Ansprechpartner:

LAG AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz e. V.
c/o Haus des Kurgastes
Bahnhofstraße 4 A
23714 Bad Malente-Gremsmühlen
Horst Wepler, Vorsitzender
Tel: 04523/ 883 72 67, info@aktivregion-shs.de
www.aktivregion-shs.de

Mitwirkung:

Strategieausschuss, Vorstand, Mitgliederversammlung,
Mitglieder Arbeitskreise, Regionalmanagement
Zukunftsmitgestalter der Befragung und Veranstaltungen
weitere Unterstützer, Wegbegleiter und Ideengeber

Externe Unterstützung/Ansprechpartner:

Stephan Kathke – Beratung Stadt- und Regionalentwicklung
Waldmüllerstraße 10
14482 Potsdam
Tel. 0175/6004619, info@raumperspektiven-sk.de
www.raumperspektiven-sk.de



RAUMPERSPEKTIVEN

Die Strategieerstellung wurde im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz mit Mitteln des Bundes und des Landes Schleswig-Holstein gefördert.





*Lebens(t)räume verbinden
„natürlich“
für eine zukunftsfähige Region!*

Inhalt

Präambel und Beschluss.....	I
Kurzfassung - auf einen Blick.....	II
Einführung und Methodik - <i>Warum und wie?</i>	1
Auf einen Blick - Vorgehen	2
A Definition des Gebietes - <i>Zukunftsraum Holsteinische Schweiz</i>	3
A.1 Definition des Gebietes und der Mitgliedskommunen	3
A.2 Lage, -Raum- und Kooperationsbezüge	6
A.3 Eignung	8
A.4 Auf einen Blick – naheliegender Zukunftstraum	10
B Analyse Entwicklungsbedarf und Potenzial (SWOT) - <i>Wo stehen wir? Trends? Risiken? Chancen!</i> .	11
B.1 Die Region – Beschreibung, Entwicklung, Einschätzungen	11
B.2 Ergebnisse Förderperiode 2015 – 2022 und Schlussfolgerungen	20
B.3 relevante übergeordnete Trends und Regionsperspektiven	25
B.4 Chancen und Risiken – SWOT-Analyse.....	27
B.4.1 Klimaschutz und Klimawandelanpassung	29
B.4.2 Daseinsvorsorge und Lebensqualität	30
B.4.3 Regionale Wertschöpfung	31
B.4.4 Auf einen Blick - zentrale Handlungsansätze	32
C Beteiligungsprozess der Erstellung – <i>Zukunftsmitgestalter auf dem Weg zur Strategie</i>	34
C.1 Zukunftsmitgestalter gesucht und gefunden – Partizipationskonzept	34
C.2 Online-Befragungen	35
C.3 Konferenzen	37
C.4 Arbeitskreise und Fach-/Einzelgespräche Zukunftsthemen.....	38
C.5 Transparenz und Öffentlichkeitsarbeit.....	39
C.6 Strategiausschuss und Gremienbeteiligung	41
C.7 Auf einen Blick – der IES-Erstellungsprozess.....	41
D LAG-Strukturen und Arbeitsweise - <i>Wie wollen wir zusammenarbeiten?</i>	42
D.1 LAG-Organisation,-Zusammensetzung und -Ausgewogenheit.....	43
D.2 Zusammensetzung der LAG-Kompetenz	47
D.3 Arbeitsstrukturen und Regionalmanagement.....	48
D.4 Transparenz, Vernetzung und Publizität	50
D.5 LAG-Struktur auf einen Blick	51

E Leitbild, Ziele und Strategie - <i>Wo wollen wir hin?</i>	52
E.1 Auf einen Blick - die integrierte Gesamtstrategie	53
E.2 Leitbild, Grundsätze und übergeordnete Ziele	54
E.3 Zukunftsthemen und Kernthemen - konkret	57
E.3.1 Klimaschutz und Klimawandelanpassung	58
E.3.2 Daseinsvorsorge und Lebensqualität	60
E.3.3 Regionale Wertschöpfung	62
E.4 Förderstrategie.....	64
E.4.1. Budgetverteilung	64
E.4.2 Förderempfänger	65
E.4.3 Fördergegenstände, Fördersätze und Fördergrenzen	66
E.4.4 Kofinanzierung von privaten Projekten.....	68
E.4.5 weitere Förder- und Finanzierungsressourcen	68
E.4.6 Ziele und Indikatoren; Leader Mehrwert	69
F Geplante Maßnahmen und Aktionsplan - <i>Was wollen wir konkret umsetzen?</i>	74
G Auswahlverfahren und Förderkriterien - <i>Wie wollen wir auswählen?</i>	78
H Evaluierungskonzept - <i>Wie prüfen wir unsere Zielerreichung?</i>	80
I Finanzplan - <i>Wie wollen wir es finanzieren?</i>	81

Anhang

- A1 Abkürzungsverzeichnis**
- A2 Satzung des Vereins in der Beschlussfassung vom 25.04.2022**
- A3 Mitgliederliste der LAG Schwentine - Holsteinische Schweiz**
- A4 Protokoll der Mitgliederversammlung vom 25.04.2022**
- A5 Übersicht zur/Erklärungen der Kommunen zur Kofinanzierung**
- A6 Bewertungsbogen Förderprojekte**
- A7 Übersicht Starterprojekte**

Präambel und Beschluss

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz e.V. hat sich seit 2007 erfolgreich etabliert. Auf Basis der integrierten Entwicklungsstrategie 2014 wurden von 2015 bis Ende März 2022 57 Projekte mit einem Fördervolumen von rund 2,1 Millionen EUR umgesetzt. Zusätzlich wurden im Rahmen der Förderung aus dem Regionalbudget 39 Projekte mit einem Fördervolumen von 530 TEUR gefördert. In den 15 Jahren des Bestehens wurde aber vor allem auch das Miteinander in und für die Regionsentwicklung sowie das gemeinsame Regionsbewusstsein gestärkt.

Dieser Entwicklungsprozess soll 2023 und in den Folgejahren fortgesetzt werden, um gerade auch die Zukunftsthemen des Klimaschutzes und der Klimawandelanpassung, der Daseinsvorsorge und Lebensqualität und der Regionalen Wertschöpfung aktiv mitzugestalten und die Region weiter zukunftsfähig auszurichten. Mit der Entwicklungsstrategie 2022 ist die gemeinsame Grundlage dafür in einem intensiven und breit getragenen Beteiligungsprozess erstellt worden. Durch eine offensiv beworbene Online-Befragung konnten vielfältige neue Sichtweisen und Ideen einer großen Anzahl bisher noch nicht mitwirkender Bürger/Innen gewonnen und berücksichtigt werden.

Unter dem 2014 gemeinsam erarbeiteten und etablierten Leitbildslogan

Lebens(t)räume verbinden
„natürlich“
für eine zukunftsfähige Region!

wurden aktuelle Ziele, Kernthemen, Förder- und Beteiligungsstrukturen definiert, die mit konkreten Projekten, Aktivitäten und einer aktivierenden Beteiligung neuer und bisheriger Zukunftsmitgestalter/Innen mit Leben gefüllt werden sollen.

Dafür sollen ELER-Mittel von 2023 – 2027 in Anspruch genommen werden, für die diese Entwicklungsstrategie als Bewerbungsgrundlage und Fördergrundlage gilt. Die IES 2022 soll aber auch wieder explizit den Weg bereiten für Fördermittel anderer Programme, wirtschaftliches sowie privates Investment und bürgerschaftliches Engagement.

Die Entwicklungsstrategie 2022 ist in ihren Grundzügen in der digitalen Zukunftskonferenz am 05. April 2022 vorgestellt und reflektiert worden. Auf der Mitgliederversammlung am 25. April 2022 in Timmdorf ist sie vorgestellt, diskutiert und ohne Änderungen einstimmig bestätigt worden.

Sie ist nicht in „Stein gemeißelt“ und wird daher im Prozess bedarfsgerecht umgesetzt, evaluiert sowie fortgeschrieben werden.

Der Dank gilt vor allem den an der Erstellung mitwirkenden **Zukunftsmitgestaltern**.

15 Jahre gemeinsame
Regionalentwicklung und ein
gestärktes regionales
Bewusstsein

Region weiter zukunftsfähig
mit neuen Sichtweisen und
Akteuren gestalten

Grundlage für das
gemeinsame Handeln,
Fördermittel, Investitionen
und Engagement

einstimmig beschlossen,
um sie mit Leben zu füllen
und fortzuentwickeln

Kurzfassung - auf einen Blick

Die wesentlichen Elemente der IES 2022 sind nachfolgend **anhand der zentralen Abbildungen und Hervorhebungen** dargestellt:

Methodik Einführung und Methodik - Warum und wie?

Die integrative Methodik berücksichtigte die detaillierten Vorgaben sowie das enge Zeitfenster zur Erstellung. Zur Aktivierung und Beteiligung eines möglichst hohen und breiten Kreises der Mitglieder, Partner und Bevölkerung wurde eine begleitende Kampagne „Zukunftsmitgestalter gesucht“ kreiert und mit verschiedenen Formaten umgesetzt. Auch wurde für die SWOT-Analyse zusätzlich eine Analyse relevanter Raumentwicklung-, Wohnungsmarkt- und Wirtschaftsentwicklungstrends durchgeführt, um insgesamt einen breiten Methodenmix zur Verfügung zu haben.

detaillierte Vorgaben und zusätzliche Instrumente in sehr engem Zeitfenster umgesetzt

Struktur und Vorgehen IES 2022



A Definition des Gebietes - Zukunftsraum Holsteinische Schweiz

Zeitgleich mit dem Beschluss zur IES 2022 wurde die räumlich bewährte AktivRegion um die Stadt Schwentinental als Stadt-Umland-ländlicher Raum Verbindung auf der Entwicklungsachse von Kiel aus optimal ergänzt. Eine neu erstellte AktivRegion-Karte vermittelt die Lage-, Raum- und Erreichbarkeitsqualitäten.

langjährig bewährte räumliche Zusammenarbeit in der AktivRegion optimal um die Stadt Schwentinental ergänzt



Chancenraum zwischen drei
Oberzentren und zwei
Landesentwicklungsachsen

In der AktivRegion arbeiten auf einer **Fläche von nunmehr 896 km²** insgesamt **46 Kommunen zusammen**. Dem Kreis Plön gehören 40 Kommunen an, aus dem Kreis Ostholstein sind 6 Kommunen in der AktivRegion vertreten. Insgesamt lebten am 30.9.2021¹ **107.506 Menschen in der AktivRegion**.

Gemeinsame Lebensqualität
auf 896 km² für 107.506 und
mehr Menschen

Amt/Gemeinde Kreis Ostholstein	Einwohner	Amt/Gemeinde Kreis Plön	Einwohner
Schönwalde	2.583	Amt Großer Plöner See {9 Gemeinden}	4.639
Kasseedorf	1.469	Amt Preetz-Land {17 Gemeinden}	9.200
Süsel	5.080	Amt Bokhorst-Wankendorf {8 Gemeinden}	8.070
Malente	10.880	Bönebüttel	2.036
Bosau	3.418	Bösdorf	1.336
Eutin	17.015	Achsberg	2.879
		Plön	8.988
		Preetz	15.984
		Schwentimental	13.869
Ostholstein gesamt	202.472	Kreis Plön gesamt	129.917
davon AktivRegion	40.445	davon AktivRegion	67.061
AktivRegion gesamt 107.506			

¹ Die Einwohnerdaten zum 1.1.2022 waren zum Redaktionszeitpunkt durch das Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein noch nicht veröffentlicht. Es liegt als letzter aktueller Stand der 30.9.2021 vor, der hier verwendet wird.

B Analyse Entwicklungsbedarf und Potenzial (SWOT)

- Wo stehen wir? Trends? Risiken? Chancen!

Die Analyse berücksichtigt auch die Reflektion relevanter Trends sowie die Einschätzungen von 518 Teilnehmern und Teilnehmerinnen der online-Befragung. Aus der SWOT-Analyse wurden konkrete Handlungsansätze für die Strategie abgeleitet.

Trends und online erfasste Einschätzungen im Fokus der SWOT konkrete Handlungsansätze als Ergebnis

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • großräumige Lagevorteile zwischen der Metropole Hamburg, den Oberzentren Kiel, Neumünster, Lübeck und der Ostsee • gute Anbindung an die übergeordneten Verkehrsachsen • durchschnittliche Erreichbarkeitsverhältnisse, hohe Mobilitätsbereitschaft, dichtes Radwegenetz • hohes Natur- (raum-)potenzial • natürliche, städtische und ländliche Qualitäten; hohe Lebensqualität • gute Infrastrukturausstattung und Daseinsvorsorge • guter Stand/Ausbau digitaler Infrastrukturen • stabile Wirtschaftsentwicklung • stabile Bevölkerungsentwicklung; Zuzug in lagebegünstigte Teilregionen • hohe regionale Identität und Bindung 	<ul style="list-style-type: none"> • geringe Bevölkerungsdichte; kleinteilige Bevölkerungsstrukturen • teilregionale Lage- und Erreichbarkeitsnachteile • keine ausdifferenzierte Wirtschaftsstruktur; stark auf den öffentlichen Sektor und den Tourismus ausgerichtet • geringe Wirtschafts-/Entwicklungsdynamik • anhaltende Überalterung • anpassungs-/erweiterungsbedürftiges Wohnangebot quantitativ + qualitativ • Wachstumsschwäche • Begrenzte Wirtschaftskraft; wenig lokale/regionale Wertschöpfung • Fehlendes themenübergreifendes Regionalmarketing
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Potenziale als Ausgleichs-/Zuzugsraum bei wachsendem Suburbanisierungsdruck bzw. Strahlkraft Hamburgs, Kiel, Neumünsters und Lübeck • Stadtflucht-Gewinner; Lagevorteile, Hauptzuzugsfaktor Wohnangebote und Lebensqualität; Wohnangebotsinitiative • Beschäftigungsausbau Tourismus und Gesundheit; Zuzugspotenzial • ländliche Innovationsräume, Coworking-Strukturen, regionale Kreislaufwirtschaft • gute Voraussetzungen für klimagerechte, klimaangepasste und nachhaltige Entwicklung • Aktive Region – etablierte Vereins-, Akteurs-/Kooperationsstrukturen 	<ul style="list-style-type: none"> • Fehlender Ausbau alternativer Verkehrsträger, klimagerechter Mobilitätsausbau • hohe Abhängigkeit von der Tourismusentwicklung, Fachkräftezug und Angebotsverbesserungen • Bevölkerungsverluste (junger Menschen und Senioren) • deutliches Überalterungsrisiko ohne wachsenden Zuzug • Weiterer Anpassungsbedarf Daseinsvorsorgestrukturen • Anstieg des Anteils sozial Benachteiligter • weiter eingeschränkte Handlungsfähigkeit kommunaler Strukturen

Aus der SWOT wurden Handlungsansätze für die Strategieerstellung abgeleitet.

von der SWOT über
Handlungsansätze zur
Strategie

- ➔ **Lage, Raum, Vielfalt und generationsübergreifende Lebensqualität** stehen als **Chance** für die Region, sie profitiert immer stärker von Zuzügen aus Großstädten und auch vom Trend zum ländlichen Raum.
- ➔ Sie muss sich **weiter breit aufstellen** und **alle drei Zukunftsthemen** breit bespielen, um Ihre Stärke der Vielfalt auszubauen.
- ➔ In allen Zukunftsthemen wurden in den letzten Jahren auch mit Projekten der AktivRegion **viele Grundlagen** geschaffen und **Modellhaftes** erprobt, z.T. auch **Ressourcen** wie im Klimabereich geschaffen. Dieses muss nun **in die Fläche gebracht werden**; mit **mehr Projekten und mehr Akteuren**.
- ➔ Es geht letztendlich um **Wachstum**, auch in der wirtschaftlichen Existenzgrundlage Tourismus, in der **guten 2. Reihe-Position** zum boomenden Ostseetourismus. Und es bietet sich auch die Chance, **wirtschaftliche Trends** zugunsten digital basierter, kooperativer und regionaler Wertschöpfung zu nutzen – auch für **Neues Arbeiten** hat die Region bereits die ersten kleinen **Leuchttürme**.
- ➔ Viele Wachstumspotenziale bestehen in den **ländlichen Orten**; oft gibt es Ideen, aber es fehlt an **umsetzungsfähigen Konzepten und Kümmerern**.
- ➔ Nicht alles kann aber **lokal** bewegt werden, gerade im Vereins-, Sport, Kulturbereich muss die **Angebotsvielfalt stärker gemeinsam und regional** zukunftsfähig entwickelt, betrieben und vermarktet werden.
- ➔ Das **Interesse an regionaler Entwicklung** ist groß, wie die Kampagne „Zukunftsmitgestalter gesucht“ gezeigt hat. Potenzial für neue Köpfe, Ideen und Projekte ist da, es muss **gezielt aktiviert und mitgenommen** werden.

C Beteiligungsprozesses der Erstellung – Zukunftsmitgestalter auf dem Weg zur Strategie

Der intensive Erstellungsprozess über 5 Monate mit verschiedenen Beteiligungsebenen- und formaten wurde überwiegend digital umgesetzt und von einer kontinuierlichen Prozessinformation und intensiven Pressearbeit begleitet.

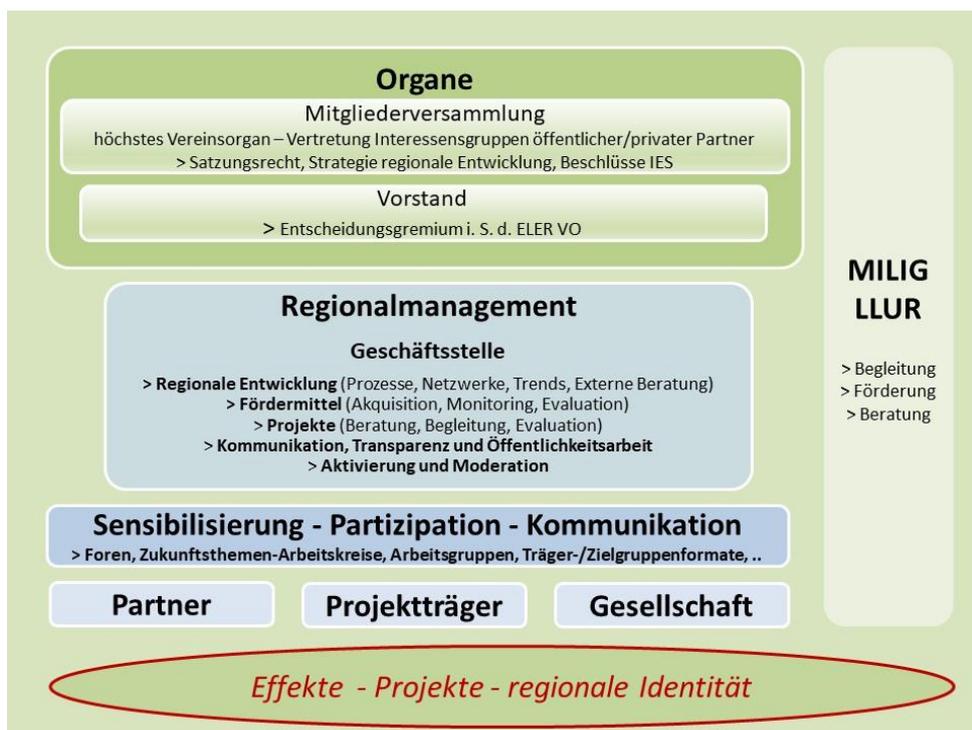
intensiver Prozess,
großes Engagement,
Effizienz digitaler Formate,
hoher Frauenanteil

Start und Analysephase	Ideen- und Entwurfsphase	Finalisierungs- und Beschlussphase
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Strategieausschuss 1 23.11.2021 ▪ Auftaktveranstaltung 15.12.2021 ▪ Vorbereitung Befragung und Bewerbung ▪ 1.Workshop Arbeitskreise Zukunftsthemen 25. – 27.01.2022 ▪ Online-Befragung 25.01. bis 25.2.2022 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Strategieausschuss 2 08.02.2022 ▪ Themen- und Akteursgespräche 22. - 28.2.2022 ▪ 2. Workshop Arbeitskreise Zukunftsthemen 08. – 10.03.2022 ▪ Strategieausschuss 3 08.03.2022 ▪ AktivRegion/LLUR-Austausch 23.03.2022 	<ul style="list-style-type: none"> • Strategieausschuss 4 29.03.2022 • Online-Voting Zukunfts-Schlagzeilen 2030 1. – 05.04.2022 • Zukunftsforum 05.04.2022 • Mitgliederversammlung Vorstellung/Beschluss 25.04.2022 • Endredaktion • Einreichung bis 30.04.2022
<p>regelmäßige Sachstandsinformationen – prozessbegleitend Ideen und Anregungen http://www.aktivregion-shs.de/entwicklungsstrategie-2022.html</p>		

D LAG-Strukturen und Arbeitsweise - Wie wollen wir zusammenarbeiten?

Die langjährig bewährte LAG-Struktur und -Arbeitsweise bleiben bestehen, wird aber weiterentwickelt und bedarfsgerecht angepasst. Es erfolgten Satzungsänderungen zur Geschlechtervertretung, der geänderten VO der EU, den Beschlussfassungen sowie den Berichtspflichten. Zur angestrebten ausgewogeneren Repräsentanz der Geschlechter und Interessensvertretung verschiedener Gruppen erfolgten Nachwahlen zum Vorstand. Weitere Veränderungen zur stärkeren Interessensvertretung, Aktivierung, Partizipation und Transparenz sind vorgesehen.

Weiterentwicklung der LAG-Strukturen und Arbeitsweisen
Frauenanteil im Vorstand auf 35% erhöht



E Leitbild, Ziele und Strategie - Wo wollen wir hin?

Das 2014 erarbeitete und für die langfristige Entwicklung der AktivRegion erarbeitete Leitbild wurde evaluiert und vor allem bzgl. relevanter Entwicklungstrends weiterentwickelt. Für die Entwicklungsperiode 2023 – 2029 wurde ein Motto bezogen auf den „Chancenraum“ ergänzt. Entsprechend der Analyseergebnisse stellt sich die AktivRegion mit insgesamt 9 Kernthemen breit auf.

langfristiges Leitbild weiterentwickelt,
Motto für die Förderperiode ergänzt,
strategisch breit aufgestellt

Chancenraum nutzen! Lebens(t)räume verbinden



Alle drei Zukunftsthemen sollen mit jeweils paritätischen ELER-Mittel-Anteilen umgesetzt werden. Kernthemenspezifisch wurden zunächst indikativ differenzierte Ansätze definiert, die im Verlauf strategie- und bedarfsgerecht angepasst werden.

alle drei Zukunftsthemen mit gleichen ELER-Mittelanteilen;
auf Kernthemen-Ebene differenziert und flexibel

ELER-Mittelvolumen Kernthemen - zugeordnet			
Zukunftsthema Kernthema	Klimaschutz und Klimawandelanpassung	Daseinsvorsorge und Lebensqualität	Regionale Wertschöpfung
KlimaAktiv	200.000 €		
Klima- und nachfrage- gerechte Mobilität	100.000 €		
Klimagerechte Quartiere	100.000 €		
Erhalt Artenvielfalt, Ressourcennutzung und Klimawandelanpassung	60.000 €		
Funktionsstärkung ländliches Leben und Orte		200.000 €	
Sport, Gesundheit und Bewegung		130.000 €	
Bildungs- und Kulturangebote		130.000 €	
Nachhaltiger Tourismus im gemeinsamen Lebensraum			260.000 €
Wachstum und neue Wertschöpfungsimpulse			200.000 €
Summe	460.000 €	460.000 €	460.000 €
noch nicht zugeordnet		495.000 €	
Gesamtvolumen		1.875.000 €	

Es wurden zu den 3 vorgegebenen Zukunftsthemen übergeordnet Ziele, Grundsätze und eine Förderstrategie definiert. Fördervorränge bestehen für regional ausgerichtete, innovative und Projekte mit positiven Klimaeffekten.

übergeordnete Ziele,
Grundsätze, Förderstrategie
und Fördervorränge definiert

Übergeordnete Ziele und Grundsätze

- ➔ Wir richten unser Handeln nachhaltig auf die **Zukunftsfähigkeit**, auf den Erhalt und Schutz der **natürlichen Grundlagen und des Klimas**, den Ausbau der **wirtschaftlichen Existenzgrundlagen** sowie eine zukunftsfähige **Daseinsvorsorge** aus.
- ➔ Wir stellen die **generationsübergreifende Lebensqualität** in den Mittelpunkt unserer Anstrengungen; diese Attraktivität wollen wir erhalten und ausbauen.
- ➔ Wir wollen auf allen relevanten Handlungsfeldern zum **„Bleiben“**, **„Erholen“** und **„Herziehen“** animieren und setzen dafür gezielte Anreize.
- ➔ Wir sehen uns als **bestens positionierten Chancenraum**, nutzen und stärken unsere **Vielfalt**, bieten Raum für sowie fördern aktiv neue Ideen und **Innovation** und begreifen den **Wandel als Chance**.
- ➔ Wir erreichen es nur **gemeinsam**. Wir wollen daher mehr Zukunftsmitgestalter für unsere Regionsentwicklung gewinnen, die regionale Ausrichtung und **Identität** sowie das Zusammenwachsen vorantreiben, die soziale **Teilhabe** für alle und das **bürgerschaftliche Engagement** fördern.

Übergeordnete Förderstrategie

- ➔ Wir wollen die Leader-Fördermöglichkeiten vorrangig dafür nutzen, **breite Impulse** in den Zukunftsthemen zu setzen, vor allem gemeinsam unsere Ressourcen zu schützen und **zukunfts feste Lösungen und Strukturen** zu fördern.
- ➔ Wir wollen vor allem regional ausgerichtete, **innovative** und Projekte mit **positiven Klimaeffekten (Fördervorränge)** fördern.
- ➔ Alle Projekte müssen **klimagerecht** sein, in die lokale Umfeldentwicklung **integriert** sein und regionalen Entwicklungszielen entsprechen.
- ➔ Wir wollen vor allem Innovation und neue Ideen fördern, und **neue Akteure** zur Stärkung unserer Existenzgrundlagen, des **Arbeitsstandortes** und der regionalen Wertschöpfung gewinnen.
- ➔ Wir unterstützen regionsübergreifende und landesweite **Kooperationsprojekte**.
- ➔ Wir wollen mit unserer Strategie und Konzepten auch **Grundlage für private und öffentliche Investitionen sowie Mittel anderen Förderprogramme** der EU, des Bundes und des Landes sein und unterstützen Antragsteller.

Die von der AktivRegion zu definierenden Förderregeln sind so plausibel und einfach wie möglich gehalten und werden transparent kommuniziert.

möglichst einfache und transparente Regelungen für „alte“ und „neue“ Projektträger

Projektträgergruppengleichbehandlung

- ➔ Da für die AktivRegion alle Projektträgergruppen gleichermaßen interessant sind, die **Qualität und Wirkungen der Projekte** maßgeblich sein sollen und ein verstärktes wirtschaftliches Eigeninteresse nicht pauschal einer Gruppe zugeschrieben werden kann, **sollen alle Projektträgergruppen gleichbehandelt** werden, dies betrifft insbesondere auch die Fördersätze.

Fördergegenstände – Unterscheidung in:

- ➔ **Nichtinvestive Leistungen**
(Planungsleistungen, Beratungsleistungen, Personalleistungen in Startphasen, Einstiegs- und Projektplanungen, Kommunikation/Marketing/ Öffentlichkeitsarbeit, Kleinprojekte/Sammelprojekte, Engagement/ Ehrenamtsförderung etc.)
- ➔ **Investive Leistungen**
- ➔ **Nichtförderfähige Leistungen**
z.B. Instandhaltungen, gesetzliche und Pflichtaufgaben

Förderkonditionen:

- ➔ **Zuwendungsfähige Kosten** sind **Nettokosten** (ohne Mehrwertsteuer)
- ➔ **Fördersätze** zwischen **mindestens 65% und maximal 80%**
 - erhöhter Fördersatz** von über 65% für Maßnahmen, die dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel, der effizienten Ressourcengewirtschaftung bzw. der Eindämmung oder der Umkehrung des Verlustes der biologischen Vielfalt dienen, oder die Basisdienstleistungen in ländlichen Gebieten sind.
 - 80% Fördersatz für **nichtinvestive Leistungen**, die den Voraussetzungen des erhöhten Fördersatz entsprechen
 - 65% Basisfördersatz für **investive Leistungen**, die den Voraussetzungen des erhöhten Fördersatz entsprechen, gestaffelter Bonus von je 5% für **innovative, regional** ausgerichtete und Projekten mit **positiven Klimaeffekten**, d.h. maximal 80%.
- ➔ **Mindestfördersumme** 10.000 EUR für **öffentliche Förderempfänger**, 5.000 EUR für **private Förderempfänger**
- ➔ **maximale Förderhöchstsumme** 150.000 EUR, maximale Gesamtkosten 750.000 EUR
- ➔ **Nichtförderfähige Leistungen**
z.B. Instandhaltungen, gesetzliche und Pflichtaufgaben

F Geplante Maßnahmen und Aktionsplan

- Was wollen wir konkret umsetzen?

Unsere Beteiligungskampagne hat das hohe Interesse an der Arbeit der AktivRegion und das Potenzial für neue Mitglieder, Partner und Projektträger aufgezeigt. Wir nehmen dies gezielt in der Umsetzung auf und wollen diese Chancen nutzen. Die erprobten digitalen Befragungs- und Sitzungsmethoden haben sich mit hoher Effizienz bewährt und sind akzeptiert – wir arbeiten analog und digital weiter.

viel gelernt im
Erstellungsprozess –
auch für den
Umsetzungsprozess

- ➔ **Intensivierung der Ansprache, Aktivierung und Gewinnung von Mitgliedern:** Mit relativ einfachen Methoden (Kampagne Zukunftsmitgestalter, Online-Befragung, Plakate, Preisverlosungen, Schlagzeilen-Voting etc.) wurde ein unerwartet großer Kreis an neuen potenziellen „Fans“, Projektträgern und Mitgliedern erreicht. An diesen wollen wir „dranbleiben“ und ähnliche Kampagnen in den nächsten Jahren zu geeigneten Anlässen durchführen.
- ➔ **Gezielte „Kundengruppen“-Ansprachen:** Anders als die „etablierten“ Projektträgergruppen wie z. B. Kommunen sind andere Kundengruppen wie z.B. die Vereine oft noch nicht über die AktivRegions-Angebote informiert, haben aber in den Zukunftsthemen Klimaschutz und Klimawandel-anpassung sowie Daseinsvorsorge und Lebensqualität oft konkrete Bedarfe und umsetzungsnahe Projektideen. Über **AktivRegions-Vereinstage** o.ä. könnte die Ausstrahlung der AktivRegion gestärkt werden.
- ➔ **Online-Befragungs-Tool regelmäßig nutzen:** Die aufgebaute Befragungsstruktur und die gewonnenen Erfahrungen wollen wir nutzen, um z.B. für Evaluierungszwecke oder für die aktive Einbeziehung in Schlüsselprojekte etc. mehr Bürger und Akteure mit einzubeziehen
- ➔ **Einfache Projektaufrufe stärken:** Nach der hohen Beteiligung in der IES-Erstellung wurde direkt ein einfach gestalteter **Starterprojekt-Aufruf** „angedockt“. Da viele Akteure in der Fach- und der Ideendiskussion „drinsteckten“, war die Hemmschwelle zur Einreichung gering. Diese Kombination aus Information und Austausch mit Projektaufrufen wollen wir zu geeigneten Zeitpunkten wiederholen.
- ➔ **Nutzung der Effizienz digitaler Sitzungsformate:** Auch wenn die Sehnsucht nach analogen Formen pandemiebedingt groß ist, haben die digitalen Arbeitskreisformate gezeigt, dass mehr Teilnehmer gewonnen und gehalten werden konnten und die Beiträge sowie die Ergebnis-Entwicklung sehr effizient war. Wir werden **analog und digital** weitermachen!

Es konnte im Erstellungsprozess bereits eine große Vielfalt an Starterprojekten in allen Zukunftsthemen generiert werden, diese können bis zum Umsetzungsstart qualifiziert werden und es werden weitere Starterprojekte dazu kommen.

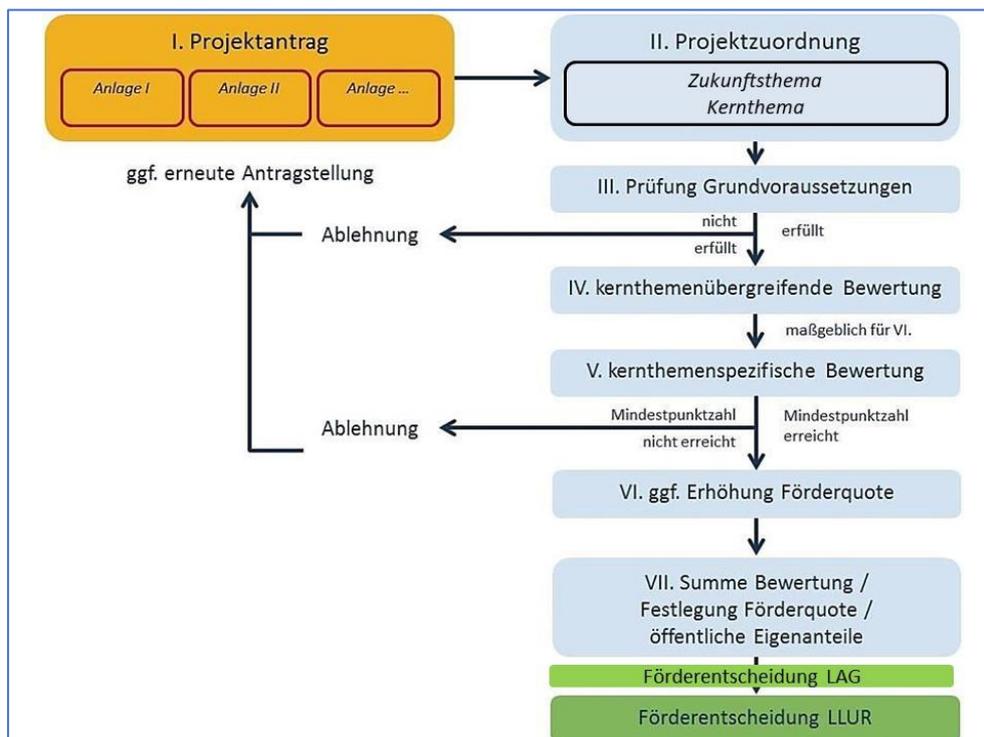
hohe Anzahl und Qualität erster Starter-Projektideen auch ein Ausdruck der IES-Umsetzungsfähigkeit

- Es liegen **21 qualifizierte Starter-Projektideen** von einem **sehr breiten Spektrum von Projektträgern** vor.
- **Alle Zukunftsthemen** und **alle Kernthemen** sind „angefragt“, was die Strategie einer **breiten Ausrichtung** bestätigt.
- Im Zukunftsthema **Klimaschutz und Klimawandelanpassung** geht es z.B. um die Bahnstreckenreaktivierung und -nutzung Malente-Lütjenburg, den energieeffizienten/klimagerechten Umbau von Vereinsgebäuden, und um Photovoltaik- und Erdwärme-Potenziale.
- Im Zukunftsthema **Daseinsvorsorge und Lebensqualität** geht es z.B. um die klimagerechte und multifunktionale Qualifizierung ortsbildprägender Gebäudeensemble, die Themen Vereinsstärkung, den Ausbau von Ärztenetzwerken und die Stärkung des Volkshochschulbereiches
- Im Zukunftsthema **Regionale Wertschöpfung** geht es z.B. um das anstehende Thema „Lebensraum“-Wegenetze, Nachhaltigkeitsstärkung im Tourismus, kooperative regionale Produktion und Verarbeitung sowie um die Potenziale neuer regionaler und kooperativer Arbeits- und Wertschöpfungsformen.
- Es sind bekannte Träger dabei, aber **überwiegend neue Träger**.
- Rund ein Viertel sind als **Kooperationsprojekte** angedacht.

G Auswahlverfahren und Förderkriterien - *Wie wollen wir auswählen?*

Das bewährte Auswahlverfahren wird unter Berücksichtigung neuer Regelungen fortgeführt. Die Förder- und Bewertungskriterien wurden an die neuen kernthemenübergreifenden und kernthemenbezogenen Ziele angepasst.

Fortführung der Struktur des Förderverfahrens Förderkriterien an die neuen Themen und Ziele angepasst



H Evaluierungskonzept - Wie prüfen wir unsere Zielerreichung?

Das Evaluierungskonzept sichert eine angemessene Kontrolle der Zielerreichung mit unterschiedlichen Instrumenten und in differenzierten Zeitintervallen.

Zielerreichung intern und gegenüber dem Fördergeber

Evaluierungsfahrplan				
Jahr	Controlling	Jahresberichte Endbericht	Befragungen Zwischenevalu.	Qualitativ-strategisch, intern
2023	lfd.	X		
2024	lfd.	X		
2025	lfd.	X	X	X
2026	lfd.	X		
2027	lfd.	X	X	X
2028	lfd.	X		
2029	lfd.	X		

I Finanzplan – Wie wollen wir es finanzieren?

Die Gesamtfinanzierung berücksichtigt die verfügbaren ELER-Fördermittel sowie die Finanzplanung bis 2029. Die zeitliche Verteilung berücksichtigt differenziert sowohl die Startphase wie auch die Übergangsphase zur möglichen anschließenden Förderperiode.

tragfähige Gesamtfinanzierung unter Berücksichtigung der Start und Übergangsphase zur anschließenden Förderperiode

Mittelzuordnung ELER-Mittel								
Jahre	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	Summen
Teilmaßnahmen ELER	EU-Mittel							
EU-VO 2021/ 1060 Art. 34: Durchführung von Vorhaben, einschließlich Kooperationsaktivitäten und deren Vorbereitung, ausgewählt im Rahmen der Strategie;	100.000 €	200.000 €	315.000 €	315.000 €	315.000 €	315.000 €	315.000 €	1.875.000 €
EU-VO 2021/1060 Art 34: Verwaltung, Begleitung und Evaluierung der Strategie und deren Sensibilisierung, einschließlich der Erleichterung des Austauschs zwischen Interessenträgern	97.656 €	97.656 €	97.656 €	97.656 €	97.656 €	78.125 €	58.594 €	625.000 €
Jahres- bzw. Gesamtsummen	197.656 €	297.656 €	412.656 €	412.656 €	412.656 €	393.125 €	373.594 €	2.500.000 €

Finanzplanübersicht Geschäftsstelle, Kofinanzierung Projekte und Netzwerk								
Jahre	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	Summen
Kosten								
Regionalmanagement Personal und Sachkosten	198.998 €	203.564 €	208.917 €	213.731 €	218.662 €	187.980 €	154.753 €	1.386.605 €
Sensibilisierung und Öffentlichkeitsarbeit	7.500 €	7.500 €	7.500 €	7.500 €	7.500 €	7.500 €	7.500 €	52.500 €
Kofinanzierung private Projekte	40.000 €	40.000 €	40.000 €	40.000 €	40.000 €	40.000 €	40.000 €	280.000 €
Gesamtkosten	246.498 €	251.064 €	256.417 €	261.231 €	266.162 €	235.480 €	202.253 €	1.719.105 €
Finanzierung								
ELER-Förderung Regionalmanagement	97.656 €	97.656 €	97.656 €	97.656 €	97.656 €	78.125 €	58.593 €	624.998 €
Landesanteil Kofinanzierung für private Projekte	20.000 €	20.000 €	20.000 €	20.000 €	20.000 €	20.000 €	20.000 €	140.000 €
öffentliche Kofinanzierung AktivRegion	131.301 €	131.301 €	131.301 €	131.301 €	131.301 €	131.301 €	131.301 €	919.107 €
Mitgliedsbeiträge AktivRegion	5.000 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €	35.000 €
Gesamtfinanzierung	253.957 €	234.426 €	214.894 €	1.719.105 €				

Einführung und Methodik - *Warum und wie?*

Die 2007 gegründete LAG AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz e.V. (nachfolgend AktivRegion genannt) bewirbt sich mit der Integrierten Entwicklungsstrategie 2022 (nachfolgend IES genannt) um die **Anerkennung** als **AktivRegion** und damit verbundene ELER-Förderung für die **Förderperiode 2023 – 2027**. Sie soll als **regionaler Handlungsrahmen** zugleich auch Grundlage für Förderungen anderer Landes-, Bundes- und EU-Fördermittel, Investitionen und Engagement sein.

Integrierte
Entwicklungsstrategie
Grundlage und regionaler
Handlungsrahmen

Grundlage der Strategie sind die erfolgreich umgesetzte **Integrierte Entwicklungsstrategie 2014**, regionale Entwicklungen, relevante Trends, aber vor allem auch die Vielfalt der im Entstehungsprozess einbrachten Einschätzungen, Visionen, Vorschläge und Projektideen.

regionale Entwicklungen,
Trends und Vielfalt der
Impulse als Grundlagen

Formaler und inhaltlicher **Rahmen** sind insbesondere die Vorgaben der EU² und des Landes Schleswig-Holstein³, vertreten durch das Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung (MILIG) sowie das nachgeordnete Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (LLUR).

Für alle AktivRegionen Schleswig-Holsteins sind die **Zukunftsthemen Klimaschutz und Klimawandelanpassung, Daseinsvorsorge und Lebensqualität** sowie **regionale Wertschöpfung** vorgegeben. Die IES-Erstellung fand in einer **Zeit statt, in der die Verletzlichkeit** unserer natürlichen Existenzgrundlagen, der Gesundheit, des Wohlstandes und nicht zuletzt des Friedens sehr deutlich ins Bewusstsein rückte. Die Diskussionen im Erstellungsprozess waren daher auch sehr stark von der Motivation geprägt, mit konkreten Projekten in der Region **signifikante Effekte** zu erzielen wie auch durch **Innovation zur Zukunftsfestigkeit der Region** beizutragen.

3 vorgegebene Zukunftsthemen; globale Themen und Zeitenwechsel beeinflussen Erstellung

Diese Zeitenwechsel auf allen Ebenen beeinflussen auch die Planbarkeit der IES-Umsetzung für den Interventionszeitraum. Auch die IES 2022 muss wieder eine **klare regionale Strategie** haben, zugleich aber auch **mehr Flexibilität bei inhaltlichen Schwerpunkten und der finanziellen Prioritäten** aufweisen. Die Umsetzung soll 2023 beginnen und wird voraussichtlich bis 2029 erfolgen. **Evaluierungen sind 2025 und 2028** vorzulegen; **IES-Anpassungen** sind zu erwarten.

klare regionale Strategie
und ausreichende Flexibilität

Die IES muss als **Produkt** den umfassenden formalen und wissenschaftlichen **Vorgaben** genügen. Es muss aber zugleich für alle regionalen Akteure und Bürger kompakt, einfach und verständlich zu sein, um im Sinne des **Bottom Up Prinzips eine breite Teilhabe und Partizipation** zu erzielen. Die gewählte **Methodik** zur Erstellung muss Obiges berücksichtigen, d. h. bereits im Erstellungsprozess mit

vorgabengerechtes Produkt,
aber auch möglichst kompakt
und verständlich

² **Vorgaben** in Artikel 32 der EU-Verordnung 1060/2021 sowie weiterer EU-Regelungen

³ **Leitfaden** zur Erstellung der Integrierten Entwicklungsstrategie vom 15.12.2021 in der aktualisierten Fassung vom 04.02.2022; herausgegeben vom MILIG, Verfasser enterea Umweltplanung & IT Hannover, sowie weitere **Umsetzungshinweise** des MILIG und LLUR

geeigneter Ansprache sowie attraktiven Beteiligungsformaten bekannte, aber vor allem auch neue Ideengeber und Akteure zu gewinnen.

Die AktivRegion hat daher eine **aufwändige Beteiligungskampagne** vorbereitet und unter dem **Motto „Zukunftsmitgestalter gesucht“** erfolgreich umgesetzt. Explizites Ziel war vor allem, für die langjährige wie erfolgreiche, aber eben auch „etablierte“ AktivRegion, **Impulse** durch neue Ideen und Köpfe zu erreichen.

Zur Anwendung kam ein **breiter Methodenmix**. Dies gilt sowohl für die Beteiligung (s. Kapitel C) als auch eine stark qualitativ basierte Analyse und Zielfindung. Das breite Spektrum der Handlungsansätze und die regionspezifische Strategie lassen sich kaum mit quantitativen Methoden begründen. Für die räumliche Ebene der AktivRegion liegen kaum geeignete kleinräumige Fachdaten vor und auch gebietstypologische Analogien sind aufgrund der **„Individualität“ der AktivRegion** nur begrenzt anwendbar.

Die Erstellung der IES 2022 ist auch in Teilen eine Fortschreibung der 2014er Entwicklungsstrategie, da wesentliche raum- und strukturbezogene Rahmenbedingungen weiter bestehen. Es muss bei dem Blick nach vorne daher vor allem um die **Ausrichtung der drängenden Zukunftsthemen und die Zukunftsfestigkeit der Region** gehen.

Alle Anforderungen und Ziele der IES-Erstellung mussten in einem **sehr engen Zeitfenster** und unter den starken **pandemiebedingten Einschränkungen** erfolgen. Die externe Beauftragung des **Büros Raumperspektiven-SK** erfolgte am 10.11.2021; alle Arbeiten und Beteiligungen erfolgten in weniger als einem halben Jahr bis zum 30.04.2022.

Auf einen Blick - Vorgehen

Die gewählte Methodik versucht daher, die komplexen Anforderungen und Inhalte in einer möglichst **einfachen Struktur** und mit einem **klaren Fahrplan** transparent umzusetzen und zu vermitteln.

Kampagne zur Gewinnung bekannter, aber vor allem auch neuer Ideen und Köpfe



Struktur und Vorgehen IES 2022



A Definition des Gebietes - Zukunftsraum Holsteinische Schweiz

Die **räumliche Definition** des Gebietes der Aktiv-Region ist in der letzten Förderperiode 2015 – 2022 unverändert geblieben. Mit dem Beschluss der Mitgliederversammlung zur IES 2022 am 25.04.2022 erfolgte zeitgleich der **Aufnahmebeschluss zur Stadt Schwentinental**, deren Aufnahme seit 2021 vorbereitet wurde. Mit der Erweiterung um die Stadt Schwentinental wächst die Region um **13.869 Einwohner**, 18 Quadratkilometer und ca. **10 Kilometer Schwentine-Verlauf**. Nachstehende Darstellungen zur kartografischen und verbalen Darstellung der Mitgliedskommunen erfolgen **mit der Stadt Schwentinental** vorbehaltlich der **Genehmigung des Landes**.

Ergänzung der Gebietskulisse um die Stadt Schwentinental parallel mit IES-Beschluss erfolgt

A.1 Definition des Gebietes und der Mitgliedskommunen

Die AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz liegt im Osten des Bundeslandes Schleswig-Holstein. Sie wird **geografisch umschlossen von den LAG AktivRegionen** Ostseeküste im Norden, Wagrien-Fehmarn im Nordwesten, Innere Lübecker Bucht im Südwesten, Holsteins Herz im Süden, Holsteiner Auenland im Südwesten sowie Mittelholstein im Westen.

6 AktivRegionen als Nachbarn

Die AktivRegion liegt im **Oberzentren-Dreieck** zwischen den Nachbarn Neumünster, der Landeshauptstadt Kiel sowie im Einzugsbereich der Hansestadt Lübeck, die als Oberzentren alle keiner AktivRegion angehören.

zwischen den drei Oberzentren Kiel, Lübeck und Neumünster

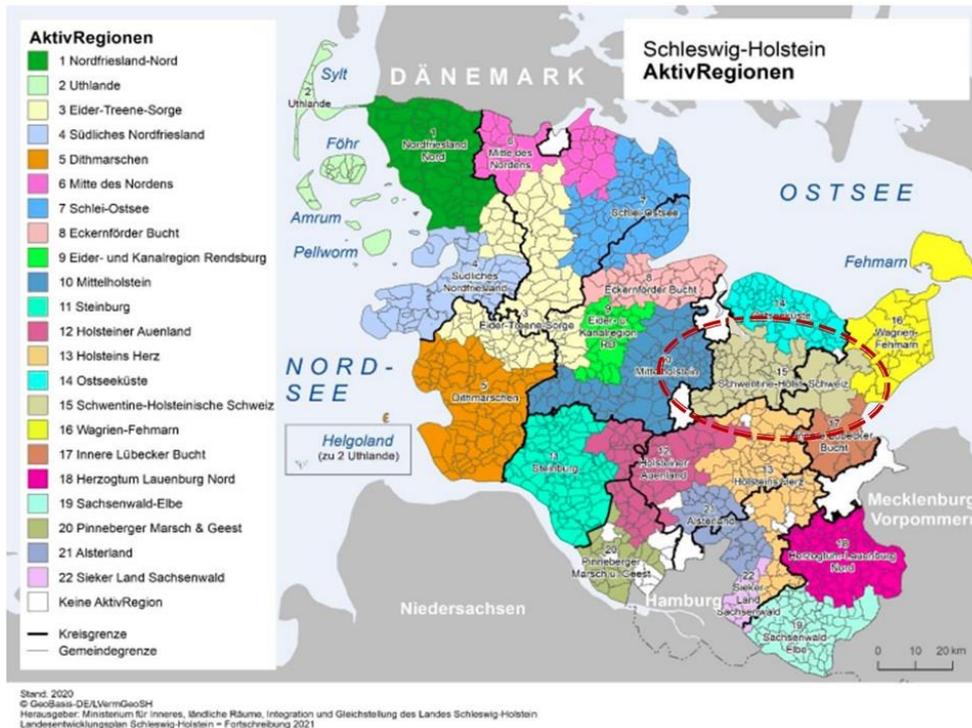


Abbildung Abgrenzung und Lage der AktivRegion
©GeoBasis-de/LVermGeoSH
aus Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein Fortschreibung 2021
Herausgeber MILIG eigene Ergänzung

Die AktivRegion Schwentine- Holsteinische Schweiz umfasst wesentliche Gebiete des **Naturraumes Schleswig-Holsteinisches Hügelland**. Sie grenzt im Nordwesten an den Stadtrand von Kiel und im Südwesten an die Stadt Neumünster. Die östliche Grenze wird bestimmt durch den Bungsberg, den höchsten Berg Schleswig-Holsteins. Südlich schließt sich der Kreis Segeberg an und südöstlich beginnt schon das direkte Hinterland der Ostseeküste. Die Hansestadt Lübeck ist vom Süden aus ca. 30 km entfernt. Die Flüsse „**Schwentine**“ und „**Alte Schwentine**“ durchfließen die Region. Sie sind gemeinsam mit den Seen landschaftsbestimmend für die Region.

Naturraum Schleswig-Holsteinisches Hügelland sowie Schwentine-Verläufe prägend

Die AktivRegion ist **kreisübergreifend** über die Kreise **Ostholstein** und **Plön** angelegt und integriert nunmehr **46 Kommunen**.



Abbildung Gebietsgrenze AktivRegion (umrandet und grün schattiert) und Verwaltungsgrenzen
©GeoBasis-de/LVermGeoSH
Originalmaßstab 1:250.000
Verwaltungskarte des Landes Schleswig-Holstein

Verwaltung	
KIEL	Landeshauptstadt
NEUMÜNSTER	kreisfreie Stadt
ITZEHOE	Kreisstadt
PLÖN	Landkreisname
	Gebiet einer kreisfreien Stadt
	Gebiet einer amtsfreien Stadt oder Gemeinde
Breitenfelde	Amtsname
Möln	Sitz des Amtes (wenn vom Amtsnamen abweichend)
(Stadt Möln)	mit der Durchführung der Verwaltungsgeschäfte betraugte Gebietskörperschaft

Legende Ausschnitt

Zur AktivRegion gehören im **Kreis Ostholstein**:

- > die Gemeinden Bosau⁴, Malente, Kasseedorf, Schönwalde und Süsel⁵,
- > sowie die Stadt Eutin

und im **Kreis Plön**:

- > 9 Gemeinden des Amtes Großer Plöner See: Dersau, Dörnick, Grebin, Kalübbe, Lebrade, Nehnten, Rantzau, Rathjensdorf, Wittmoedt
- > die 17 Gemeinden des Amtes Preetz-Land: Barmissen, Boksee, Bothkamp, Großbarkau, Honigsee, Kirchbarkau, Klein Barkau, Kühren, Lehmkuhlen, Löptin, Nettelsee, Pohnsdorf, Postfeld, Rastorf, Schellhorn, Wahlstorf, Warnau
- > die 8 Gemeinden des Amtes Bokhorst-Wankendorf: Belau, Großharrie, Rendswühren, Ruhwinkel, Schillsdorf, Stolpe, Tasdorf und Wankendorf
- > die Gemeinden Ascheberg, Bönebüttel und Bösdorf
- > sowie die Städte Plön, Preetz und Schwentinental.

Die geografisch zusammenhängende AktivRegion umfasst auf einer **Fläche von nunmehr 896 km²** insgesamt **46 Kommunen**. Dem Kreis Plön gehören 40 Kommunen an, aus dem Kreis Ostholstein sind 6 Kommunen in der AktivRegion vertreten. Insgesamt lebten am 30.9.2021⁶ **107.506 Menschen in der AktivRegion**. Einwohnerstärkste Stadt ist die Stadt Eutin mit 17.015 (Stand: 30.9.2021) Einwohnern insgesamt.

896 km² Lebensqualität in 46 Kommunen

⁴ Bosau wird vom Amt Großer Plöner See mitverwaltet, dessen andere 9 Kommunen zum Kreis Plön gehören.

⁵ Süsel wird von der Stadt Eutin mitverwaltet

⁶ Die Einwohnerdaten zum 1.1.2022 waren zum Redaktionszeitpunkt durch das Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein noch nicht veröffentlicht. Es liegt als letzter aktueller Stand der 30.9.2021 vor, der hier verwendet wird.

Amt/Gemeinde Kreis Ostholstein	Einwohner	Amt/Gemeinde Kreis Plön	Einwohner
Schönwalde	2.583	Amt Großer Plöner See (9 Gemeinden)	4.639
Kasseedorf	1.469	Amt Preetz-Land (17 Gemeinden)	9.210
Süsel	5.080	Amt Bokhorst-Wankendorf (8 Gemeinden)	8.070
Malente	10.880	Bönnebüttel	2.036
Bosau	3.418	Bösdorf	1.336
Eutin	17.015	Auchsberg	2.879
		Plön	8.988
		Preetz	15.084
		Schwentinental	13.859
Ostholstein gesamt	202.472	Kreis Plön gesamt	129.917
davon AktivRegion	40.445	davon AktivRegion	67.061
AktivRegion gesamt 107.506			

über die Hälfte der Einwohner
des Kreises Plön und
ca. ein Fünftel der Einwohner
des Kreises Ostholstein
leben in der AktivRegion

A.2 Lage, -Raum- und Kooperationsbezüge

Gemäß der **aktuellen Fortschreibung des Landesentwicklungsplanes (LEP)** Schleswig-Holstein (2021) ist die AktivRegion überwiegend als **ländlicher Raum** eingestuft. Ergänzt wird dies durch die Ausweisungen

- im südwestlichen Verflechtungsbereich mit dem Oberzentrum **Kiel** als **Ordnungsraum** mit den **Städten Preetz** als **Unterzentrum äußerer Siedlungsachsenschwerpunkt** sowie **Schwentinental** als **Stadttrandkern 2. Ordnung**,
- im westlichen Verflechtungsbereich des Oberzentrums Neumünster als **Stadt- und Umlandbereich im ländlichen Raum**
- im Kern mit dem zusammenhängenden **Stadt- und Umlandbereich im ländlichen Raum** des **Mittelzentrums Eutin** und des **Unterzentrums Plön mit Teilfunktionen eines Mittelzentrums** sowie **Malente** als **Stadttrandkern 2. Ordnung** und
- die **ländlichen Zentralorte Schönwalde** sowie **Wankendorf**.

Die AktivRegion liegt umschlossen zwischen den beiden radialen **Landesentwicklungsachsen** A1 (B207) und A21/B404 sowie der A20 (–Verlängerung) und der B202 als jeweils West-Ost-Verbindungen.

LEP-Ausweisung als
überwiegend ländlicher Raum
mit Stadt-Umlandbezügen zu
Kiel + Neumünster und
differenzierter Zentrenstruktur

umschlossen und erreichbar
von vier
Landesentwicklungsachsen

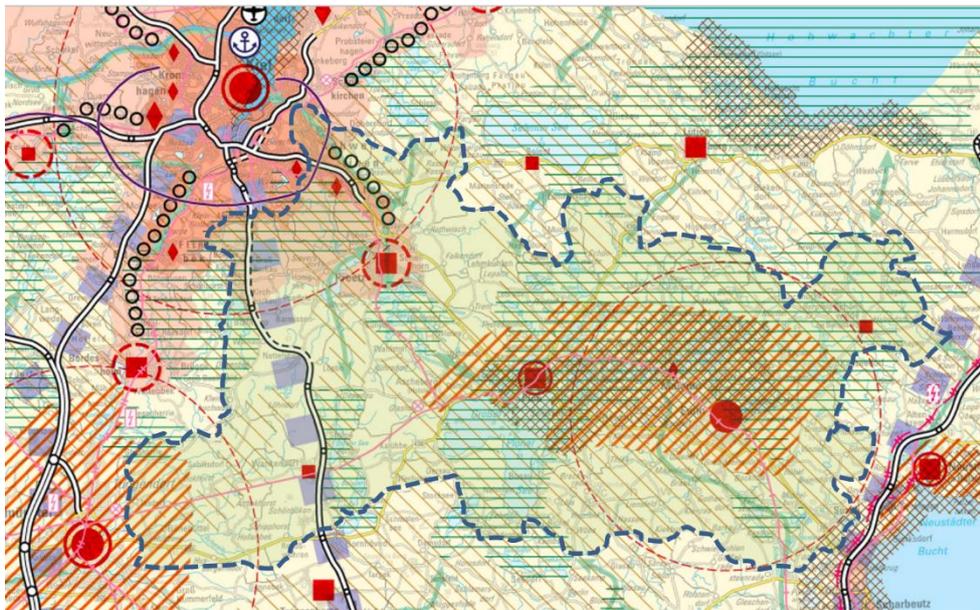


Abbildung AktivRegion (umrandet und grün schattiert) im Landesentwicklungsplan Fortschreibung 2021 ©GeoBasis-de/LVermGeoSH Originalmaßstab 1:250.000 V Herausgeber MILIG eigene Ergänzung



Legende Ausschnitt

Über die Verwaltungsgliederung und die Verflechtungsbeziehungen hinaus weist die AktivRegion diverse Raum – und Kooperationsbezüge auf. **Kooperationsräume**, die die AktivRegion z. T. „überlagern“, sind die **KielRegion**, der die Kreise Plön, Rendsburg-Eckernförde und die Landeshauptstadt Kiel angehören sowie die **Metropolregion Hamburg**, zu der u. a. der Kreis Ostholstein gehört.



Abbildung AktivRegion (umrandet und grün schattiert) im Landesentwicklungsplan Fortschreibung 2021 ©GeoBasis-de/LVermGeoSH ohne Maßstab Herausgeber MILIG eigene Ergänzung



Legende Ausschnitt

Der LEP 2021 weist nahezu die gesamte Fläche der AktivRegion als **Entwicklungsraum für Tourismus und Erholung** aus. Kern der AktivRegion ist der Bezugsraum der **Tourismuszentrale Holsteinische Schweiz**. Der **Naturpark Holsteinische Schweiz** umfasst vor allem den mittleren und östlichen Teil der AktivRegion. Insbesondere um die Seenlandschaft ist der **Vorbehaltstraum für Natur und Landschaft** ausgewiesen.

Erholung und Tourismus „im Kern“

Trotz der verbindenden und zudem **identitätsstiftenden Holsteinischen Schweiz und der Schwentine bzw. Alten Schwentine** handelt sich bei der AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz um ein Gebiet, das sich aus **mehreren Teilregionen** zusammensetzt, die sich in ihren **Schwerpunktfunktionen** ergänzen. Dies sind:

- Im östlichen Bereich die Kerngebiete des **Naturparks Holsteinische Schweiz** sowie der **Tourismuszentrale Holsteinische Schweiz** mit einem deutlich **touristischen Profil**,
- im Nord-Westen die in die Region hineinreichende **Kieler Siedlungsachse** und die damit verbundene **wachsende Wohn, Infrastruktur- und Wirtschaftsfunktion**
- der südwestliche Bereich, der sowohl von der **Ausstrahlung Neumünsters** als auch der Zugehörigkeit zum Naturraum Holsteinische Schweiz geprägt ist.

Das verbindende Band für die Region ist die **Schwentine zusammen mit der „Alten Schwentine“**. Deshalb ist sie auch im Namen der AktivRegion enthalten. An diesem Fluss lassen sich touristische Themen genauso festmachen wie Fragen des Naturschutzes und der Gewässergüte. Die Möglichkeiten der Raumnutzung werden ebenfalls durch den Fluss und seine Seen mitbestimmt. In der Innen- und Außenwahrnehmung ist jedoch die **Holsteinische Schweiz** das dominierende identifikationsstiftende Element.

A.3 Eignung

Die bisherige **räumliche Abgrenzung** hat sich in den vergangenen Jahren bewährt, die Region ist durch Aktivitäten, Projekte und die Akteure weiter zusammengewachsen. Der Zuschnitt hat sich durch die **erfolgreiche Kooperation** in der letzten Interventionsperiode bewährt. Dies kann anhand der hohen Anzahl an Projekten und dem induzierten Investitionsvolumen, der **Durchführung erfolgreicher regionsweiter Projekte**, aber auch an der etablierten Kooperations- und Gremienarbeit festgemacht werden.

Die **strukturelle Eignung des Gebietes** zum originären ELER-Aspekt „**Stärkung des ländlichen**“ Raums gilt weiterhin. Darüber hinaus bestehen deutliche und sich verstärkende **Stadt-Land-Bezüge** auf der westlichen Siedlungsachse Kiels bis Preetz und darüber hinaus. Auch bestehen diese Stadt-Land-Bezüge regionsintern zwischen den der **RE-Achsen-Städten** Eutin, Malente-Gremsmühlen, Preetz und Plön und ihren jeweiligen - ländlich geprägten - Verflechtungsräumen. Die **strukturbestimmenden Elemente Naturpark und Tourismus** werden kontinuierlich weiter und enger verzahnt entwickelt.

Obwohl die Region landesplanerisch zu **zwei Planungsräumen** gehört, kann sie von der gepflegten und thematisch ausgebauten **kreisübergreifenden Zusammenarbeit** in den vergangenen Jahren profitieren.

eng verbundene Teilregionen
mit lagebedingt
unterschiedlichen und sich
ergänzenden Profilen

Schwentine und Alte
Schwentine als verbindendes
Element.
Holsteinische Schweiz als
identifikationsstiftendes
Element mit hohem Potenzial
auch für einen stärkeren Zuzug

bewährte Abgrenzung – weiter
zusammengewachsene Region

Stärkung des ländlichen
Raums und wachsende Stadt-
Land-Bezüge prägen die
Region

Die **Erweiterung um die Stadt Schwentinental** zeitgleich mit dem Beschluss zur IES geht auf längere beidseitige Überlegungen zurück. Die bisher vor allem durch die Stadt Preetz wahrgenommene Rolle als **Stadt-Umland-ländliche Raum Verbindung** auf der Entwicklungsachse zu Kiel wird durch die Stadt Schwentinental weiter gestärkt. Schon bisher bestanden **vielfältige Kooperationsansätze** der Stadt Schwentinental mit der AktivRegion und der Stadt Preetz, z. B. dem Ausbau des **Wassertourismus auf der Schwentine** oder **enge infrastrukturelle Verflechtungen** im Bereich der Bildungs- und anderer Daseinsvorsorgebereiche. Für die weitere Stärkung der RE-Linie Kiel-Lübeck als **Rückrat der AktivRegion** ist die Integration von Schwentinental in die AktivRegion ebenfalls von Vorteil. Die Stadt Schwentinental ist trotz der Nähe zu Kiel und der Verdichtungsansätze **eher ländlich und naturräumlich geprägt**. Es ist hervorzuheben, dass sich die Stadt Schwentinental **im Erstellungsprozess der IES** bereits sehr aktiv eingebracht hat und eine hohe **Interessens- und Zielkohärenz mit den anderen Kommunen** zum Ausdruck gebracht hat.

Erweiterung der AktivRegion
um die Stadt Schwentinental
als logische und organische
Entwicklung

Der räumliche Zuschnitt der AktivRegion wird daher zur Förderperiode 2023-2027 um die Stadt Schwentinental erweitert und die AktivRegion beantragt mit der IES zugleich die entsprechende **Zustimmung**.

Mit Blick auf die nachfolgende SWOT sowie die Ziele und Strategie kann in Bezug auf die **drei Zukunftsthemen** vorab Folgendes festgestellt werden:

Eignung mit Bezug zu den drei
Zukunftsthemen

- Alle **drei Zukunftsthemen** werden in der IES aufgegriffen und decken relevante Handlungsbedarfe und Chancen des Gesamtgebietes ab.
- Für das Zukunftsthema **Klimaschutz und Klimawandelanpassung** wurden in den letzten Jahren strategische Grundlagen (z. B. Klimaschutzkonzepte der Kreise, regionsweite Mobilitätsstudie) geschaffen, die personellen Kapazitäten bei den beiden Kreisen und einigen Kommunen aus- und aufgebaut, weitere modellhafte Projekte z. B. im Wärme-Bereich umgesetzt, und es ist ein deutlicher Sensibilitätszuwachs für Klimathemen in der letzten Zeit festzustellen.
- Im Zukunftsthema **Daseinsvorsorge und Lebensqualität** wurde mit dem regionsweiten Masterplan Daseinsvorsorge eine umfassende grundlegende Analyse zum Anpassungsbedarf geschaffen, und es wurden auf kommunaler Ebene modellhafte Daseinsvorsorgeprojekte umgesetzt.
- Für das Zukunftsthema **Regionale Wertschöpfung** stehen die nachhaltige Tourismusedwicklung und die stärkere Nutzung der Wachstumspotenziale des boomenden Ostseetourismus auf der Agenda. Als mobil und digital gut erreichbare Region kann sie den aktuellen Trend zugunsten ländlicher Räume nutzen. Das Potenzial für neue Arbeits-, Coworking- und regional basierte Wirtschaftsformen ist vorhanden.

A.4 Auf einen Blick – naheliegender Zukunftstraum

Im Zuge der Erstellung der IES wurde auch eine **grafische Kartendarstellung der Lage der AktivRegion und der wichtigsten Raumbezüge** erstellt. Diese wird auch für das **Marketing der AktivRegion** verwendet.

Abbildung Lage und Raumbezüge der AktivRegion



B Analyse Entwicklungsbedarf und Potenzial (SWOT)

- *Wo stehen wir? Trends? Risiken? Chancen!*

Die Analyse beschreibt **zusammenfassend die Region**. Dies ist auf **konkrete Bezüge zur IES** konzentriert, d.h. insbesondere die Stärken/Schwächen/Chancen/Risiken mit Bezug zu den **Wirkungsbereichen der LAG bzw. ELER-Förderung** und den **3 definierten Zukunftsthemen**.

Analysefokus Zukunftsthemen-
affine Entwicklungen

Für die SWOT wird ein **Methodenmix** verwendet, der folgende Bausteine **berücksichtigt** und **qualitativ geprägt** ist:

Methodenmix
qualitativ geprägt

- Ausgewählte relevante **quantitative Daten**, soweit sie für die AktivRegion vorliegen bzw. aus verfügbaren gemeindebezogenen Daten generiert werden können. Sowohl für das Kernthemen- und Projektportfolio der abgelaufenen Förderperiode wie auch des künftigen liegen im Regelfall keine belastbaren Zahlen vor; die **Inhalte und Bedarfe sind sehr kleinteilig und qualitativ** geprägt. Die Heranziehung von auf **Kreisebene** vorliegenden Zahlen ergibt keine belastbaren Ergebnisse, da der Einwohneranteil der AktivRegion nur rund **ein Drittel der Einwohner beider Kreise** ausmacht.
- **Qualitative Einschätzungen** vor allem von Fachakteuren und aus dem IES-Erstellungsprozess
- Vorliegende **zukunftsthemenrelevante Analysen und Gutachten**, konkret den Masterplan Daseinsvorsorge
- **Bewohner- und Akteurseinschätzungen** aus der Auswertung der **Online-Befragung**
- Ergebnisse einer im Zuge der IES-Erstellung erfolgten **Trendanalyse**

B.1 Die Region – Beschreibung, Entwicklung, Einschätzungen

Nachfolgend wird ergänzend zu den im Kapitel A beschriebenen Merkmalen **Raum, Lage-, Siedlungsstrukturen, Kommunalstruktur** und **Bevölkerungsverteilung** vor allem komprimiert auf die Situation in den **Lebensbereichen** eingegangen.

Lebensbereiche im Fokus

Es wird pointiert auf **aktuelle Entwicklungen und Einschätzungen** eingegangen. Bezug genommen wird insbesondere auf die umfassende Analyse des **Masterplans Daseinsvorsorge 2019**. Diese erste AktivRegion-bezogene und ELER-geförderte Analyse aller Lebensbereiche ist eine zentrale Basis für die regionale Entwicklung und die IES 2022. Dieser wird ggf. zu einem späteren Zeitpunkt inkl. der Stadt Schwentinental bzgl. der Veränderungen fortschrieben. Reflektiert wird diese Betrachtung durch die **Einschätzungen der Lebensqualität und Lebensbereiche** im Ergebnis der **Online Befragung**.

Masterplan Daseinsvorsorge
Basis für die Situation und
Handlungsansätze in allen
Lebensbereichen

Bevölkerungsentwicklung und demographische Perspektiven

Die Bevölkerungsentwicklung ist insgesamt **weiterhin stabil** und hat sich entgegen der offiziellen Prognosen, aber entsprechend der mit der IES 2014 und dem Masterplan Daseinsvorsorge empfohlenen Wachstums- und Zuzugsausrichtung positiv entwickelt.

Schlaglichtartig lässt sich die **demographische Situation und Perspektive** wie folgt umschreiben:

- ➔ Die **Gesamtbevölkerung** ist seit 2014 um insgesamt **ca. 1%** gewachsen; entgegen den Prognosen. Künftig wird auf der Ebene der kreislichen Prognosen von **Verlusten von rund 5% bis 2030** ausgegangen, die Werte hängen insgesamt stark vom Zuzug ab, kleinräumig werden die **Oberzentren-nahen Kommunen** sich eher etwas besser entwickeln.
- ➔ Am stärksten wuchs **Malente** mit rund 440 Einwohnern. Tendenziell wachsen die größeren Kommune auf der **RE-Achse Lübeck-Kiel** bzw. die Oberzentren-nahen Orte am stärksten. Einwohnerverluste und -gewinne sind regional **breit verteilt**; einerseits profitieren oft die **besser angebundenen Orte**, andererseits gewinnen z.T. auch abgelegene Gemeinden aufgrund ihrer **Attraktivität** und **Wohnbauangeboten**.
- ➔ Insgesamt verzeichnet die Region **mehr Wanderungsgewinne** im Saldo als sie durch die **Überalterung** verliert. Spitzenreiter bei den **Wanderungsgewinnen** war z.B. 2020 die **Stadt Plön** mit einem positiven Wanderungssaldo von 141.
- ➔ Die Bevölkerung ist insgesamt weiter „**überaltert**“, aber kleinräumig gibt es **große Unterschiede** – der Bevölkerungsanteil der **unter 18-Jährigen** reicht von 10 – 27% in **Großbarkau**, der der **über 65-Jährigen** von 11 – 33% in **Tasdorf**.
- ➔ Die **Überalterung** nimmt weiter zu und kann weiterhin nur durch „Halte-„ und „Zuzugsstrategien“ kompensiert werden. Weiterhin werden die Faktoren Erreichbarkeit, **örtliche Attraktivität** und immer stärker das **Wohnungsangebot** die künftige Statistik beeinflussen.
- ➔ .. und immer stärker ist die **Wirtschaft auf den Zuzug von Arbeitskräften** aller Art und Qualifikationen angewiesen – auch für diese ist der neben der Arbeitsplatzattraktivität vor allem das **Wohnangebot** ein zentraler Zuzugsfaktor.

Bevölkerungsentwicklung stabil mit leichtem Wachstum
- entgegen der Prognosen
- gemäß IES 2014 Strategie „halten und mehr Zuzug“

Mobilität

Die **Bundesstraßen** B76 (Lübeck-Kiel), B430 (Neumünster-Lütjenburg) und B202 (Oldenburg in Holstein bzw. BAB 1-Kiel) sowie die A21/B404 (Bad Segeberg-Kiel) bilden das übergeordnete Straßennetz. Die Bahnlinie Hamburg-Bad Segeberg-Neumünster-Kiel tangiert die AktivRegion im Westen, über die Bahnstrecke Lübeck-Plön-Kiel erfolgt die bahnseitige Anbindung an die großen Zentren Schleswig-Holsteins. Die Regionalbahnverbindung auf dieser Strecke ist das **ÖPNV-Rückrat** der Region mit relativ guten Takt- und Fahrzeiten. Bereits seit 2009 wird die Strecke im Halbstundentakt bedient; Ausbau und Taktverdichtungen sind vorgesehen.

RE-Achse Kiel – Lübeck
ÖPNV-Rückrat mit Ausbau-/Verdichtungsperspektiven

Mit dem **Busnetz** liegen Ergänzungsstrukturen vor, die aber z. T. weiter sehr stark auf den **Schülerverkehr** ausgerichtet sind. Siedlungsstrukturtypisch bestehen real **deutliche Erreichbarkeitsdefizite** im ländlichen Raum, die bisher überwiegend nur über den MIV abgefangen werden können und damit zu typischen Mobilitätseinschränkungen bestimmter Bevölkerungsgruppen führen. Während der ÖPNV mit Bussen weiterhin durch eine Linienbedienung sichergestellt wird, ist eine weitere Ergänzung/Umstellung auf mehr **bedarfsgerechte Bedienungsformen** für die Zukunft dringlich und durch **Anruflinienfahrten im Kreis Plön** umgesetzt. Mittlerweile gibt es erste, aber noch bei weitem nicht ausreichende, **alternative Mobilitätsformen** wie den von der AktivRegion geförderten Bürgerbus in Malente, Die Dynamik des Versorgungsausbau der **Elektromobilität** ist wie im Bundestrend noch zu gering, womit Anreize gerade für Nutzer fehlen, die keine eigenen Lademöglichkeiten haben.

Ergänzungsbedarfe zum
Busnetz – erste erfolgreiche
Ergänzungsangebote

Insgesamt ist Mobilitätsangebot in der Achse Lübeck – Kiel (von Südost nach Nordwest) durch die Hauptverbindungen deutlich besser als in anderen Ausrichtungen. Die **Reaktivierungspotenziale der Eisenbahnstrecken Malente – Lütjenburg und Neumünster – Plön** bieten die Chance, weitere Bereiche übergeordnet anzubinden; für die AktivRegion ist und bleibt dies ein Thema.

Reaktivierungspotenziale auf
zwei Strecken

Die interne **straßenmäßige Erschließung** ist als ausreichend zu bezeichnen. Probleme bereitet das große Netz an landwirtschaftlichen Wirtschaftswegen, deren Unterhaltung z. T. stark gefährdet ist.

Die **Region ist mit Radfernwegen und Wanderwegen** gut erschlossen. Im Bereich des Naturparkes gibt es ein zusammenhängendes Wanderwegenetz. Die **Pflege, Bewirtschaftung** des auch **touristisch wichtigen Wegenetzes** ist regional ein **Schlüsselthema**, notwendig sind perspektivisch hier trägerübergreifende Strukturen. Auch die nutzerübergreifende **Vermarktung** des touristischen und naherholungsbezogenen Wegenetzes ist verbesserungsbedürftig.

gutes Rad- und
Wanderwegenetz – Pflege,
Bewirtschaftung und
Vermarktung mit
Handlungsbedarf

Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Kennzeichnend für die stabile Wirtschaft in der AktivRegion ist ein sich insgesamt weiter positiv entwickelnder **Dienstleistungssektor**, in dem neben der öffentlichen Verwaltung als großer Arbeitgeber der **Tourismus** dominiert sowie die Gesundheitswirtschaft an den größeren Gesundheitsstandorten. Der Strukturwandel in der **Landwirtschaft** hinterlässt weiterhin Spuren. Größere industrielle Betriebe sind in der AktivRegion bis auf Kendrion (Automotive) in Malente so gut wie nicht angesiedelt. Eine solide Struktur **kleiner und handwerklicher Unternehmen** bildet eine wichtige Säule der wirtschaftlichen Entwicklung.

Tourismus,
Gesundheitswirtschaft,
öffentliche Hand und
kleinständische Unternehmen
sind die wirtschaftliche Basis

Für mittlerweile fast alle Branchen macht sich der wachsende Fachkräftebedarf bemerkbar, der branchenbezogen auch **Angebots- und Kapazitätserweiterungen** verhindert. Aufgrund einer nur noch geringen Sockelarbeitslosigkeit erfordert auch dies **mehr Zuzugsbemühungen**.

Branchenübergreifender
steigender Fachkräftebedarf –
Zuzugsbedarf

Tourismus

Der Tourismus ist im wirtschaftlichen Bereich ein Schwerpunkt der AktivRegions-Förderung in enger Kooperation mit dem Naturpark und der Tourismuszentrale

Holsteinische Schweiz. Er bestimmt das Profil der Region vor allem im Kern und ist bzgl. der Natur- und Kulturangebote eng mit der Lebensqualität für die Bewohner verbunden. Er profitiert einerseits vom Trend zugunsten des Deutschland- und Ostseeküsten-Tourismus, andererseits begrenzen vor allem Kapazitäten und Qualitäten im Beherbergungsbereich ein stärkeres Wachstum.

Schlaglichtartig lässt sich die **touristische Entwicklung und Perspektive** wie folgt umschreiben:

- Die touristische Entwicklung in den letzten Jahren war verhalten. Dies wird im Beherbergungsbereich deutlich; sowohl die Entwicklung der Anzahl der Übernachtungen wie auch die Aufenthaltsdauer **liegen deutlich unter dem Durchschnitt des Landes wie auch der Ostseeküste.**
- Die Übernachtungen im **Reha-/Klinikbereich** sind stabil; auch kompensieren die Übernachtungen im **Touristik-Camping** z.T. Verluste in der Beherbergung
- Der **Destinationsname „Holsteinische Schweiz“** ist aber bei über 50% der Deutschen bekannt und wird von 40% als „sympathisch“ angesehen⁷.
- Schwäche/Risiko sind vor allem **touristische Infrastrukturen**, gerade auch im Beherbergungsbereich. Auch fehlen **neue touristische „Leuchttürme“** als neue Standorte und Angebote, die Ausstrahlwirkung gerade in der „2. Reihe-Position“ zum boomenden Ostseeküstentourismus haben.
- Chancen bestehen u.a. in den **Naturraumpotenzialen** und im Bereich des **nachhaltigen sowie Radtourismus.**

Tourismusentwicklung verhalten; Chancen in der „2. Reihe-Position“ zum Ostseetourismus

Digitalisierung

Im Bereich der **Breitbandversorgung** ist die Region durch erhebliche Ausbaufortschritte mittlerweile gut aufgestellt; dies bietet vor dem Hintergrund steigender Leistungsanforderungen vieler Wirtschaftsbereiche, dem anhaltenden **home-office-Trend** und als immer wichtigerer Zuzugsfaktor eine gute Zukunftsbasis. Derzeit werden die letzten ca. 5% „weißer“ Flecken erschlossen.

gute digitale Versorgung für neue digital basierte Arbeitsformen



Breitbandversorgung privat/gewerblich über 50 Mbit/s

© Breitbandatlas des Bundes; BMDV 2021 – Abruf 04/2022

⁷ S. 2012 IMT Destination Brand; aus Tourismuskonzept Holsteinische Schweiz 2018

Neue Arbeitsformen

Sowohl in Städten wie auch im ländlichen Bereich etablieren sich zunehmend **Orte für neue kooperative Arbeitsformen**. In der AktivRegion ist der **Hof Viehbrook** mittlerweile ein Leuchtturm multifunktionaler Angebote im strukturschwachen ländlichen Bereich geworden, aber auch in den Städten auf der RE-Achse besteht das Potenzial für Neue Arbeitsorte – z.B. in Preetz mit dem Coworking COBAAS. Die AktivRegion hat diese Beispiele unterstützt und sieht ein **hohes Potenzial für weitere neue Arbeitsforme und -orte**.

Potenzial neuer Arbeitsorte im ländlichen Raum
erste Leuchttürme

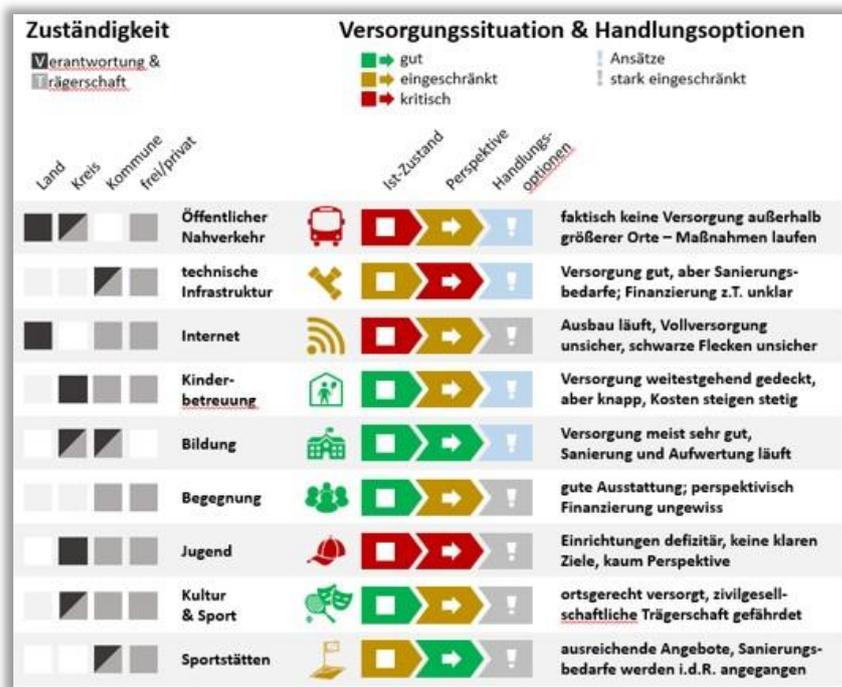
Wohnen und Daseinsvorsorge

Der Daseinsvorsorgebereich, der eng mit dem Wohnungsangebot als „Basis-Daseinsvorsorge“ verbunden ist, lässt sich zusammenfassend anhand der **Analyseergebnisse des Masterplans Daseinsvorsorge 2018** darstellen.

Masterplan Daseinsvorsorge
als wichtige Grundlage

Zuständigkeit	Versorgungssituation & Handlungsoptionen	
Verantwortung & Trägerschaft	→ gut → eingeschränkt → kritisch	Ansätze stark eingeschränkt
Ärzte		Angebote überfüllt, z.T. lange Wege, Nachfolgen ungewiss, Konzentration
Pflege		Dienste und Einrichtungen überfüllt, Bedarf steigt, Personal nicht in Sicht
Feuerwehr		noch fast vollständig; große Personal- und Geldprobleme, System defizitär
Sicherheit & Ordnung		Sicher, aber kleinere Kommunen ohne Präsenz, Ordnung eingeschränkt
Nahversorgung		Versorgung gut und wird aufgewertet – aber Süsel fehlt Geschäft
Zentren		viele Zentren, aber mit Funktionsverlusten, Perspektive ungewiss
Verwaltung		Digitalisierung & Förderung überfordern Kommunen
Ehrenamt & lokale Identität		viele Engagierte – aber Strukturen überlastet – Nachwuchs kritisch

Bewertung
Versorgungssituation und
Handlungsoptionen
Daseinsvorsorge
Masterplan 2018:
Basis Analysen und
Befragungen



Schlaglichtartig lässt sich die **Situation und Perspektive im Daseinsvorsorgebereiche** mit Blick auf die Handlungsoption der AktivRegion wie folgt umschreiben:

- ➔ Die **Grundversorgung** ist in der Breite gut aufgestellt. Trotz erheblicher Anstrengungen und Investitionen sind der – zumeist zugzugsbedingte – **Kapazitätsausbaubedarf** sowie der – demografisch bedingte – **Anpassungsbedarf** weiterhin hoch.
- ➔ In den für die AktivRegion relevanten Handlungsfeldern der Bereiche **Sport, Gesundheit, Bewegung** besteht ein breites und regionsprägendes, aber auch sehr kleinteiliges Angebot. Es wird vor allem von der **Breite der Vereine** getragen, die aber immer stärker von der Überalterung und geringer Organisationskraft betroffen sind. Durch mehr Kooperationen wie im **Malenter Netzwerk Sport** könnte auch die Angebotsqualität zukunftsfähig weiterentwickelt werden und die **Teilhabe und Nutzung** gestärkt werden.
- ➔ Auch im Bereich **Bildung und Kultur** ist ein breite, aber kleinteilige und z.T. wirtschaftlich gefährdete Struktur typisch. Auch hier kann die AktivRegion z.B. über die Förderung von **mehr Kooperation** zum Angebotserhalt, ein stärkeres Marketing und mehr Nutzung beitragen.

Der Bereich Wohnen ist zwar kein zentrales Themenfeld der ELER-Förderung, aber auch im ländlichen Bereich wird das Wohnen immer mehr zum Haupt-„Bleibe-“ und „Zuzugs-“-Faktor. Die AktivRegion ist Partner der Gemeinde Malente beim **Modellprojekt „Bedarfsgerechte Wohnqualitäten in der Holsteinischen Schweiz“** innerhalb des Leitprojektes „Wohnen“ der Metropolregion Hamburg.

Wohnen keine ELER-Schwerpunkt, aber zentraler Bleibe- und Zuzugsfaktor

Die **Situation und Perspektive im Wohnen** lässt sich auch mit Blick auf die Handlungsoptionen der AktivRegion wie folgt umschreiben:

- Der **Wohnungsmarkt** in der Region ist insgesamt relativ ausgewogen. Der **Leerstand dürfte bei rund 3%** im Bereich der normalen Fluktuations-Quote liegen. Die **Wohnfläche je Einwohner** wächst weiterhin und ist regional sehr unterschiedlich; von 44 qm/Einwohner bis zu 81 qm in Nehnten. Die Anzahl der nachfragenden Haushalte steigt an, auf der anderen Seite ist im **dominierenden Einfamilienhaus-Bestand** auch davon auszugehen, dass **altersbedingte Generationswechsel** anstehen, d.h. große Häuser mit wenig Bewohnern bieten sukzessive wieder Raum für Familien.
- Auch im Kontext mit dem Zuzug und der Anziehungskraft der Region zwischen den drei Oberzentren nimmt aber der **Wohnungsmangel** und Neubaubedarf deutlich zu. Er ist räumlich unterschiedlich ausgeprägt, besonders stark im Verflechtungsbereich mit Kiel und betrifft vor allem folgende Segmente:
 - den **individuellen Hausbau im Einfamilienhausbereich**, sowohl in den zentralen Orten wie auch in vielen Dörfern.
 - Wohnungsbedarf im **preisgünstigen bis mittleren Mietsegmenten** z.B. für Haushaltsgründer und ältere kleine Haushalte.
 - **Höherwertige Mehrfamilienhaus-Wohnungen** in den Zentren für „best ages“ aus der Region oder „Stadtflüchtige
 - Über den Neubau hinaus bestehen auch in der **Bestandsentwicklung „alter Mauern“** noch erhebliche Potenziale in der AktivRegion.

Ortskernentwicklung

Die Ortskernentwicklung in der Aktivregion ist immer stärker nachgefragt, zusammengefasst seien folgende Punkte genannt:

Ortskernentwicklung kommt
„in Fahrt“

- Die Auseinandersetzung mit den **Perspektiven und Entwicklungen der „eigenen“ Orte** ist auch durch Ortskernentwicklungskonzepte in vielen Orten auf den Weg gebracht worden, hat aber noch nicht die notwendige Breite in der Region erreicht.
- Der **Bedarf und das Bewusstsein** nehmen aber weiter zu, sodass über die GAK-Förderung und die AktivRegion-Förderung hier sowohl **mehr Orte „auf den Weg“** gebracht werden wie auch vorliegende **Konzepte in die Umsetzung** gebracht werden könnten.
- Oft sind **ortsbildprägende** bestehende Gebäude und Ensembles in den Fokus gekommen, bedürfen aber eines **Impulses** durch Konzepte, **Kommunikation** und „Kümmerern“.

Natur und Umwelt

Die Landschaft zeichnet sich durch eine **Vielzahl von Seen und Fließgewässern**, sanften Hügeln und oft bewaldeten Moränenkuppen aus. Die Agrarlandschaft ist vielfach durch Knicks gegliedert. Insgesamt verfügt die Schwentine - Holsteinische Schweiz über eine große landschaftliche Vielfalt und einen hohen Anteil an **ökologisch wertvollen Gebieten**. Das Gebiet überschneidet sich in weiten Teilen

Artenvielfalt und
Naturraumressourcen

mit dem Naturpark Holsteinische Schweiz, dem größten Naturpark in Schleswig-Holstein. Von besonderer Bedeutung in der Region sind die Vorkommen des Seeadlers, des Kranichs und des Fischotters sowie weiterer **gefährdeter und geschützter Arten**. Zahlreiche vorkommende Pflanzenarten stehen auf der roten Liste. In der Region liegen insgesamt 12 Naturschutzgebiete. In der Schutzgebiets- und Biotopverbund-Planung des Landes sind für die Region zwei Verbundsysteme als „**Räume und Gebiete von überregionaler Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz**“ dargestellt. So decken das „Schwentinental zwischen Kiel und Plön“ als Achsenraum und die „Seen- und Waldlandschaft der Ostholsteinischen Schweiz“ als Schwerpunktraum wesentliche Teile der Region ab.

Sowohl im Bereich des **Artenschutzes** wie auch im Bereich der **Ressourcennutzung** besteht sowohl Handlungsbedarf wie auch -möglichkeiten der AktivRegion.

Artenschutz und
Ressourcennutzung auf der
Agenda

Klimaschutz und Klimawandel

Im Klimabereich erfolgte in der letzte Förderperiode ein personeller **Kapazitätsaufbau bei den Kreisen** und einigen **Kommunen**. Es liegen mittlerweile **kreisliche Klimaschutzkonzepte** wie gemeindliche Klimaschutzkonzepte vor. Für den **Wärmebereiche** konnten in einzelnen Gemeinden wie z.B. Preetz Projekte vorbereitet bzw. umgesetzt werden, zudem liegt mit dem Leitfaden des Kreises Plön eine **hervorragende Handlungsanleitung** vor. Die CO₂-Einsparpotenziale im bedeutenden Wärmebereiche sind weiterhin enorm.

Kapazitäten und Grundlagen
im Klimabereich geschaffen

Auch der **energetische Quartiersansatz**, der z.B. in Preetz, Malente, Eutin und Plön auf dem Weg ist, muss deutlich stärker regional umgesetzt werden. Für die AktivRegion sind insbesondere die kleinen Quartiere relevant, ob auf Vereinsgeländen oder in den Dörfern.

energetischer Quartiersansatz
in kleinem Maßstab

Das **Bewusstsein für den Anpassungsbedarf an den Klimawandel** ist in der Region noch zu gering ausgeprägt. Weder gab es bisher außergewöhnliche klimabedingte Wetterereignisse noch gehört die Region zu den Gebieten mit den höchsten vorhergesagten Veränderungen und Risiken. Aber vor allem in den Siedlungsbereichen ist eine zunächst **analytische Auseinandersetzung** notwendig, sinnvollerweise zuerst in den Städten.

Bewusstseins- und
Akzeptanzbildung Klimaschutz
noch am Anfang

Übergeordnete Planungen und regionale Aktivitäten

Für das AktivRegion-Gebiet sind vielfältige **formelle und informelle Planungen** relevant, an deren Erstellung und Umsetzung sie mitwirkt; genannt seien:

umfassende Grundlagen
miterarbeitet und
Umsetzungsgrundlage

- beide regionsrelevante Regionalpläne, deren Fortschreibung auf der Basis Landesentwicklungsplanes – Fortschreibung 2021 erfolgen soll
- Digitalisierungsstrategie des Kreises Plön von 2022
- Tourismusstrategie der Tourismuszentrale Holsteinische Schweiz 2018 sowie des Kreises Plön von 2019
- Klimaschutzstrategien der Kreise Plön von 2018 und Ostholstein von 2016 bzw. die laufende Fortschreibung
- Wärmestrategie des Kreises Plön 2021
- Solardachkataster des Kreises Plön
- Masterplan Daseinsvorsorge der AktivRegion

- Radverkehrsverkehrskonzepte beider Kreise von 2016 und 2019
- Modellprojekt „Bedarfsgerechte Wohnqualitäten in der Holsteinischen Schweiz“ des „Leitprojektes Wohnen“ der Metropolregion Hamburg.

Wahrnehmungen Lebensqualität und Zufriedenheit Lebensbereiche

Die insgesamt gute Situation der Region in allen Lebensbereichen sowie die hohe Lebensqualität drücken sich auch in der **wahrgenommenen Lebensqualität** aus. Dies ist auch Ergebnis der Online-Befragung – **über 90 %** bewerten die **Lebensqualität eher positiv**, über 70 % gut oder besser.

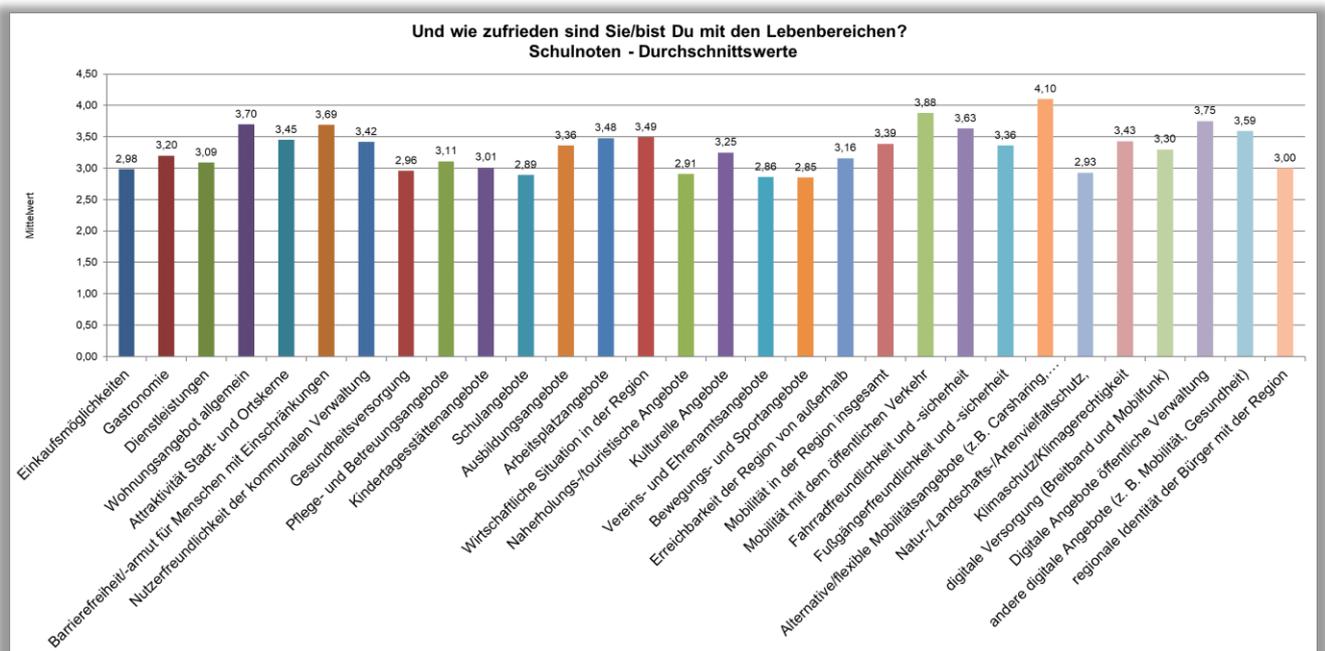
insgesamt gute und ausgewogene Situation – auch aus der Sicht der Nutzer



Abbildung online-Befragung Bewertung der Lebensqualität

Die **insgesamt ausgewogene Situation in allen Lebensbereichen** drückt sich auch in den Ergebnissen der Befragung aus; es gibt weder extrem positive oder negative Bewertungen. Das insgesamt mittlere bis ausreichende Bewertungsniveau ist typisch für ähnliche Befragungen; diese überwiegend von der öffentlichen Hand beeinflussten Bereiche werden tendenziell immer eher kritisch betrachtet. Hier wurden vor allem die Bereiche **Wohnen und Mobilität** aktuell eher kritischer bewertet (und das sind auch die Bereiche, die im Befragungsbereich **Zukunftssorgen** mit Abstand am meisten genannt wurden – s. unter B.4.)

Bewertung aller Lebensbereiche recht ausgewogen



B.2 Ergebnisse Förderperiode 2015 – 2022 und Schlussfolgerungen

Es bestehen **deutliche Bezüge** zwischen den Schwerpunkten und Zielen der Förderperiode 2015 – 2022 und denen der Förderperiode 2023 – 2027. Die nachfolgende zusammenfassende Ergebnis- und Wirkungsbewertung ist daher vor allem darauf gerichtet, **themen-, ziel- und prozessbezogene Schlussfolgerungen** abzuleiten, die diese **Strategie und deren Umsetzung** verbessern.

Grundlage nachstehender Ausführungen sind u. a. der **Evaluierungsbericht 2021**, die **Jahresberichte 2020 und 2021** sowie die **Reflektion in den Beteiligungsformaten** zur Erstellung dieser Strategie (s. 4.).

was haben wir gelernt?
was hat sich bewährt?
was sollten wir verbessern?

Unter dem Leitbildslogan

Lebens(t)räume verbinden - „natürlich - für eine zukunftsfähige Region

wurden in der IES 2015 neben den 4 Leader-Mehrwertbezogenen 3 kernthemenübergreifende und 13 themenbezogene Ziele (Schwerpunktziele) mit jeweiligen Indikatoren (Schwerpunktindikatoren) definiert und quantitative Ziele vorgegeben.

Quantitative Zielerfüllung

Nachstehend ist die Zielmatrix mit der quantitativen Zielerreichung dargestellt (80 – bis über 100 % erfüllt, 20 – 79 % teilweise erfüllt, 0 – 19% nicht erfüllt)

Insgesamt sehr gute quantitative Zielerfüllung

Ziele Leader-Mehrwert			
Teilhabestärkung Entwicklungs- prozesse	Förderung regionsüber- greifende Kooperation	Wahrnehmung- verbesserung Presse	Zusätzliche Fördermittel- gewinnung

Kernthemenübergreifende Ziele		
Stärkung regionale Ausrichtung/Identität	Entwicklung modellhafter Ansätze	Arbeitsplatz- schaffung

Schwerpunkt Klimawandel und Energie		
Kommunaler/regionaler Kompetenzaufbau	Bewusstseinsstärkung Klimabelange	Investive Modellprojekte Übertragbarkeitsansatz

Schwerpunkt Nachhaltige Daseinsvorsorge				
Regionale Konzepte Daseins- vorsorge	Leitbilder, Orts- entwicklungs- konzepte	Modell- projekte Daseins- vorsorge	Investive Modell- projekte übertragbar	Ehrenamts- stärkung

Schwerpunkt Wachstum und Innovation		
Neugründungen, neue Wertschöpfungsketten	Qualifizierung, Vernetzung touristischer Angebote	Innovative Lösungen touristische Infrastrukturen

Schwerpunkt Bildung und Kultur	
Vernetzungs-, Transparenzstärkung Bildungs- und Kulturbereich	Verbesserung Übergänge Bildungswege

Grundsätzlich gab und gibt es verschiedene Gründe, welche die quantitativen Zielindikatoren wie z.B. die Anzahl von Förderprojekten beeinflussten. Dies betrifft beispielsweise Fördermittelkonkurrenzen mit besseren/einfacheren Förderbedingungen oder fehlende Träger mit ausreichender Eigenanteils-

Fördermittelkonkurrenzen und Eigenanteilsprobleme oft hinderlich

Leistungsfähigkeit, aber ggf. auch eine zu geringe Ansprache bisher nicht aktiver **Trägerzielgruppen**.

Projektvolumen, Fördereffekte und -beispiele

Insgesamt wurden mit dem Grundbudget mit Stand 31.03.2022 57 Projekte mit einem Gesamtfördervolumen von 2,1 Millionen EUR und 6,25 Millionen Gesamtkosten gefördert. Dabei war die **Projektanzahl in allen 4 Schwerpunkten** relativ ausgewogen:

- ❖ Klimawandel und Energie 13 Projekte
- ❖ Nachhaltige Daseinsvorsorge 14 Projekte
- ❖ Wachstum und Innovation 19 Projekte
- ❖ Bildung und Kultur 11 Projekte

62 Projekte – ausgewogen in allen 4 Schwerpunkten

Da sowohl die IES 2014 als auch diese IES Fördergrundlage auch für andere Fördermittel ist, sei auf das sehr erfolgreiche und wegen seines einfachen Förderverfahrens und der hohen Förderquote **attraktive ländliche Regionalbudget** verwiesen, in dem 39 kleinere Projekte mit einem Gesamtvolumen von 630 TEUR Fördersumme und 700 TEUR Investitionsvolumen gefördert wurden. Hier entfiel auf den Schwerpunkt **Nachhaltige Daseinsvorsorge** der weitaus höchste Anteil mit 25 Projekten.

Attraktives Förderinstrument
Regionalbudget ideale ELER-Ergänzung

Hervorzuheben sind auch die erzielten **finanziellen Effekte**:

- ❖ Das gebundene Grundbudget löste ein Gesamtvolumen **von rund 6,2 Millionen EUR** aus
- ❖ Es wurden unter Beteiligung des Regionalmanagements **weitere Fördermittel von rund 2 Millionen EUR** geniert.
- ❖ Das bisher in der Interventionsperiode **ausgelöste Investitionsvolumen** im Rahmen der Förderung durch die **Aktivregion** und des **LPLR** liegt bei **ca. 13 Millionen EUR**

ausgelöstes Fördervolumen
ca. 13 Millionen Euro



erfolgreiche Projektbeispiele
2015 – 2021
vielfältige
Entwicklungsimpulse

Schwerpunkthemen, Kernthemen und LAG-Arbeit

Im **Schwerpunkt Klimawandel und Energie** konnten sowohl wichtige **Grundlagenstudien und -Konzepte** als auch umsetzungsnahe Planungen gefördert werden. Im Kernthema **Wärmewende AktivRegion** zeigte sich in den geförderten Preetzer Projekten modellhaft das Potenzial von Wärmenetzprojekten, andererseits führten die niedrigen Energiepreise auch dazu, dass die Nachfrage nach konkreten Projekten noch gering ist. Demgegenüber war das **Kernthema Klima- und mobilitätsgerechte Mobilität** gerade auch mit mehreren regionalen und **interregionalen Kooperationsprojekten** sehr präsent; die Priorität und Vielschichtigkeit nehmen weiter zu. Durch den personellen Aufbau von **Klimaschutzmanager-Kapazitäten** auf kreislicher und z.T. auf kommunaler Ebene, die starke Mitwirkung von regionalen Fachexperten und die Vernetzung des Regionalmanagements in Fachgremien ist man im Thema Klima regional „aufgestiegen“.

im Thema Klima
„aufgestiegen“, geschaffene
Grundlagen und mehr
Kapazitäten, aber noch zu
geringe Breitenwirkung und
Effekte

Im Schwerpunkt **Nachhaltige Daseinsvorsorge** konnte mit dem **Masterplan Daseinsvorsorge** (Analyse) eine gute Grundlage für die weiter anstehenden Anpassungsbedarfe geschaffen werden. Auch hier sind viele Projekte regional oder überregional angelegt gewesen. Konzepte für die **Orts- und Ortskernentwicklung** sind wie angestrebt stark nachgefragt gewesen, dann aber zu hohen Anteilen aber über die attraktivere GAK-Förderung finanziert worden. Wie beabsichtigt haben immer mehr Kommunen nun aber **Entscheidungs-Grundlagen für Umsetzungsprojekte** aus dem ELER-Grundbudget oder anderen Förderprogrammen.

Daseinsvorsorge und
Ortsentwicklung
förderprogrammübergreifend
auf gutem Weg, vieles
konzeptionell vorgedacht

Im Schwerpunkt **Wachstum und Innovation** waren die beiden **touristischen Kernthemen** bestimmend und stark nachgefragt. Ein Schwerpunkt war das Kanuwandern auf der – regionsverbindenden – Schwentine, aber auch weitere Infrastrukturprojekte standen im Fokus. Die Synergien zwischen der **Tourismuszentrale und dem Naturpark Holsteinische Schweiz, den beiden Kreisen und der AktivRegion** konnten deutlich ausgebaut werden. Die nachhaltige Bewirtschaftung der touristischen Wege-Infrastruktur ist weiter hochaktuell und wird Schwerpunkt dieser neuen Strategie sein.

weiterhin viele touristische
Projekte, Synergien
„Holsteinische Schweiz“-
Akteure; auf der Agenda steht
nun die nachhaltige
Bewirtschaftung der
touristischen
Wegeinfrastruktur

Die angestrebten Beiträge für **neue Wertschöpfungsimpulse** konnten über die angedachten Investitions- und Beratungsanreize nur in begrenztem Maße erreicht werden. Klassische Beratungsthemen werden besser von der institutionellen Wirtschaftsförderung abgedeckt, auch wirkt das restriktive Beihilferecht oft hemmend. Die **Anzahl privater Förderinteressenten** und Projektträger konnte aber wie beabsichtigt erreicht werden; hier besteht aber weiter „Luft nach oben“.

mehr private Projektträger,
aber deutlich „Luft nach oben“

Beim Kernthema **Verbesserung der Bildungs- und Kulturzugänge und Bildungsübergänge** bestätigte sich der in der IES festgestellte Bedarf nicht, sodass nur ein Projekt umgesetzt wurde. Hier **wie auch beim Kernthema Sicherung und Ergänzung Bildungs- und Kulturangebote** ist deutlich geworden, dass die **Eigenanteile** für die oft **kleinen und wirtschaftlich labilen privaten Träger** nur schwer leistbar sind.

Bildung- und Kulturzugänge
mit Bedarf, aber Eigenanteile
bremsen kleine Träger; neue
Allianzen und Wege?

Die **Zufriedenheit mit der Arbeit der LAG** ist im Ergebnis der Befragung der Projektträger durch das Thünen-Institut insgesamt hoch und überdurchschnittlich. Interessant ist, dass im Ergebnis der offenen Fragen geäußert wurde, dass

- **junge Menschen und Frauen** in der AktivRegion fehlen,
- im Handlungsfeld **Klimaschutz/ Energiewende größere Wirkungen** erwartet wurden
- und der deutliche Wunsch an das Land besteht, mehr **Flexibilisierung des Budgets, einfachere Verfahren** und **mehr Entscheidungsfreiheit** für die AktivRegionen zu erreichen.

Mit dem **Blick auf die neue Förderperiode** und die **drei Zukunftsthemen** ist insbesondere Folgendes abzuleiten:

- Die breite **thematische Ausrichtung** hat sich bewährt und sollte fortgeführt werden. Teilregional und nach Größe sowie Profil der Gemeinden ergeben sich in der Praxis **differenzierte Handlungsbedarfe und Prioritäten**. Das breite Projektportfolio vermittelt viele **modellhafte Ideen und Nachahmenswertes**. Gerade im Klimabereich zeigt sich, dass sich wirtschaftliche Bedingungen schnell verändern und die **Kernthemen auch Flexibilität** benötigen.
- Die **Fördermitteldichte und -konkurrenzen** sind zwar für Kommunen und vor allem nichtkommunale Träger oft nur schwer durchschaubar, letztendlich kann aber gerade ein **erfahrenes und gut vernetztes Regionalmanagement** zu **erheblichen zusätzlichen Förder- und Investitionsvolumina** beitragen.
- Für **alle drei künftigen Zukunftsthemen** wurden **wichtige Grundlagen und Projektbeispiele** geschaffen, die aufgegriffen werden sollten. Gerade im **Klimabereich** ist ein deutlicher Kapazitäts- und Kompetenzaufbau erfolgt, der eine gute Grundlage für eine nochmals höhere Projektdichte und vor allem konkrete Klimateffekte ist. Für das Zukunftsthema **Daseinsvorsorge** liegen mittlerweile viele Grundlagen für Zukunftsprojekte vor; immer mehr Orte intensivieren ihre **Bemühungen um die Attraktivierung der Dörfer und Ortsteile**.
- **Nichtöffentliche und/oder kleine Träger sowie auch Vereine** müssen mehr in der Breite erreicht werden. Sie haben oft relevante Förderbedarfe in den Zukunftsthemen, sind in der Region präsent und vernetzt, bedürfen aber mehr **Ansprache und Beratung gerade auch bei Finanzierungsfragen**.
- Und last but not least - **die AktivRegion ist etabliert, arbeitet professionell und erfolgreich**, aber sie ist gesamtgesellschaftlich tendenziell älter und männlich dominiert – die **Gewinnung mehr jüngerer und auch weiblicher Zukunftsmitgestalter** steht weit oben auf der Agenda.

LAG-Arbeit wird sehr geschätzt, aber mehr junge Aktive und Frauen, mehr Effekte im Klimabereich und weniger Bürokratie auf der Wunschliste

B.3 relevante übergeordnete Trends und Regionsperspektiven

Im Rahmen der Erstellung der IES wurden zusätzlich zur Regionsanalyse auch **relevante übergeordnete Trends** berücksichtigt. Viele ländliche Regionen verzeichnen **deutliche Zuzüge**, profitieren von der Flächen- und Wohnraumknappheit in den **Metropolen** und auch in **vielen Oberzentren**. Sie sind dank oft **besserer digitaler Versorgung** immer attraktiver für Wirtschaftszweige, die wenig Großstadt-gebunden sind. Die Pandemie hat zu **deutlich höheren Anteilen an home office Arbeit** geführt und durchschnittlich rund die Hälfte der Arbeitsplätze in den Großstädten sind Arbeitsplätze, die ganz oder zumindest in hohen Anteilen home office-geeignet sind. Doch dieser **Trend zugunsten des ländlichen Lebens**, der bisweilen auch als Hype wahrgenommen wird, wird nicht der **Retter aller ländlichen Räume** gleichermaßen sein.



© Berlininstitut für
Bevölkerungsentwicklung
2021

Unter Berücksichtigung von **verschiedenen aktuellen Untersuchungen** zur Raumentwicklung, Wandlungsmustern, Wirtschaftsentwicklung, dem Wohnungsmarkt, sich verändernden Wohn- und Lebensortpräferenzen und den raumbezogenen Auswirkungen der Digitalisierung wurde versucht, die für die **AktivRegion relevanten Thesen** abzuleiten. Dies wurde im Strategieausschuss diskutiert und lässt sich wie folgt zusammenfassen.

und was bedeutet das für die
AktivRegion?

- ➔ **Großräumig** betrachtet bleiben die **Metropolenräume** weiterhin die Zugpferde; immer weniger aber **in den Metropolen** selbst; die **Ausstrahlung der Metropolen** vergrößert sich immer weiter in gut erreichbare ländliche Regionen.
- ➔ Die **Stadt-/Stress-flucht** nimmt zu; die Push-Faktoren sind vor allem der großstädtische Wohnungsmangel und die **ungebremste Preisdynamik** – auf der anderen Seite gewinnen Faktoren wie **Lebens- und vor allem Wohnqualität** immer weiter an Stellenwert.
- ➔ Der ländlicher Raum ist mittendrin in einem **dynamischen Imagewandel**; **rationalle, ideelle oder hedonistische Motive** verleiten immer mehr zum „Rauszug“. Er gewinnt als oft „naheliegender“ **Lebensraum und Sehnsuchtsort**.

- ➔ Die Digitalisierung **entkoppelt Unternehmenssitze und Arbeitsorte**; für immer mehr Menschen im home office relativieren sich auch längere Wegezeiten von der **weiter geliebten** Metropole oder dem trubeligen Oberzentrum in das **ländliche und zugleich „preiswertere“ Lebensidyll**.
- ➔ Der ländliche Raum gewinnt auch als **Innovationsraum**, weil er oft **bessere digitale Versorgung**, mehr **Entwicklungsräume** und **Lebensqualität** bietet.
- ➔ **Zuzugsfaktoren** = Pull-faktoren ländlicher Räume sind eine gute **multimodale (Schiene/Autobahn) Erreichbarkeit** und digitale Versorgung, ein „sicheres“ **Daseinsvorsorgeangebot**; **Grundschulangebote** stehen dabei im Vordergrund.
- ➔ **Angemessene nachfragegerechte Wohnangebote** sind der **zentrale „Bleibe“/-Zuzugsfaktor**; tendenziell (noch) immer vor allem das mit dem ländlichen Leben verbundene **freistehende Einfamilienhaus**, aber auch attraktive **kleinstädtische Wohnformen** im Eigentums- und Mietsegment.



© Berlininstitut für
Bevölkerungsentwicklung
2020

- ➔ Das **Resümee** im Strategieausschusses war:
- ➔ vielerorts spürt man die weiterwachsende Nachfrage, man sieht sich mit der **Lagequalität und Vielfalt gut positioniert**.
- ➔ Aber nur mit **Wohnbauinitiativen**, dem weiteren **Ausbau der Daseinsvorsorge** und einer **verbesserten Erreichbarkeit** vieler schlecht angebundener Orte wird man die Chancen nutzen können.
- ➔ Man sieht sich gut aufgestellt, gibt sich **regional selbstbewusst** und könnte sich mit dem **Markenkern Holsteinische Schweiz** vielleicht auch noch besser „verkaufen“.
- ➔ Ein **Bild einer neuen Ländlichkeit** könnte auch in der AktivRegion Realität werden.

© Leuphana
Universität
Lüneburg 2021

- ca. 820 Nennungen, viele Sorgen - Ranking;**
- **Wohnen** in allen Facetten größtes Risiko;
 - **Mobilitätsschwäche** nachfrage- und klimagerecht ebenfalls sehr dominant
 - **Wirtschaftliche Existenzgrundlagen** gefährdet; zu wenig Neues/Innovation?
 - **Daseinsvorsorge:** Generationengerechtigkeit/ Familienfreundlichkeit
 - Erhalt der **Artenvielfalt**
 - zu geringe **Klimaaktivitäten**
 - **Tourismus;** Fachkräfte/Tourismusangebote nicht ausreichend

- ca. 800 Nennungen – Chancenraum!**
- sehr breites Bild; **Lebensqualität und Vielfalt als roter Faden, Lage, Naturreichtum, Erholungswert, Dorf-/Stadtqualitäten, Zusammenhalt**
 - oft werden **Zuzugschancen** genannt
 - guter **Breitbandausbau und Digitalisierung** Innovationschance
 - Ausbau **Familienfreundlichkeit zentral;** Kinder-/Jugendorientierung
 - Ausbau Wohnangebote/**Stärkung Wohnstandort**
 - **Landschaftstourismus, klimafreundliche Tourismusregion, Naturtourismus**
 - **Potenziale Energieregion;** Biomassenutzung, grüne Ansiedlungen etc.
 - mehr **Direktvermarktung** ländlicher/regionaler Erzeugnisse/Produktion

Abbildung Auswertung online-Befragung - Chancen

übergeordnete und zukunfts-themenübergreifende SWOT

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • großräumige Lagevorteile zwischen der Metropole Hamburg, den Oberzentren Kiel, Neumünster, Lübeck und der Ostsee • gute Anbindung an die übergeordneten Verkehrsachsen • durchschnittliche Erreichbarkeitsverhältnisse, hohe Mobilitätsbereitschaft, dichtes Radwegenetz • hohes Natur- (raum-)potenzial • natürliche, städtische und ländliche Qualitäten; hohe Lebensqualität • gute Infrastrukturausstattung und Daseinsvorsorge • guter Stand/Ausbau digitaler Infrastrukturen • stabile Wirtschaftsentwicklung • stabile Bevölkerungsentwicklung; Zuzug in lagebegünstigte Teilregionen • hohe regionale Identität und Bindung 	<ul style="list-style-type: none"> • geringe Bevölkerungsdichte; kleinteilige Bevölkerungsstrukturen • teilregionale Lage- und Erreichbarkeitsnachteile • keine ausdifferenzierte Wirtschaftsstruktur; stark auf den öffentlichen Sektor und den Tourismus ausgerichtet • geringe Wirtschaftsentwicklungsdynamik • anhaltende Überalterung • anpassungs-/erweiterungsbedürftiges Wohnangebot, quantitativ + qualitativ • Wachstumsschwäche • Begrenzte Wirtschaftskraft; wenig lokale/regionale Wertschöpfung • Fehlendes themenübergreifendes Regionalmarketing
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Potenziale als Ausgleichs-/Zuzugsraum bei wachsendem Suburbanisierungsdruck bzw. Strahlkraft Hamburgs, Kiel, Neumünsters und Lübeck • Stadtfucht-Gewinner; Lagevorteile Hauptzuzugsfaktor Wohnangebote und Lebensqualität; Wohnangebotsinitiative 	<ul style="list-style-type: none"> • Fehlender Ausbau alternativer Verkehrsträger, klimagerechter Mobilitätsausbau • hohe Abhängigkeit von der Tourismusentwicklung, Fachkräftezufluss und Angebotsverbesserungen

<ul style="list-style-type: none"> • Beschäftigungsausbau Tourismus und Gesundheit; Zuzugspotenzial • ländliche Innovationsräume, Coworking-Strukturen, regionale Kreislaufwirtschaft • gute Voraussetzungen für klimagerechte, klimaangepasste und nachhaltige Entwicklung • Aktive Region – etablierte Vereins-, Akteurs-/Kooperationsstrukturen 	<ul style="list-style-type: none"> • Bevölkerungsverluste (junger Menschen und Senioren) • deutliches Überalterungsrisiko ohne wachsenden Zuzug • Weiterer Anpassungsbedarf Daseinsvorsorgestrukturen • Anstieg des Anteils sozial Benachteiligter • weiter eingeschränkte Handlungsfähigkeit kommunaler Strukturen
--	--

B.4.1 Klimaschutz und Klimawandelanpassung

Im Zukunftsthema Klimaschutz und Klimawandelanpassung ergibt sich ein zwiespältiges Bild. Die Energie- und Mobilitätswende steht auch hier an, die Potenziale und gleichermaßen der Handlungsbedarf in den relevantesten CO₂-Bereichen Mobilität und Wärme sind hoch. Das Thema Anpassungsbedarf an den Klimawandel ist noch nicht auf der Tagesordnung. Auf der anderen Seite wurden Ressourcen im Klimabereich und konzeptionelle Grundlagen geschaffen.

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> » hochwertige/-schützenswerte Artenvielfalt und Naturlandschaft » erfolgter personeller Kapazitätsaufbau » themenaktive Region; diverse vorliegende Erfahrungen Modellprojekte » mitwirkungsbereite Akteure und Fachleute 	<ul style="list-style-type: none"> » hoher Nachholbedarf bei Energieeffizienz und Energieeinsparung » viele alte Heizungen [80 % Einzelfeuerungsanlagen » hoher Anteil MIV- bzw. CO₂-basierter Verkehre » hohe CO₂-Emissionen durch geringe Nutzung ÖPNV, Rad » noch kein Umgang mit Auswirkungen des Klimawandels » Zugangsdefizite, nachfragegerechte ÖPNV-Angebote; Erreichbarkeitsdefizite » teilregional breite Akzeptanz und Klima-Akzeptanz fehlt » z.T. kommunale Überforderung/Kapazitätsmangel » schwieriger Zugang für Vereine und andere Träger von Klimaprojekten
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> » hohe vorhandene Potenziale Energieeffizienz, CO₂-Einsparung und Erneuerbare Energien » erhebliche Potenziale vor allem im Wärmebereich (Erzeugung/Netze/Gebäude) » Koppelung energetischer Sanierungen mit Netz- und Umfeldentwicklungen » Potenziale nachhaltiger Ressourcennutzung, Tiefengeothermie ländlicher Wertschöpfungsformen/-ketten » Potenziale Ausgleichsflächen, Biotop-Verbünde, Maisersatz, Gewässer als 	<ul style="list-style-type: none"> » zu geringe Anzahl Vorkonzepte und Umsetzungsprojekte » Wärmenetze wirtschaftlich oder wegen fehlender Mitwirkungsbereitschaft oft nicht umsetzbar » Analyse-/Umsetzungsbedarf Anpassungen Klimawandel » Teil regional sehr unterschiedliche/s Aktivitätsniveau/Fortschritte; sehr unterschiedliche Kapazitätsvoraussetzungen » kleine Kommunalverwaltungen mit dem Thema überfordert,

<ul style="list-style-type: none"> CO2-Speicher, Energiepotenziale in Knicks (Holz) etc. » Verlust der Artenvielfalt könnte im Naturraum gestoppt werden » Potenziale Bahnlinienreaktivierung » Ausbaubedarf bzw. Potenzial Radwegenetz » Synergiepotenziale Lebens-, Freizeit- und touristische Mobilität » Potenzial zur Veränderung Modal-split » diverse Ansätze E-Mobilität im Bereich Tourismus und Daseinsvorsorge » regionale Wachstums- und Beschäftigungseffekte Energiewende » Gestiegene Klimasensibilität, Wunsch nach stärkerem Engagement und Aktivitäten; » erhebliches Synergiepotenzial durch interkommunalen Ressourcenaufbau » gute Voraussetzungen für Klima-/Nachhaltigkeitsausrichtung im Lebens- und Tourismusbereich » VorOrt-Akzeptanz von Klimaschutz am besten über Klima- und wirtschaftliche Effekte erzielbar 	<ul style="list-style-type: none"> » wachsender «Flaschenhals» fachliche Ressourcen » teilweise noch fehlende Akzeptanz für Klimaaktivitäten/Energie-/Mobilitätswende » geeignete Projektträger fehlen
--	---

B.4.2 Daseinsvorsorge und Lebensqualität

Im Bereich Daseinsvorsorge hat sich der demografische Handlungsdruck durch verstärkte Zuzüge in vielen Kommunen und durch sukzessive Anpassungen der Bildungs-, Betreuungs-, sozialen und Pflegeinfrastruktur etwas reduziert, der Handlungsbedarf bleibt aber angesichts weiterer Überalterung und zugleich Zuzügen vor allem auch im Wohnungsbau hoch. Die Entwicklungsaktivitäten in vielen Dörfern haben zugenommen, die Nachfrage nach Raum für Wohnen und Gemeinschaft nimmt zu. Vereine, Kultur- und Bildungsträger bieten weiter umfassende Angebote, müssen aber auf Überalterung, Investitionsbedarfe, Personalbedarf und eingeschränkte Wirtschaftlichkeit reagieren. Sport, Gesundheit und Bewegung sind durch die Vielfalt von Vereinen und Trägern breit vertreten, aber noch nicht adäquat präsent. Die Sicherung der Teilhabe für benachteiligte Gruppen bleibt eine themenübergreifende Aufgabe.

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> » gute Ausstattung mit schulischen Bildungsinfrastrukturen, hohes Bildungsniveau » gute schulische Ausbildungsmöglichkeiten in der Region » breite Bildungsträgerstruktur und vielfältiges Angebot » umfassendes kulturelles Angebot in breiten Trägerkonstellationen, breite Kulturlandschaft » breites und imageprägendes Angebot im Bereich Sport, Gesundheit, Bewegung; Träger und Vereinsvielfalt 	<ul style="list-style-type: none"> » zunehmende Überalterung » teilweise angespannte Finanzlage der Kommunen » Verschlechterung Versorgungsangebote » Leerstandproblematik oft auch in zentralen Siedlungs-/Dorfbereichen; Gestaltungs-/Funktionsdefizite Ortskerne; unattraktive Brachflächen » Wohnungsmangel in vielen Segmenten » Überalterte Vereine,

<ul style="list-style-type: none"> » vielfältige Initiativen und Akteure sind „unterwegs“; Engagierte lokale Akteure » etablierte interkommunale Kooperation » Vielfalt an Vereinen, Initiativen, bürgerschaftlichem Engagement 	
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> » Anpassung Infrastrukturen und Angebote an die ältere Gesellschaft » zunehmende Nachfrage nach Gesundheitsdienstleistungen » weitere Attraktivierung zentraler Orte und Zentren » Wohnungsangebotsanpassung und -qualifizierung – zentrale Bleibe-/Zuzugsgründe » Arbeitsplätze der Daseinsvorsorge halten, Wertschöpfung in der Region » Potenzial ortsbildprägender Gebäude » hohe Potenziale und Identifikation mit Sport, Gesundheit und Bewegung » Zusammenarbeit der Kultur-/Bildungsträger, abgestimmte Angebote » mehr Menschen für Bildung und Kultur „erreichen“ » Nutzung des umfassenden Angebots bzw. der Teilhabe noch mit Potenzial » hohes Ideen-/Motivationspotenzial 	<ul style="list-style-type: none"> » Abwanderung junger Menschen » zunehmende Überalterung » „Abhängen“ Teilregionen von Mobilität » Pro-Kopf-Kosten Infrastrukturen » Verschlechterung ärztlichen Versorgung » Funktionsverluste der Zentren » Vereinsamung/fehlende soziale Teilhabe » Dörfer im Wandel; Überalterung und Zuzug; dörfliche Wohnbedarfe » zu geringer Wohnungsbau » Fehlende Kompetenz bzw. Impulse für Partizipation und Ortsplanung » geringe Transparenz Bildungs-/Kulturangebote; wirtschaftliche Risiken kleiner Träger, Vernetzungsdefizite » kleinteilige Vereinslandschaft überaltert weiter, Organisationsprobleme, Angebotsverluste z.B. auch im Sport, Bewegungsbereich

B.4.3 Regionale Wertschöpfung

Gesundheitswirtschaft und Tourismus sind weiterhin zwei wichtige Standbeine der Wirtschaft in der AktivRegion. Beide sind grundsätzlich Branchen, in denen der **Fachkräftemangel** immer stärker wird. Hier muss die Region auch über Zuzugsfaktoren wie Wohnangebote für Auszubildende und gering bezahlte Kräfte gegensteuern. Im **Tourismus bestehen** weiterhin noch **deutliche Wachstumspotenziale**, die aber Angebotsverbesserungen, -ergänzungen und Vernetzungs- und Marketingstärkungen erfordern. Regionspotenziale bestehen auch in entstehenden **neuen Wirtschaftsformen**, die **digital basiert**, oft **kooperativ** betrieben werden und immer **regionale Wertschöpfungspotenziale** bieten.

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> » Wirtschaftlich relativ breite kleinständische Basis » Engpassfaktor branchenübergreifend fehlende nachfragegerechte Wohnangebote für Arbeitskräfte » touristisch attraktive und nachgefragte Region » positive Beschäftigungsentwicklung / sinkende Arbeitslosenquote » starke Positionierung Gesundheitswirtschaft, stark ausgeprägter Kur- und Reha-Bereich » positive Kaufkraftentwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> » unterdurchschnittliches BIP-Wachstum » hohe Abhängigkeit vom Dienstleistungsbereich » wenig gute außerschulische Ausbildungsmöglichkeiten in der Region; Ausbildungswanderung » Geringes Innovationspotenzial; geringe FuE-Aktivitäten, Gründungsgeschehen » wenig regionale Wertschöpfungsketten » Region profitiert noch zu wenig von der Ostsee-Tourismusentwicklung » Vernetzungs-/Vermarktungsdefizite Tourismusanbieter

Stärken	Schwächen
	<ul style="list-style-type: none"> » „ausbaufähige“ touristische Infrastrukturen; fehlende Barrierefreiheit i. w. S. » z. T. Angebotsschwächen Tourismusangebote » Defizite Beherbergungsangebote » mangelnde Unterhaltung, Ausbau und Vermarktung touristischer Wege-Infrastruktur
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> » Hohes Potenzial Natur-/nachhaltiger Tourismus » Gute Hinterland-Position zum Ostseeküstentourismus; aber fehlende Standorte mit Leuchtturm-Charakter » Wachstums-/Beschäftigungspotenzial Gesundheitswirtschaft » Synergiepotenziale Tourismus und Gesundheitswirtschaft » vertikale und horizontale Vernetzung regionaler Wertschöpfungsketten » Dänemark-/FBQ-Potenzial » steigende Nachfrage nach höher qualifizierten Nachwuchskräften » Potenzial durch Trend zum regionalen Wirtschaften im ländlichen Raum; für digital basierte und/oder stadtlüchtige Wertschöpfung » Bekannte Pioniere im Coworking-Thema 	<ul style="list-style-type: none"> » Risiken durch wenig diversifizierte Wirtschaftsstruktur » unbesetzte Ausbildungsplätze in der Region » Verschärfung der Situation am Ausbildungsmarkt (mehr unbesetzte Ausbildungsplätze) » Fachkräftemangel; Rückgang Erwerbspersonenpotenzial » Verlust Kaufkraft » altersbedingte Verluste in den kleinen, mittelständischen Strukturen

B.4.4 Auf einen Blick - zentrale Handlungsansätze

Zusammenfassend ergeben sich folgende **zentrale und schwerpunktübergreifende Handlungsansätze** für die AktivRegion:

- **Lage, Raum, Vielfalt und generationsübergreifende Lebensqualität** stehen als **Chance** für die Region, sie profitiert immer stärker von Zuzügen aus Großstädten und auch vom Trend zum ländlichen Raum.
- Sie muss sich **weiter breit aufstellen** und **alle drei Zukunftsthemen** breit bespielen, um Ihre Stärke der Vielfalt auszubauen.
- In allen Zukunftsthemen wurden in den letzten Jahren auch mit Projekten der AktivRegion **viele Grundlagen** geschaffen und **Modellhaftes** erprobt, z.T. auch **Ressourcen** wie im Klimabereich geschaffen. Dieses muss nun **in die Fläche gebracht werden**; mit **mehr Projekten und mehr Akteuren**.
- Es geht letztendlich um **Wachstum**, auch in der wirtschaftlichen Existenzgrundlage Tourismus, in der **guten 2. Reihe-Position** zum boomenden Ostseetourismus. Und es bietet sich auch die Chance, **wirtschaftliche Trends** zugunsten digital basierter, kooperativer und regionaler Wertschöpfung zu nutzen – auch für **Neues Arbeiten** hat die Region bereits die ersten kleinen **Leuchttürme**.
- Viele Wachstumspotenziale bestehen in den **ländlichen Orten**; oft gibt es Ideen, aber es fehlt an **umsetzungsfähigen Konzepten und Kümmerern**.

- ➔ Nicht alles kann aber **lokal** bewegt werden, gerade im Vereins-, Sport, Kulturbereich muss die **Angebotsvielfalt stärker gemeinsam und regional** zukunftsfähig entwickelt, betrieben und vermarktet werden.
- ➔ Das **Interesse an regionaler Entwicklung** ist groß, wie die Kampagne „Zukunftsmitgestalter gesucht“ gezeigt hat. Potenzial für neue Köpfe, Ideen und Projekte ist da, es muss **gezielt aktiviert und mitgenommen** werden.

C Beteiligungsprozess der Erstellung – Zukunftsmitgestalter auf dem Weg zur Strategie

Die Erstellung der IES 2015 von Mitte November 2021 bis Ende April 2022 wurde von einem **intensiven und aufwändigen Beteiligungsprozess** begleitet und auch **inhaltlich stark geprägt**. In dem sehr engen Zeitraum und unter pandemiebedingten Kontaktbeschränkungen sollten folgende **Ziele** erreicht werden:

- Beteiligung eines **möglichst großen Anteils der LAG-Mitglieder**, Akteure und Partner, d. h. der schon **bisher engagierten LAG-Basis**
- Gewinnung möglichst vieler **neuer Akteure, Partner und potenzielle Projektträger**
- Nutzung **analoger, digitaler** Ansprache-, Gesprächs- und Medienformaten
- Fokussierung auf die **relevanten Kernelemente** der IES, d. h. der Strategie
- Vorbereitung der künftigen IES-Umsetzung durch das frühzeitige Einwerben von **Projektideen und Starterprojekten**

Bereits im **Vorfeld der IES-Erstellung** erfolgten Vorbereitungen für die IES-Erstellung. So wurde in der Vorstandssitzung am 16.09.2021 eine **umfassende Evaluation durchgeführt**, die auf dem **internen Monitoring** zur Zielerreichung, der eigenen **Befragung der Projektträger** vom August sowie der **externen Vorstandsbefragung** des Thünen-Institutes basierte. Diese Evaluation ging in die IES-Erstellung (insbesondere zu B.2) ein.

C.1 Zukunftsmitgestalter gesucht und gefunden – Partizipationskonzept

Das Partizipationskonzept stellte eine **Kampagne Zukunftsmitgestalter** in den **Mittelpunkt**, um offensiv eine starke Beteiligung der Erstellung trotz pandemiebedingter Einschränkungen in dunklen Wintermonaten zu erreichen. Diese Kampagne begann mit der Startkonferenz und endete mit dem Aufruf zu Starterprojekten und der Zukunftskonferenz. Rund 1.000 Teilnehmer konnten summiert in allen Formaten zusammen erreicht werden. Die Geschlechterverteilung war ausgewogen, der Frauenanteil höher als bei vorhergehenden Veranstaltungen.

Einerseits entstand so ein „kleiner Schatz“ an vielfältigen Ansichten zu den Sorgen, Chancen, Visionen und konkreten Ideen für die Regionszukunft, andererseits konnte sehr stringent ein **gemeinsamer roter Faden für die IES** entwickelt werden.

viel Partizipation in einem
engem Zeitfenster,
ambitionierte Ziele

Umfassende Evaluation in
Vorbereitung der
Strategieerstellung

rund 1.000 Teilnehmer in
dunklen Winter- und
Pandemiezeiten
„Schatz“ an Ansichten zur
Regionssituation und -zukunft
sowie gemeinsame
Entwicklung eines „roten IES-
Fadens“

C.2 Online-Befragungen

Kern der Kampagne war eine mit **Plakaten, Flyern, Pressearbeit und ausgelobten „regionalen Preisen“** beworbene **offene online-Befragung**. Insgesamt 518 Teilnehmer/Innen beteiligten an der **einmonatigen Gesamt-Befragung** vom 25.01.2022 bis zum 25.02.2022. Bei einem zusätzlichen **Voting** vom 01.04. bis 05.04.2022 zur Auswahl der besten aller 711 vorgeschlagenen **„persönlichen Wunschschatzzeichen 2030“ für die Region** war zusätzlich ein Rücklauf von 104 zu verzeichnen.

Hervorzuheben ist neben der **hohen Plausibilität der Rückläufe** zu den Auswahlfragen der **hohe Rücklauf und das Engagement** bei den Fragen mit frei zu formulierenden Antworten. Auch wenn natürlich keine statistische Repräsentativität im wissenschaftlichen Sinne Ziel war, ist eine für vergleichbare Befragungen **hohe Teilnehmeranzahl und Ergebnis-Konsistenz** erzielt worden, die ein **wertvolles Bild der Wahrnehmungen und Einschätzungen zur Lebensqualität** und vielen **IES-relevanten Teilaspekten** ergeben hat.

hohe Teilnehmerzahlen
Gesamtbefragung und
„Speed“-Voting
Lieblingsschatzzeichen

keine Repräsentativität, aber
wertvolles Bild zu
Wahrnehmungen der
Lebensqualität und IES-
Teilaspekten

GESTALTEN SIE DIE ZUKUNFT UNSERER REGION MIT!
Gewinnen Sie mit etwas Glück einen regionalen Preis!
*Klima? Mobilität? Daseinsvorsorge?
Wirtschaft? Lebensqualität?
Konkrete Projekte?*

Teilnehmen!
a) QR-Code scannen oder
b) www.aktivregion-shs.de/entwicklungsstrategie-2022 oder
c) den analogen Fragebogen abfordern – siehe Kontakt (Rückseite)

Holsteinische Schweiz.
AktivRegion

SK RAUMPERSPEKTIVEN
SH Schleswig-Holstein
Schleswig-Holstein
Ministerium für Umwelt,
ländliche Räume,
Integration und Gleichstellung
Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

Plakat/Flyer online-Befragung

Die **Ergebnisse** flossen daher zusammen mit den anderen Analyse- und Zielfindungsmethoden wie folgt in die **IES** ein:

Online-Befragungsthemen und IES-Bezug	
Bewertung Regions-Lebensqualität aktuell	B.1 Analyse
Zufriedenheit Themen/Lebensbereiche	B.1 Analyse
Zukunftsperspektive Region	B.3 Regionsperspektiven
Schwächen/Risiken Themen/Lebensbereiche	B.1 Analyse/B.4 SWOT
Stärken/Chance Themen/Lebensbereiche	B.1 Analyse/B.4 SWOT
Wunschschlagzeilen Region 2030	E.2 Leitbild, Ziele
Wunschthemen/Förderprojekte	E.3 Zukunftsthemen

Die Rückläufe lassen erkennen, dass nicht nur **ein hoher Anteil an Mitgliedern und mit der AktivRegion schon „Vertrauten“** teilgenommen hat, sondern auch eine **hohe Zahl an „neuen“ Zukunftsmitgestaltern/Innen** erreicht werden konnte. Mehr als **95% aller Teilnehmenden** haben **weiteres Interesse** an künftigen Kontakten mit der AktivRegion, ob Informationen, Veranstaltungsteilnahmen, Förderungen etc.. Dies ist ein **sehr hohes Potenzial für neue Mitglieder und Projektträger**.

hoher Teilnahme-Anteil bei den LAG- Mitgliedern/Innen
hohe Anzahl „Neuer“ als Potenzial gewonnen



Abbildung online-Befragung Bekanntheit der AktivRegion-Arbeit

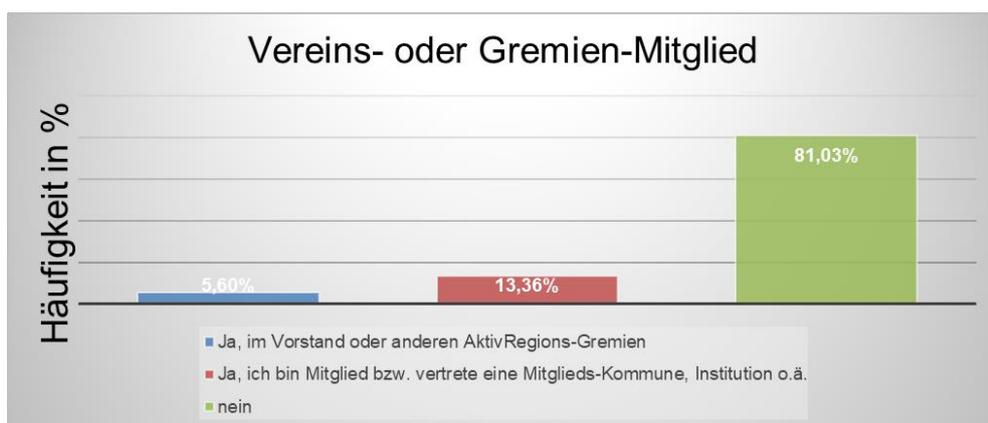


Abbildung online-Befragung Vereins-Gremienbezug

Begleitet und unterstützt wurde die Befragung von einer **intensiven Pressearbeit und positiven Pressereflektionen**.



C.3 Konferenzen

Gestartet wurde die Veranstaltungsreihe mit der **Auftaktkonferenz** am 15.12.2021 auf dem **Hof Viehbrook** als einem der ländlich und **digital bestens verbundenen Leuchttürme**. Mit rund **50 Zukunftsmitgestalter/Innen aus Vereinen und Verbänden aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung** konnten bereits eine erste Grobstruktur von Schwerpunkten in den drei Zukunftsthemen und erste Projektideen identifiziert werden.

Digitale Startkonferenz mit
Schnellstart: mögliche
Schwerpunkte und
Projektideen



Das **Finale der Beteiligung zur IES-Erstellung** fand mit der ebenfalls digital veranstalteten **Zukunftskonferenz am 05.04.2022** mit rund 50 Teilnehmern statt. Rückblickend auf den gesamten Partizipationsprozess wurden die im Rahmen des Online-Votings jeweils ausgewählten **drei besten Schlagzeilen 2030 themenübergreifend** sowie für die **drei Zukunftsthemen** vorgestellt. Im Zentrum stand aber die **Vorstellung des „roten Fadens“ der IES**, d. h. der wesentlichen von der LAG zu beschließenden Strategie. Zum vorgestellten „roten Faden“ gab es keine Vorbehalte bzw. Ergänzungen; es wurde zusätzlich eine Möglichkeit von letzten Anregungen bis 12.04.2022 eingeräumt. Die im Zentrum der IES stehenden Kernthemen wurden anhand der ersten 20 bereits eingereichten Projektskizzen für **Starterprojekte** diskutiert.

Zukunftskonferenz:
beste ausgewählte
Schlagzeilen 2030,
roter Faden der IES und
Praxistauglichkeitstest
anhand der ersten
Starterprojektskizzen

C.4. Arbeitskreise und Fach-/Einzelgespräche Zukunftsthemen

Die themenbezogenen Arbeitskreise für die drei Zukunftsthemen Klimaschutz- und Klimawandelanpassung, Daseinsvorsorge und Lebensqualität sowie Regionale Wertschöpfung waren die **Werkstatt für die Förderstrategie** und hierbei für das **Kernthemen-Portfolio**. Alle drei Arbeitsgruppen tagten jeweils 2x, in den insgesamt 6 Sitzungen waren zwischen 20 und 40 Teilnehmer vertreten. Insgesamt 60 Teilnehmer ließen sich in einer Adressliste eintragen und kommunizierten z.T. auch außerhalb der Sitzungen. Die **Mischung** aus **kommunalen Vertretern, Fachexperten**, potenziellen **Projekträgern** und thematisch interessierten **Bürgern** brachte unterschiedliche Sichtweisen, **Theorie und Praxis** zusammen. Es ist die **Fortführung der 3 Arbeitsgruppen** spätestens zum Umsetzungsstart Anfang 2022, bedarfsweise auch früher, vorgesehen.

Werkstatt für die
Förderstrategie – gebündelte
Kompetenz in den drei
Themen-Arbeitskreisen

Zwischen den 1. und 2. Sitzungen fanden **4 Fachgespräche** zu den Themen Daseinsvorsorge mit Kommunalvertretern, **Tourismus mit den regionalen Tourismusakteuren**, **Klima mit den Klimaschutzmanagern** sowie Fachexperten **Regionale Wertschöpfung** mit den **regionalen Wirtschaftsförderern** und **Verbandsvertretern** statt. Hier wurden das Kernthemenportfolio und mögliche

Themenbezogene
Fachgespräche mit den
regionalen Partnern –
Arbeitsteilungen und
Zusammenarbeit

Startprojekte reflektiert. Weiter wurden möglichst effektive **Aufgabenteilungen und Zusammenarbeitsthemen** abgestimmt, um die begrenzten Ressourcen möglichst erfolgreich für Projekte umzusetzen.

Weiterhin fanden **diverse bilaterale Gespräche** statt u. a. auch mit der FH Kiel zu Kooperationsthemen und der **Stadt Schwentinental** im Vorfeld Ihres Beitrittes.

Vorabstimmungen mit Schwentinental

Sowohl mit **benachbarten AktivRegionen** (Ostseeküste, Innere Lübecker Bucht, Wagrien-Fehmarn) als auch landesweit über das **AktivRegionen-Netzwerk** fanden **Sondierungen zu Kooperationsprojekten** statt.

AktivRegionen-übergreifende Sondierungen

Mit dem **LLUR Regionaldezernat Flintbek** fand am 23.03.2022 ein Austausch zu aktuellen Fragen der AktivRegionen im des LLUR im Rahmen der IES-Erstellung statt. Gegenstand waren auch die zwischenzeitlich erfolgten diversen Hinweise des LLUR bzw. MILIG. Vertreter des LLUR nahmen in ihrer **Begleitfunktion** auch an der **Auftakt- und Zukunftskonferenz** statt.

Abstimmungen mit dem LLUR bzw. Hinweise des LLUR/MILIG

C.5 Transparenz und Öffentlichkeitsarbeit

Prozessbegleitend wurde die **Website** der LAG um einen Bereich **Entwicklungsstrategie 2022 ergänzt**, in dem **alle Informationen zur IES-Erstellung** und der gesamten Beteiligung stets vor und zeitnah nach den Veranstaltungen veröffentlicht wurden. Während der IES-Erstellung konnte eine deutliche **Steigerung der Zugriffe** festgestellt werden.

Kontinuierliche Information zu allen Formaten und Dokumentation im gesonderten website-Bereich

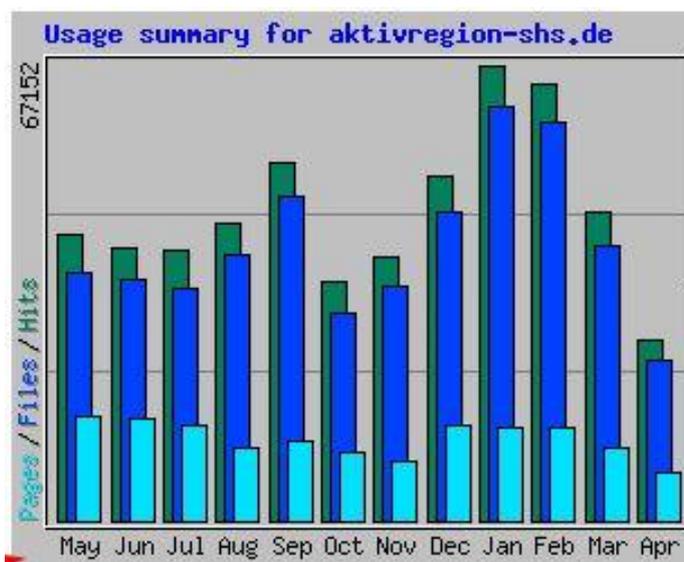


Abbildung
Besuchszahlenentwicklung
während der IES-Erstellung

© die Netzwerkstatt

Durch **Rundmails** an die Mitglieder, die Arbeitskreismitglieder und weitere Zielgruppen wurde parallel über den Stand und über Termine informiert. **Pressemitteilungen** und z.T. auch Pressegespräche erfolgten zu allen zentralen Meilensteinen.



Pressetermin zur Eröffnung
der Online-Befragung am
25.02.2022 in Malente
von links
Vorsitzender Horst Weppler
Bürgermeisterin Tanja Rönck
Gutachter Stephan Kathke

Transparenz und Öffentlichkeitsarbeit – Website und Presseinfos	
10.12.2021	Einladung zur IES-Auftaktkonferenz am 15.12.2021
14.12.2021	Vorabinfo/PPT zur Auftaktkonferenz
17.12.2021	Bericht, PPT, Presseinformation zur Auftaktkonferenz
19.01.2022	Ankündigung online-Befragung zum 25.01.2022
22.12.2021	Ankündigung/Einladung 1. Arbeitskreissitzungen 25.-27.02.2022
25.01.2022	Freischaltung online-Befragung und Presseinfo/-gespräch
25.01.2022	Startveröffentlichung online-Befragung
16.02.2022	Ergebnisbericht und PPT der 1. Arbeitskreissitzungen
04.02.2022	Zwischenstand Online-Befragung und 1. Preisverleihung
08.02.2022	
15.03.2022	Erneuter Aufruf Beteiligung Online-Befragung, Preisverleihung
16.02.2022	Ankündigung/Einladung 2. Arbeitskreissitzungen
03.03.2022	
15.03.2022	Ankündigung Zukunftskonferenz am 05.04.2022
23.03.2022	
15.03.2022	Auswertung online-Befragung und finales Vorgehen
15.03.2022	Aufruf Einreichung Starterprojekte
23.03.2022	Vorbereitungsinfos „roter Faden“ IES für den 05.04.2022
01.04.2022	Aufruf online-Voting beste Schlagzeilen 2030
08.04.2022	Auswertung/Bericht Zukunftskonferenz und finales Vorgehen
08.04.2022	Einladung Mitgliederversammlung und IES-Vorlage roter Faden
09.04.2022	Kernelemente IES als Vorabinfo Mitgliederversammlung
29.04.2022	Bericht von der Mitgliederversammlung und den Beschlüssen
30.04.2022	Endfassung IES und Einreichungsinformation

Abbildung Übersicht
web-präsenz Media-Arbeit

C.6 Strategieausschuss und Gremienbeteiligung

Mit Beschluss des LAG-Vorstandes vom 16.09.2021 erfolgte die **Einsetzung eines Strategieausschusses**, der sowohl die **Auswahl des externen Dienstleisters** zur IES-Erstellung als auch **dessen Begleitung während der Erstellung** übernahm. Der Strategieausschuss setzte sich aus dem **engen Vorstand** (Vorsitzender, 2 stellvertretende Vorsitzende + Schatzmeisterin) sowie **2 Vertretern aus den Kommunen, 1 Vertreter aus den Vereinen/Verbänden und den beiden Kreisen** in den Strategieausschuss zusammen. Er tagte nach dem Vergabegespräche in 4 Klausuren mit folgenden **Schwerpunkten**:

- 23.11.2021: Anforderungen/Rahmenbedingungen, Situation Region, Trends, Vorgehen/Beteiligung/Vorbereitung Online-Befragung
- 08.02.2022: Gliederung IES, Zwischenauswertung Online-Befragung, SWOT-Analyse, Trends, Ziele und Kernthemen
- 08.03.2022: Auswertung Online-Befragung, Kernthemen und Förderung, Finanzierung sowie Regionalmanagementfinanzierung, Vorbereitung Zukunftskonferenz
- 29.03.2022: Vorstellung, Diskussion und Bestätigung des vorgelegten „**roten Fadens**“ der IES zur Vorstellung auf der Zukunftskonferenz und zur entsprechenden IES-Ausformulierung

Strategieausschuss wählte das externe Büro aus und begleitete die Erstellung in vier Klausuren



Strategieausschuss inkl. zukünftiger Zukunftsmitgestalterin (im Bild ganz links) nach der 1. Klausur

von links:
Katharina Voss-Rahe
Kirsten Voss-Rahe
Stephan Kathke
Eberhard Rauch
Silke Roßmann
Heiner Staggen
Thorsten Bents
Horst Weppler
Günter Möller

C.7 Auf einen Blick – der IES-Erstellungsprozess

Nachstehend sind der **Gesamtablauf**, die zentralen **Beteiligungsformate** und -**termine** dargestellt.

Abbildung Beteiligungsverfahren, -formate und -termine in der Übersicht

Start und Analysephase	Ideen- und Entwurfsphase	Finalisierungs- und Beschlussphase
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Strategieausschuss 1 23.11.2021 ▪ Auftaktveranstaltung 15.12.2021 ▪ Vorbereitung Befragung und Bewerbung ▪ 1.Workshop Arbeitskreise Zukunftsthemen 25. – 27.01.2022 ▪ Online-Befragung 25.01. bis 25.2.2022 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Strategieausschuss 2 08.02.2022 ▪ Themen- und Akteursgespräche 22. - 28.2.2022 ▪ 2. Workshop Arbeitskreise Zukunftsthemen 08. – 10.03.2022 ▪ Strategieausschuss 3 08.03.2022 ▪ AktivRegion/LLUR- Austausch 23.03.2022 	<ul style="list-style-type: none"> • Strategieausschuss 4 29.03.2022 • Online-Voting Zukunfts- Schlagzeilen 2030 1. – 05.04.2022 • Zukunftsforum 05.04.2022 • Mitgliederversammlung Vorstellung/Beschluss 25.04.2022 • Endredaktion • Einreichung bis 30.04.2022
<p>regelmäßige Sachstandsinformationen – prozessbegleitend Ideen und Anregungen http://www.aktivregion-shs.de/entwicklungsstrategie-2022.html</p>		

Zusammenfassend konnte konstatiert werden, dass

- die gesetzten **Ziele** erreicht wurden
- in den überwiegend digitalen Formaten **sehr effiziente und transparente Beteiligungen** möglich waren; auch durch eine hohe digitale Professionalität aller Mitwirkenden
- eine **unerwartet hohe Beteiligung** bei der online-Befragung erfolgte und eine hoher Anzahl von AktivRegion-„**Neulingen**“ erreicht werden konnte
- der **Frauenanteil** sehr hoch war
- die **Teilhabe** künftig weiter gestärkt werden soll, d.h. das Erreichen und Unterstützen weiterer Gruppen
- die erfolgreichen **Beteiligungs-Formate** und **Teilnehmerkreise** in Grundzügen auch für die **IES-Umsetzung** geeignet sind

Ziele erreicht,
effektive digitale Formate,
hohe Anzahl „neuer“
Zukunftsmitgestalter/Innen
gewonnen
Formate und Teilnehmerkreise
für die IES-Umsetzung
geeignet

D LAG-Strukturen und Arbeitsweise - *Wie wollen wir zusammenarbeiten?*

Dargestellt sind nachfolgend die **bestehenden Strukturen und Arbeitsweisen** unter Berücksichtigung der am 25.04.2022 erfolgten **Beschlüsse der Mitgliederversammlung** über die

- **Aufnahme der Stadt Schwentinental** (s.a. A.3)
- **Satzungsänderungen** zur geänderten VO der EU, den Beschlussfassungen sowie den Berichtspflichten
- **Nachwahlen zum Vorstand**

Weiterhin sind vorgesehene **Veränderungen** zur **Interessensvertretung, Aktivierung, Partizipation und Transparenz** dargestellt.

Strukturen und Arbeitsweise
erfolgreich, positiv evaluiert –
Anpassungen und
Weiterentwicklungen
im Detail

Aufgrund der positiven Bilanz der Arbeit der AktivRegion sowie der positiven Bewertung der Organisationsstruktur werden **Strukturen und Arbeitsweise grundsätzlich beibehalten**, aber im Detail weiterentwickelt.

Die **aktuelle Struktur und die Arbeitsweise** sind grafisch unter D.4. komprimiert dargestellt.

D.1 LAG-Organisation,-Zusammensetzung und -Ausgewogenheit

Die AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz ist als **eingetragener Verein** (e.V.) mit Sitz in Malente organisiert. Die **Gründungsversammlung** fand am 30.07.2007 statt. Der Verein wurde mit Datum vom **08. Januar 2008 in das Vereinsregister** am Amtsgericht Lübeck eingetragen. Ihm gehören mit Stand 24.04.2022 **insgesamt 116 Mitglieder** an, davon **29 Kommunen, 1 Amt** (für 17 Gemeinden), **2 Kreise** (Ostholstein und Plön) **38 Vereine, Verbände und Unternehmen** sowie **46 Einzelmitglieder**. Die aktuelle **Mitgliederliste (A2)**, die auf der Mitgliederversammlung vom 25.04.2022 an die neuen förderrechtlichen Rahmenbedingungen beschlossene angepasste **Satzung** des Vereins (A1) sowie das **Protokoll** der entsprechenden Mitgliederversammlung (A3) sind in der benannten Anlage diesem Dokument beigelegt.

Die Organisation in der AktivRegion ist von Beginn an von der Idee bestimmt gewesen, möglichst **viele repräsentative Gruppen** einzubinden und damit das relevante Interessensspektrum so weit wie möglich zu berücksichtigen. Das Prinzip der Stärkung der Kooperation von Hauptamt und Ehrenamt, von Kommunen, Vereinen und Verbänden, von Verwaltung, Selbstverwaltung, von Wirtschaftsakteuren sowie von Bürgerinnen und Bürgern bestimmte und bestimmt auch künftig das Vorgehen. Diese Philosophie hat sich im Laufe der vergangenen Jahre in der AktivRegion etabliert und wird als befruchtend und hilfreich empfunden.

Im Ergebnis der Diskussionen während der IES-Erstellung ist sehr deutlich und breitgetragen die **Stärkung der Teilhabe** von noch nicht vertretenen und ggf. benachteiligten Gruppen zu stärken. Auch besteht der Bedarf, die angemessene Vertretung der Interessengruppen vor allem auch zugunsten **jüngerer und weiblicher Gruppen** weiterzuentwickeln. Bereits im Dezember 2021 ist eine Satzungsänderung zur **ausgewogeneren Repräsentanz der Geschlechter im Vorstand** erfolgt. Aktuell liegt der **Frauenanteil im Vorstand** bei 35 %. Die Vertretung ethischer und weiterer Gruppen wird bedarfsweise geprüft bzw. erfolgen.

Im Zuge der IES-Erstellung ist auch die **Gewinnung mehr junger Mitglieder** und die **perspektivische Verjüngung** des Vorstandes besprochen und als Ziel formuliert worden.

Die Vorgabe, dass im Entscheidungsgremium der rechtsfähigen Organisation der AktivRegion weder die Gruppe des **öffentlichen Sektors** (Kommunen, Vertreter von

2022 jährt sich die Vereinsgründung zum fünfzehnten Mal nun 115 Mitglieder

Philosophie der Einbindung möglichst vieler repräsentativer Gruppen Satzungsänderung zur ausgewogeneren Repräsentanz der Geschlechter ist erfolgt

weitere Stärkung der Teilhabe verschiedener Gruppen, vor allem auch jüngerer und weiblicher Gruppen als Ziel vorgesehen

Gewinnung mehr junger Mitglieder und perspektivische Vorstandsverjüngung

Stimmenanteilsregelung von maximal 49%

öffentlichen Verwaltungen noch des **privaten Sektors** (Wirtschafts- und Sozialpartner sowie Privatpersonen) mit den Behörden noch eine einzelne Interessengruppe mit mehr als 49% der Stimmen vertreten ist, wird in der AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz beachtet und bei Beschlüssen dokumentiert. Mit der am 25.04.2022 erfolgten **Satzungsänderung** wurde zusätzlich geregelt, wie dies durch **Gruppieren** bzw. **Stimmengewichtungen** gesichert werden kann.

Dieses **vorgeschriebene Entscheidungsgremium** im Sinne der ELER-Verordnung ist in der AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz laut Vereinsatzung der Vorstand. Die Zusammensetzung auf der Ebene der Entscheidungsfindung wird eingehalten und stets dokumentiert. Bei der Besetzung des Gremiums wurde und wird auch künftig Wert daraufgelegt, **möglichst viele Bereiche des gesellschaftlichen Lebens in der Region** zu berücksichtigen und auch Personen auszuwählen, die „**sektorenübergreifend**“ tätig sind. Das ist gelungen mit der Konsequenz, dass **10 GO-VertreterInnen** zusammen mit **16 NGO-VertreterInnen** den 26-köpfigen Vorstand bilden. Darüber hinaus ist weiterhin ein Vertreter bzw. eine Vertreterin des LLUR beratendes Mitglied.

Vorstand
sektorenübergreifend tätig

Nachstehend ist die **Vorstandsbesetzung** mit Stand 25.04.2022 dargestellt:

Übersicht Vorstandsmitglieder

Name	Funktion	GO/NGO
Horst Weppler	1. Vorsitzender, Bürger-Stiftung Ostholstein	NGO
Kirsten Voß-Rahe	stellvertretende Vorsitzende, Privatperson	NGO
Carsten Behnk	stellvertretender Vorsitzender, Bgm. Stadt Eutin	GO
Tanja Rönck	Schatzmeisterin, Bgm. Gemeinde Malente	GO
Thomas Behr	Landessportverband	NGO
Jörg Engelmann	Bgm. Gemeinde Belau	GO
Hans Eimannsberger	Preetzer Bürger Energie Genossenschaft bzw. ehemaliger Leiter Energieagentur Schleswig-Holstein	NGO
Claus-Henrick Estorff	Kreisjägerschaft Plön	NGO
Dr. Holger Gerth	Schleswig-Holst. Heimatbund	NGO
Hans-Ingo Gerwanski	Stiftungen der Sparkasse HolsteingGmbH	NGO
Manuela Heblich	Schusteracht e. V.	NGO
Sibylle Kiemstedt	Kreis Ostholstein	GO
Martin Klehs	Eutin Tourismus GmbH	NGO
Peter Krebs	Amt Preetz-Land	GO
Linda Letsch	Landfrauenverband OH / Plön	NGO
Nicole Prey	Kreis Plön	GO
Eberhard Rauch	Bgm. Gemeinde Bosau	GO
Petra Rink	Diakonisches Werk des Kirchenkreises Plön-Segeberg	NGO
Silke Roßmann	Bgm. Gemeinde Wankendorf	GO
Joachim Schmidt	Wasser-Otter-Mensch e. V.	NGO
Heiner Staggen	Bauernverband Plön	NGO
Wolfgang Schuhmacher	ehemaliger Geschäftsführer Kuhnke GmbH	NGO
Peter Steiner	Bürgerverein Barkauer Land	NGO

Engelbert Unterhalt	Bgm. Gemeinde Bösdorf	GO
Regina Voß	Bgm. Gemeinde Kasseedorf	GO
Hannes Wendroth	Unternehmensverband OH / Plön	NGO
Sören Bronsert	beratendes Vorstandsmitglied ohne Stimmrecht, LLUR Dezernat Flintbek	GO

Bezüglich der **Vermeidung von Interessenskonflikten** im Entscheidungsgremium ist das **Verfahren** geregelt. Es werden Entscheidungsergebnisse sowie das Nichtvorhandensein von Interessenskonflikten im Entscheidungsgremium für jeden Beschluss schriftlich protokolliert und öffentlich zugänglich gemacht. Sollte es bei Projektentscheidungen dennoch zu Interessenskonflikten einzelner Vorstandsmitglieder kommen, so ist vorgeschrieben, den oder die Betroffenen von entsprechenden Abstimmungen auszuschließen. Interessenskonflikte können bei **direkten oder indirekten Verknüpfungen von Projekt- oder Trägerintentionen** mit denen von Vorstandsmitgliedern auftreten.

Die gemäß Satzung dem Vorstand mögliche **Einsetzung von Arbeitsgruppen** ist im Zuge der IES-Erstellung 2022 wieder erfolgt. Es konnten zügig **3 sehr ausgewogene und fachlich gut besetzte Arbeitskreise für jeweils ein Zukunftsthema** etabliert werden, die bereits zweimal tagten und **spätestens zum Jahresanfang 2023** regelmäßig **umsetzungsbegleitend** ihre Arbeit wiederaufnehmen. Die Ausgliederung bestimmter **eigenständiger Teilthemen** in eigene **Arbeits-/Projektgruppen** wie z. B. die **Mobilität** (Zukunftsthema Klimaschutz und Klimawandelanpassung) oder der **Tourismus** (Zukunftsthema regionale Wertschöpfung) kann bedarfsweise erfolgen. Die Arbeitskreise wurden während der IES-Erstellung vom Vorsitzenden mit Unterstützung des externen Gutachters geleitet/moderiert, es ist aber vorgesehen, diese Leitungen künftig aus den Arbeitskreisteilnehmern heraus selbst zu organisieren.

Das **Regionalmanagement** als interne Arbeitsorganisation hat sich bewährt und wird fortgeführt. Dies ist bis 2027 mit **zwei vollen Stellen** (1 Stelle Regionalmanager und 1 Stelle Assistenz) vorgesehen, 2028 bis 2029 dann mit degressiver Förderung im Rahmen der n+2-Regelung und ggf. mit entsprechender aufstockender Förderung aus der Folgeperiode, um kontinuierlich die vollen Arbeitskapazitäten zu erhalten. Ein weiterhin **leistungsfähiges und adäquat ausgestattetes Regionalmanagement** ist auch weiterhin unabdingbar, da u.a.:

- die **Förderverfahren** sich weiter kompliziert haben und der Beratungsbedarf hoch bleibt
- die **Förderprogrammvielfalt** weiter zunimmt und durch ein leistungsfähiges Regionalmanagement hohe zusätzliche Fördermittel und damit verbundene **hohe Investitionsgesamtvolumen** generiert werden sollen

Verfahren zur Vermeidung von Interessenskonflikten ist geregelt und wird dokumentiert

drei Arbeitskreise für je ein Zukunftsthema im IES-Erstellungsprozess etabliert – Fortführung umsetzungsbegleitend ab spätestens Anfang 2023 vorgesehen

bewährtes internes Regionalmanagement wird mit 2 vollen Stellen fortgeführt – Leistungsfähigkeit und Ausstattung von hoher Bedeutung für Beratungsqualität und hohe Investitionsvolumen

- die sehr hohe Beteiligung „neuer“ **AktivRegion-Akteure** bei der online-Befragung auf ein wachsendes Interesse und damit höheres Beratungsaufkommen hindeutet

D.2 Zusammensetzung der LAG-Kompetenz

Die notwendige LAG-Kompetenz ist vor allem für das **Entscheidungsgremium**, dem Vorstand, notwendig und nachstehend dargestellt. Diese Kompetenz steht jedoch auch im **Kontext der LAG-Erfahrungen und Kompetenzen**, wozu auf folgende Aspekte verwiesen wird:

- Bereits seit 2007 ist die AktivRegion mit den Entscheidungsgremien, dem Regionalmanagement und temporären Arbeitsgruppen erfolgreich tätig. Diese **langjährige**, zu hohen Anteilen **auch persönliche, Erfahrung und Fachkompetenz** im auch künftig durch die Zukunftsthemen adressierten Themenspektrum sind natürlich für die Entscheidungskompetenz förderlich.
- Weiterhin sind im gesamten Mitgliederbereich ebenfalls **zukunftsthemenrelevante Akteure mit Fachkompetenzen** vertreten, die aufgrund der Niedrigschwelligkeit der LAG-Arbeit ebenfalls der LAG-Kompetenz förderlich sind.
- Durch das Regionalmanagement können daher die **Entscheidungsvorlagen fachlich gut** vorbereitet werden.

Durch die Zusammensetzung des Vorstandes mit Personen aus einem breiten fachlichen Spektrum soll eine umfassende Kompetenzbasis gewährleistet werden. Der Wert einer durch eine Person in den Vorstand der LAG eingebrachte Kompetenz wird dabei real ermesst, sie kann sich also entweder durch eine entsprechende Ausbildung / berufliche Spezialisierung begründen oder aber auch durch die Ausführung einer Funktion bzw. einer langjährig gesammelten Erfahrung in einem Themenfeld ergeben.

umfassende Kompetenz im
Vorstand

Folgende Fachkompetenzen sind mit Stand 25.04.2022 im Vorstand vertreten:

Zukunftsthema	im Vorstand vertretene fachliche Kompetenzen
Klimawandel und Klimawandel-anpassung	Claus-Henrick Estorff, Kreisjägerschaft Plön Hans Eimannsberger, Preetzer Bürger Energie Genossenschaft bzw. ehemaliger Leiter Energieagentur Schleswig-Holstein Dr. Holger Gerth, Landesnaturschutzbeauftragter Joachim Schmidt, Wasser - Otter - Mensch e.V. Heiner Staggen, Bauernverband Vertreterinnen und Vertreter der Kreise und Kommunen

Tabelle im Vorstand
vertretene Kompetenz

<p>Daseinsvorsorge und Lebensqualität</p>	<p>Vertreterinnen und Vertreter der Kreise und Kommunen Thomas Behr, Landessportverband Dr. Holger Gerth, Schleswig-Holsteinischer Heimatbund Hans-Ingo Gerwanski, Stiftungen der Sparkasse Holstein Manuela Heblich, Schusteracht e.V Linda Letsch; Landfrauenverband OH/ PLÖ Petra Rink, Diakonisches Werk des Kirchenkreises Plön-Segeberg Peter Steiner, Bürgerverein Barkauer Land Horst Weppler, Bürger-Stiftung Ostholstein Vertreterinnen und Vertreter der Kreise und Kommunen</p>
<p>Regionale Wertschöpfung</p>	<p>Claus-Henrick Estorff, Unternehmer Hans-Ingo Gerwanski, Stiftungen der Sparkasse Holstein Martin Klehs, Eutin Tourismus GmbH Wolfgang Schuhmacher, ehemaliger Geschäftsführer Kuhnke GmbH Kirsten-Voß-Rahe, Unternehmerin Hannes Wendroth, Unternehmensverband OH/ PLÖ Vertreterinnen und Vertreter der Kreise und Kommunen</p>

Es kann aufgrund von **thematischen Überschneidungen** zu Doppelnennungen kommen. Insbesondere trifft dies auf Bürgermeister/Amtsvorsteher zu, die durch Ausübung ihres Amtes **themenübergreifende Kompetenzen** mitbringen müssen und haben. Bei künftigen **Vorstandsbesetzungen und/oder -erweiterungen** werden wie bisher auch die Themenkompetenzen im Sinne des **Kompetenzgewinnes** mitberücksichtigt.

themenübergreifende
Kompetenzen hilfreich und
vorhanden
Kompetenzgewinn auch bei
künftigen
Vorstandsbesetzungen

Darüber hinaus stehen in der weiteren Mitgliedschaft weitere Personen mit fachlicher Kompetenz und/oder Erfahrungen in allen drei Zukunftsthemen zur Verfügung.

Bedarfsweise besteht weiterhin die Möglichkeit, **externe Fachleute und/oder lokale Akteure** entscheidungsvorbereitend mit einzubeziehen, um **Aktualität** und Objektivität bei Fachfragen zu wahren.

D.3 Arbeitsstrukturen und Regionalmanagement

Das Personal des Regionalmanagements ist direkt beim Verein angesiedelt. Die unter D.5 dargestellte Grafik zu Struktur und Aufgaben lässt auch die **Arbeitsbezüge**

Schlüsselrolle
Regionalmanagement

des **Regionalmanagements** erkennen. Das Regionalmanagement hat für das gesamte Aufgabenspektrum der AktivRegion eine **zentrale Schlüsselrolle**. Die Geschäftsstelle in Malente ist derzeit mit einem Regionalmanager in hauptamtlicher Vollzeitstelle besetzt, der die LAG professionell nach außen hin vertritt und als erster Ansprechpartner und Berater für potenzielle Projektträger fungiert. Aktuell stehen eine Vollzeitstelle für den Regionalmanager und eine weitere Vollzeitstelle für personell gesplittete Assistenz Tätigkeiten zur Verfügung.

Ab 1.1.2023 sollen weiterhin Kapazitäten von insgesamt 2 Vollzeitstellen zur Verfügung stehen.

vorgesehene **Personalstruktur Regionalmanagement ab 01.01.2023**

- ➔ **Vollzeitstelle Regionalmanager**
- ➔ **Vollzeitstelle Assistenz** ggf. personell aufgesplittet; organisatorisch, kaufmännisch, Öffentlichkeitsarbeit

Das Regionalmanagement hat folgende Aufgaben, die in der neuen Periode z.T. noch **erweitert bzw. intensiviert** werden sollen. Die Aufgabenerfüllung erfolgt teilweise in **Abstimmung** mit regionalen **Partnern**, wie den Städten und Gemeinden, Kreisen, Naturschutz und Tourismusorganisationen, Verbänden etc.

- **Sensibilisierung und Aktivierung von Akteuren** zur Mitwirkung bzw. als Projektträger/-partner
- **Steuerung und Koordinierung der Umsetzung der Strategie;** Umsetzungsbewertung, Feinjustierung und Weiterentwicklung
- **Förderinformationen und Projektaufrufe**
- projekt- und trägerbezogene Beratungen zur **Projektentwicklung**, sowie zu Fördermöglichkeiten und -wegen
- **ELER- und Regionalbudget-**bezogene Beratung und Vorprüfung konkreter Förderprojekte zur LAG-Bewertung und -Entscheidung
- **Fördermittelakquisition** neuer Förderprogramme, -ressourcen etc.
- **Monitoring und Evaluation** bzgl. ELER-Förderung, Regionalbudget-Förderung
- **Prozessmonitoring und Berichtswesen;** intern für die Gremien, ggü. dem Land
- **Öffentlichkeits- und Pressearbeit**
- **Unterstützung der Arbeitskreis- bzw. themenbezogener Fach-Gremien**
- **Vor-/Nachbereitung von LAG-Gremiensitzungen**
- **Themen- und/oder Raumbezogene Netzwerkarbeit** in AktivRegionen-, regionalen und Landes- sowie Bundesnetzwerken
- **Interregionale Kooperation** mit AktivRegionen, Kreisen o.ä.
- **Mitwirkung bei bzw. Berücksichtigung** von relevanten regionalen oder landesweiten **Planungen**

Hervorzuheben ist bzgl. der Umsetzung der Kernthemenziele sowie der Projektberatung die prozessbegleitende Begleitung und aktive Mitwirkung bei einer Vielfalt raum- und zukunfts-themenbezogener Planungen. Genannt seien beispielsweise die Themen Digitalisierung, dem Klimaschutz, der

Kontinuität bei den Kapazitäten des Regionalmanagements ab Anfang 2023

wachsendes umfassendes Aufgabenspektrum

Prozessbegleitende Begleitung und Mitwirkung lfd. Zukunftsthemenrelevanter Planungen und Aktivitäten

Daseinsvorsorgeentwicklung, der Mobilität und den Perspektiven der Wirtschaftsentwicklung im Zuge der Fehmarnbelt-Querung. Intensive Abstimmungen erfolgen mit dem breiten Partnerkreis der AktivRegion, genannt seien beispielsweise der Naturpark Holsteinische Schweiz, die Tourismuszentrale Holsteinische Schweiz sowie die KielRegion.

Vorbereitung der IES-Umsetzung

Genannt seien folgende vorgesehene prioritäre Aktivitäten der LAG im Ergebnis der IES-Erstellung:

Zusätzliche Aktivitäten bis zum Umsetzungsstart der IES

vorgesehene **zusätzliche Aktivitäten in Vorbereitung der IES-Umsetzung**

- Fortsetzung der Abfrage, Prüfung und Erstbewertung von **Starterprojekten**
- **Ansprache von relevanten Projektträgergruppen** wie Vereine und Träger des Bildungs-/Kulturbereiches mit geeigneten Formaten
- **Erneute Ansprache** der bei der online-Befragung gewonnenen **mitwirkungsbereiten Zukunftsmitgestalter**
- Sondierung des Interesses bzw. geeigneter Wege zur Gewinnung von **jungen Gruppen/Akteuren**, ggf. Einrichtung eines AktivRegion-Jugendgremiums
- **Partnerausbau**, z. B. Hochschulen, Themenverbände etc.
- Vorbereitung eines **Relaunches der website** und des **Newsletters**

Das Regionalmanagement bzw. die LAG bedient sich **bei Bedarf** auch weiterhin **externer Unterstützung**, z. B. für

bedarfsweise Unterstützung durch externe Beratung

- externe Inputs zu **relevanten Entwicklungstrends, aktuellen Themen- und Förderentwicklungen**
- Unterstützung der Vorbereitung, Moderation und Auswertung von **Workshops und Veranstaltungen**
- thematische oder prozessbezogene **Beratung**
- **Evaluationsaufgaben**

D.4 Transparenz, Vernetzung und Publizität

Eine **transparente, empfangergerechte und aktivierende Kommunikation** genießt weiterhin eine hohe Priorität. In den Pandemiezeiten und vor allem während des IES-Erstellungsprozesses ist der Wert und die Effektivität einer **umfassenden Kommunikation auf digitalem Wege** sehr deutlich geworden. Auch wenn im Weiteren wieder vermehrt analoge Formate vorgesehen sind, die traditionell immer wieder zu vermehrten Folgeaktivitäten führen, wird der Stellenwert der digitalen Kommunikation weiter zunehmen.

Zum **Spektrum der Kommunikation** gehören die oben bereits genannten Punkte, zusammengefasst insbesondere:

- Betreiben, Relaunch, Pflege und inhaltliche Beiträge der **website** www.aktivregion-shs.de
- **Ansprache, Sensibilisierung und Bindung** von bestehenden und neuen Akteuren, stärker auch mit **niedrigschwelligen Formaten**

- **Formate** der **AktivRegion** wie **Arbeitskreise, Projektgruppen, Informationsveranstaltungen** etc.
- Präsenz und Mitwirkung in regionalen, Landes- und Bundes**netzwerken**
- Kontinuierliche **Pressearbeit und Pressetermine** zu ausgewählten Anlässen
- die **aktive Mitwirkung an Netzwerken zur ländlichen Entwicklung** auf unterschiedlichen Ebenen, genannt sei z. B. auch beim Schleswig-Holsteinischen AktivRegionen-Netzwerk seit dessen Gründung, sowie weiteren zukunftsrelevanten.

D.5 LAG-Struktur auf einen Blick

Nachstehend ist eine zusammengefasste Darstellung der **Struktur und Organisation** der LAG mit Bezügen zu den im Zentrum stehenden **Wirkungen** dargestellt.

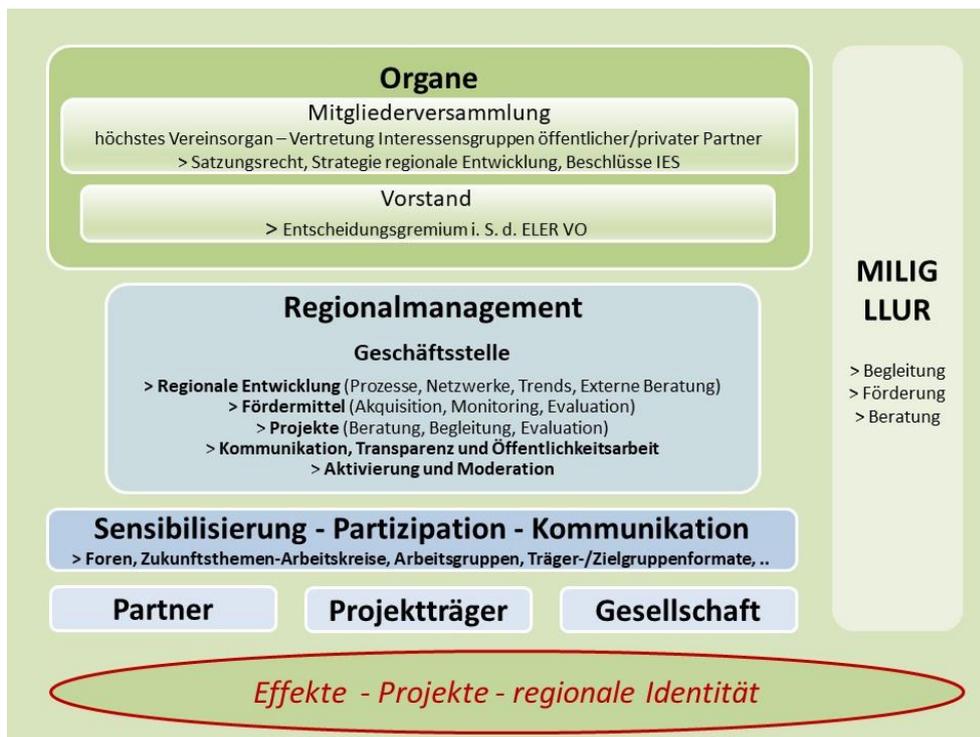


Abbildung Struktur und Organisation LAG AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz e.V.

E Leitbild, Ziele und Strategie - *Wo wollen wir hin?*

Die **übergeordneten** wie auch **zukunfts-themenbezogenen Ziele** und **Strategien** leiten sich aus der Analyse des Entwicklungsbedarfes und der SWOT-Analysen ab. Vorangestellt hat die Region sowohl ein **langfristig orientiertes Leitbild** mit einem Slogan als auch ein sich auf die **kommende Interventionsperiode beziehendes Motto**.

Maßgeblich für die Umsetzung der IES sind die von der **AktivRegion selbst zu definierenden Kernthemen**, da diese die Grundlage für die umzusetzenden Projekte sind. Nachstehende Abbildung stellt diese Bezüge im Zusammenhang dar.

Der Blick der Empfänger und Nutzer der IES richtet sich oftmals vor allem auf die Frage – welche **Themen und Projekte** können gefördert werden?

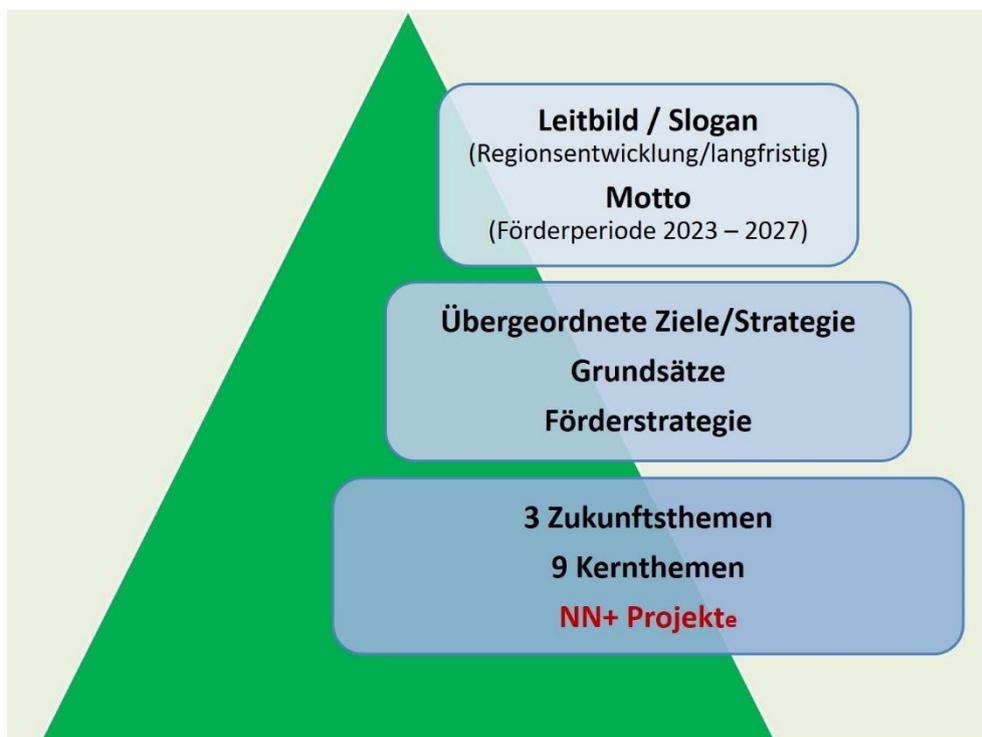


Abbildung Struktur
Leitbild – Ziele- Strategie

E.1 Auf einen Blick - die integrierte Gesamtstrategie

Vorangestellt ist die integrierte Gesamtstrategie, die die **vorgegebenen Zukunftsthemen** darstellt, die **regionsspezifischen Ziele** grob umschreibt und die von der **AktivRegion** definierten **Kernthemen** darstellt. Raumbezug ist der **Chancenraum** mit dem **Motto für die Förderperiode 2023 – 2027**.



Gesamtstrategie
Zukunftsthemen - Kernthemen

E.2 Leitbild, Grundsätze und übergeordnete Ziele

Bei der IES Erstellung 2022 wurden auch das im Zuge der IES 2014-Erstellung intensiv erarbeitete **langfristig ausgerichtete regionsbezogene Leitbild** und der **Leitbilslogan**

übergeordnetes langfristig
ausgerichtetes Leitbild
weiterentwickelt

Lebens(t)räume verbinden

„natürlich“

für eine zukunftsfähige Region!

reflektiert, in seiner **Grundstruktur** beibehalten und im Hinblick auf **relevante Trends** den **Ergebnissen des IES-Prozesses** weiter angepasst.

Leitende Gedanken des Slogans sind:

- die **Lebensräume** als Ausdruck von **Lebensqualität** und **Gemeinsamkeit** weiterzuverwenden, aber durch die Option von **Lebensträumen** offensiver die Chancen des **Bleibens, Verweilens und vor allem des Zuzugs** auszudrücken
- **natürlich** wurde als Umschreibung ein Begriff des prägenden Naturraums gewählt, der vor allem durch den **Seenreichtum**, aber auch die Kombination mit dem **Wald und den Hügeln** geprägt ist; gleichzeitig wird aber die Überleitung zum letzten Slogan-Element vermittelt
- und eine deutliche Ausrichtung auf eine **nachhaltige Entwicklung** einer – **zukunftsfähigen – Region**

Daraus basierend formulieren wir folgende **übergeordnete Ziele und Grundsätze**:

auf themenübergreifende
Ziele und Grundsätze
verständigt

Übergeordnete Ziele und Grundsätze

- ➔ Wir richten unser Handeln nachhaltig auf die Zukunftsfähigkeit, auf den Erhalt und Schutz der natürlichen Grundlagen und des Klimas, den Ausbau der wirtschaftlichen Existenzgrundlagen sowie eine zukunftsfähige Daseinsvorsorge aus.
- ➔ Wir stellen die generationsübergreifende Lebensqualität in den Mittelpunkt unserer Anstrengungen; diese Attraktivität wollen wir erhalten und ausbauen.
- ➔ Wir wollen auf allen relevanten Handlungsfeldern zum „Bleiben“, „Erholen“ und „Herziehen“ animieren und setzen dafür gezielte Anreize.
- ➔ Wir sehen uns als bestens positionierten Chancenraum, nutzen und stärken unsere Vielfalt, bieten Raum für sowie fördern aktiv neue Ideen und Innovation und begreifen den Wandel als Chance.
- ➔ Wir erreichen es nur gemeinsam. Wir wollen daher mehr Zukunftsmitgestalter für unsere Regionsentwicklung gewinnen, die regionale Ausrichtung und Identität sowie das Zusammenwachsen vorantreiben, und die soziale Teilhabe für alle und das bürgerschaftliche Engagement fördern.

Ergänzt werden diese Ziele durch eine **übergeordnete Förderstrategie**

Übergeordnete Förderstrategie

- ➔ Wir wollen die Leader-Fördermöglichkeiten vorrangig dafür nutzen, breite Impulse in den Zukunftsthemen zu setzen, vor allem gemeinsam unsere Ressourcen zu schützen und zukunftsfeste Lösungen und Strukturen zu fördern.
- ➔ Wir wollen vor allem regional ausgerichtete, innovative und Projekte mit positiven Klimaeffekten (Fördervorrang) fördern.
- ➔ Alle Projekte müssen klimagerecht sein, in die lokale Umfeldentwicklung integriert sein und regionalen Entwicklungszielen entsprechen.
- ➔ Wir wollen vor allem Innovation und neue Ideen fördern, und neue Akteure zur Stärkung unserer Existenzgrundlagen, des Arbeitsstandortes und der regionalen Wertschöpfung gewinnen.
- ➔ Wir unterstützen regionsübergreifende und landesweite Kooperationsprojekte.
- ➔ Wir wollen mit unserer Strategie und Konzepten auch Grundlage für private und öffentliche Investitionen sowie Mittel anderer Förderprogramme der EU, des Bundes und des Landes sein und unterstützen Antragsteller.

kompakte übergeordnete
programmübergreifende
Förderstrategie

Ergänzt wurde der **Leitbild-Slogan** um ein **Motto** für die **Förderperiode 2023 - 2027**. Dieser hat Bezug zur neu erstellten Gebietskarte und drückt das **Selbstbewusstsein der Region** aus, im hervorragend positionierten Zukunftsraum in den kommenden Jahren noch **stärker auf den Trend** zugunsten gut mobil sowie digital erreichbarer ländlicher Regionen zu setzen und die Förderchance offensiv zu nutzen.

langfristiger Leitbildslogan und
Motto für die nächsten Jahre

Chancenraum nutzen! **Lebens(t)räume verbinden**

Die im Rahmen der online-Befragung entstandenen vielfältigen **themenübergreifenden Schlagzeilen 2030** wurden auch bei der Leitbild-/Zieldefinition reflektiert. Sie drücken insgesamt ein **hohes regionales Selbstbewusstsein** aus, beziehen sich vor allem auf die **Lagequalitäten** sowie **Vielfalt** und oft auf Aspekte einer **nachhaltigen Entwicklung**. Nachstehend sind die drei beim 2. Online-Voting am besten bewerteten dargestellt, die auf der Zukunftskonferenz am 05.04.2022 vorgestellt wurden.

Platz 1 – 3 der online
ausgewählten
themenübergreifenden
Schlagzeilen

Platz 1

- **Mensch, Natur, Arbeit und Tourismus: wie man im Hinterland den Vierklang schafft**

Platz 2

- **Aktivregion Holsteinische Schweiz als nachhaltigste Aktivregion Deutschlands ausgezeichnet**

Platz 3

- **Die Schwentine verbindet Menschen, Abenteuer und Emotionen - einzigartig in Schleswig-Holstein**

Innovation

Die in der Strategie dargestellte **Innovationsausrichtung** wird durch den Fördervorrang für innovative Projekte besonders hervorgehoben. Die Innovationsausrichtung betrifft mehrere Aspekte, so z.B.:

Fördervorrang für innovative Projekte

- die angestrebten **neuen Dienstleistungen** im Coworking und sharing-Bereich
- die Nutzung von **endogenen bzw. Naturressourcen** wie den Grünschnitt für die Energiegewinnung
- die stärkere **Verbindung regionaler Produktion** mit dem regionalen Einzelhandel
- sowie auf der **Prozessebene** der Ausbau der erprobten web-basierten Befragungen und neuer Ansprache-Formate für Zielgruppen wie z.B. Aktivregions-Vereinstage

förderprogrammbezogene Konsistenz

Die **programmübergreifende Ausrichtung** der IES wird durch die Berücksichtigung relevanter bestehender und künftiger Förderprogramme auf EU-, Bundes- und Landesebene angestrebt (s.a. Kapitel E 4.5) In den tabellarischen **Kernthemen-Übersichten** zu allen Kernthemen werden relevante Programme genannt; der **Wissenstransfer zu Veränderungen und Neuerungen** gehört zu den Regionalmanagementaufgaben.

andere Förderprogramme „auf dem Schirm“

Kooperation und Vernetzung

Die **Pflege sowie der Ausbau** der Kooperationen und Netzwerke ist ein zentraler Bestandteil der Strategie. Genannt seien z.B.:

weiterer Netzerkausbau vorgesehen

- angestrebte **Synergieeffekte** im Schlüsselthema der gemeinsamen Wegenetzunterhaltung zwischen den Tourismusakteuren und dem Naturpark Holsteinische Schweiz sowie den Gebietskörperschaften als überwiegender Eigentümer von Wegen
- die vorgesehene Unterstützung der **Volkshochschul-Landschaft** der AktivRegion und Nachbar-AktivRegionen zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit und Wahrnehmung der Angebotsvielfalt.
- die vorgesehene Erweiterung des Netzwerkes z.B. im wissenschaftlichen Bereich (konkret mit der FH Kiel verabredet) oder im Bereich **neuer regionaler Wertschöpfung** mit der Genossenschaft Coworkland.

E.3 Zukunftsthemen und Kernthemen - konkret

Im Zentrum der Strategie stehen die **vorgegebenen 3 Zukunftsthemen** sowie die insgesamt **9 definierten Kernthemen als Grundlage für Förderprojekte**. Dieses Portfolio wurde im Beteiligungsprozess sehr stringent erstellt, und es wurde sich bereits frühzeitig auf folgende **Grundzüge** verständigt:

Kernthemenportfolio
Kern der IES – frühzeitig auf
Grundzüge verständigt

- Entsprechend der **Vielfalt der Region** als zentrale/s Merkmal/Chance und aufgrund der Erfahrungen in der letzten Förderperiode **sollen alle drei Zukunftsthemen in gleichem Maße** und breit genutzt werden. Viele der diskutierten Projektansätze weisen Bezüge zu 2 oder sogar allen 3 Zukunftsthemen aus, d. h. die **Zukunftsthemen wirken stark zusammen** und **ergänzen sich**.
- Dementsprechend wurde auch **auf Basis der SWOT-Ergebnisse und identifizierten Handlungsansätze** entschieden, ein **breites ausgewogenes Spektrum an thematisch definierten Kernthemen** zu definieren und dabei das Limit von 9 auszuschöpfen.
- Auch unter Berücksichtigung der **aktuellen politischen und wirtschaftlichen „Zeitenwechsel“** ist eine Prognose, welche konkreten Projekt- und Förderbedarfe bis 2029 bestehen, schlichtweg unmöglich. Es ist eine **gewisse Flexibilität** bei der Kernthemendefinition unabdingbar.

Für die oben genannten Grundzüge wurde auch das **Ergebnis der online-Befragung** herangezogen. Sehr deutlich wird die **Breite und Ausgewogenheit** der vorgeschlagenen „bis zu 6“ prioritären Zukunftsthemen. Oberste Priorität hat aus Sicht der Zukunftsmittgestalter aber das **Querschnittsthema Ortskernattraktivierung**.

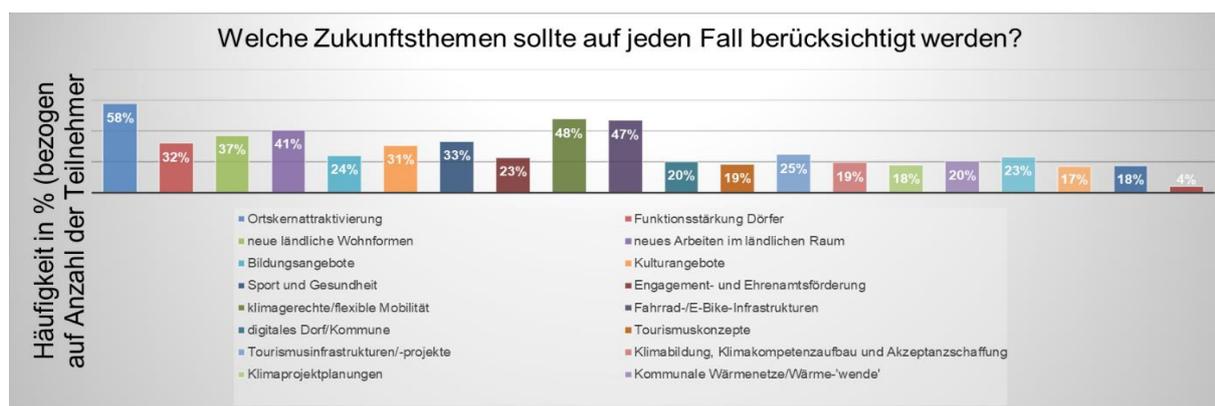


Abbildung online-Befragung Zukunftsthemen

Kooperationsprojekte

AktivRegionen-übergreifende und landesweite Kooperationsprojekte werden entsprechend der Ziele ausdrücklich angestrebt. Die AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz wäre dabei Kooperationspartner und könnte ggf. auch Leadpartner sein. Sie würden sich aber im Kernthemenspektrum wiederfinden und werden daher nicht als gesonderte Kategorie ausgewiesen.

Kooperationsprojekte
thematisch innerhalb des
Spektrums des Kernthemen-
Portfolios

Gespräche mit den Nachbar-Regionen in Ostholstein und Plön wurden im Zuge der Strategieerstellung geführt. Erste Ideen werden in den nächsten Monaten

konkretisiert.

Die AktivRegion spricht sich für eine Weiterentwicklung des Dörpsmobil-Projektes mit allen AktivRegionen aus. Die AktivRegion hat an den landesweiten Informationsaustauschen während der Strategieentwicklung teilgenommen (Beirat, Gutachterinformation, Regionalmanagertreffen). Die Idee eines gemeinsamen möglichst landesweiten Projektes zu Förderung von Photovoltaik (Arbeitstitel „Sonnengemeinschaft“) wird von der AktivRegion positiv gesehen.

Nachfolgend erfolgt zu allen Zukunftsthemen jeweils eine vorangestellte **kurze Beschreibung** und in den jeweils nachfolgenden tabellarischen **Kernthemen-Übersichten** zu allen Kernthemen nachfolgende Angaben:

- Beschreibung
- SWOT-Bezug
- Regionale Ziele
- Fördergegenstände beispielhaft
- Förderhöchstgrenzen
- Fördersatz
- EU-Ziele
- Kernthemenbezogene Ziele, Zielindikatoren und Zielgrößen
- Weitere Vernetzung und Kompetenzaufbau
- Förderstrategie
- Förderpriorität/-anteil der zunächst zugeordneten LAG/ELER-Mittel

je Zukunftsthema eine
detaillierte
Kernthemenübersicht

Je Kernthema wurden jeweils **einheitlich 5 Ziele** definiert, von denen jeweils **2 mit Zielindikatoren und Zielgrößen** definiert wurde.

einheitliche Zielstruktur auf
Kernthemenebene

E.3.1 Klimaschutz und Klimawandelanpassung

***Region klimagerechter machen; mehr
Aktivitäten, alle mitnehmen, Kompetenzen stärken,
CO₂-Effekte erzielen, Ressourcen schützen + nutzen***

Im Zukunftsthema **Klimaschutz und Klimawandelanpassung** geht es darum, in der **Vielfalt der klimarelevanten Themen mehr Aktivitäten** auf den Weg zu bringen, dabei eine **breitere Basis** zu finden, um alle mitnehmen zu können und die Region insgesamt **klimagerechter** zu machen. Dazu müssen sowohl die Kompetenzen in der Region gestärkt werden, vor allem aber auch **CO₂-Effekte erzielt** werden und zugleich die **Ressourcen** sowohl **stärker geschützt** als auch **genutzt** werden. Konkret sind dafür **4 Kernthemen** definiert worden.

breite Ausrichtung im
Klimabereich mit 4
Kernthemen

Mit dem **Kernthema KlimaAKTIV** soll die Intensität von Klimaaktivitäten deutlich erhöht werden und auch breiter in die Region getragen werden. Die Region kann bereits viele gute Beispiele an Klimaprojekten aufweisen, das Klimathema ist personell deutlich gestärkt worden und es liegen von beiden Kreisen gute konzeptionelle Grundlagen vor. Dem Kernthema KlimaAKTIV kommt eine **Basisfunktion** im Klimabereich zu, hier können **konkrete Projekte** der drei thematisch eingegrenzten Klima-Kernthemen vorbereitet werden.

„Basis“-Kernthema KlimaAKTIV

Zum **Kernthema Klima- und nachfragegerechte Mobilität** weist die AktivRegion umfassende Erfahrungen und diverse Projekterfahrungen auf. In der online-Befragung war die **Zukunftssorge um die Mobilität** an 2. Stelle. Die **Ausgewogenheit** von Klima und Nachfragegerechtigkeit ist zentral, ebenfalls die Erzielung signifikanter CO2-Effekte ist vorgesehen.

Klima- und Nachfrageaspekte
im Gleichklang

Im **Kernthema Klimagerechte Quartiere** liegen die konkretesten Grundlagen und Projekterfahrungen vor, und es bestehen hohe CO2-Potenziale. **Schwerpunkte** sind die **Wärmewende/-netze, Solardachlösungen** in allen Siedlungstypen, das **Energiemanagement** und **integrierte Lösungen**. Gerade auch die Vielzahl an **Vereinen** hat einen großen Bedarf an energie- und klimabezogenen Maßnahmen in ihren Baubeständen, bisher z.T. aber noch keinen Zugang zur Förderung gefunden.

höchste CO2-Effekte in
Quartieren unterschiedlicher
Größen

Die Artenvielfalt und die Ressourcen stehen im Fokus des **Kernthemas Artenvielfalt, Ressourcennutzung und Klimawandelanpassung**. Schutz, Erhalt und auch Energiegewinnung sind die Themen, um gerade auch **Akteure der Land- und Forstwirtschaft** zu unterstützen. In diesem Kernthema werden zunächst auch **konzeptionelle Grundlagen** Fördergegenstand sein, z. B. bzgl. des konkreten Klimawandelanpassungsbedarfes.

Schutz, Erhalt und
Ressourcennutzung im Fokus

In diesem Zukunftsthema gibt es die **größte Fördervielfalt auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene**; hier müssen mit der **vorhandenen Fördermittelkompetenz** die geeignetsten Förderprogramme identifiziert werden und die ELER-Mittel entsprechend gezielt eingesetzt werden.

Fördermittelvielfalt im
Klimabereich gezielt nutzen

Nachstehend sind die drei beim 2. Online-Voting **am besten bewerteten zukunftsthemenbezogenen Schlagzeilen 2030** dargestellt, die Bezüge zu den definierten Themen und Zielen im Zukunftsthema aufweisen.

- Platz 1**
➤ **Deutschlands bestes Nahverkehrsnetz - kaum noch Autoverkehr in der holsteinischen Schweiz**
- Platz 2**
➤ **Die Artenvielfalt in der Holsteinischen Schweiz konnte gegen den Trend gesteigert werden**
- Platz 3**
➤ **Erste klimaneutrale Region - an der Schwentine hat es geklappt**

Platz 1 – 3 der online
ausgewählten
zukunftsthemenbezogenen
Schlagzeilen

Der bereits in der IES-Erstellungsphase breit und fachlich gut aufgestellte **Arbeitskreis Klimaschutz und Klimawandelanpassung** soll spätestens ab Anfang 2023, möglichst aber noch im 4. Quartal 2022, umsetzungsbegleitend weiterarbeiten. Diese Begleitung wird gerade in diesem Zukunftsthema sehr wichtig sein, um den Ansatz des Kernthemas „**KlimaAKTIV**“ umzusetzen und die Ziele zu erreichen. Thematische und ggf. temporäre **Arbeits- oder Projektgruppen** sind hier zu erwarten, z. B. im **Mobilitätsbereich**.

Umsetzungsbegleitung durch
den Arbeitskreis zentral

Kernthema Inhalte	KlimaAKTIV	Klima- und nachfragegerechte Mobilität	Klimagerechte Quartiere	Artenvielfalt, Ressourcennutzung und Klimawandelanpassung
Beschreibung <ul style="list-style-type: none"> ❖ Deutliche Stärkung aller klimabezogenen Aktivitäten und Förderungen; über direkte Projekte und Klimacheck aller Förderprojekte ❖ Nutzung regionaler «Klima»-Ressourcen; Potenziale, Kompetenzaufbau, Kapazitäten ❖ Grundlagenschaffung, Modell-/Musterprojekte, Leitfäden und Wissenstransfer ❖ Kompetenzaufbau und Unterstützung vor allem für kleinere Kommunen/Verwaltungen, Vereine und andere potenzielle Träger von Klimamaßnahmen ❖ Netzwerkaufbau unter Nutzung bereits bestehender Strukturen ❖ Stärkung Öffentlichkeitsarbeit und Akzeptanzstärkung 	<ul style="list-style-type: none"> ➢ regional sehr unterschiedliche/s Aktivitätsniveau/Fortschritte; sehr unterschiedliche Kapazitätsvoraussetzungen ➢ «Flaschenhals» fachliche Ressourcen ➢ kleine Kommunalverwaltungen mit dem Thema überfordert, erhebliches Synergiepotenzial ➢ schwieriger Zugang für Vereine und andere mögliche Träger von Klimaprojekten ➢ hohe vorhandene Potenziale Energieeffizienz, CO2-Einsparung und Erneuerbare Energien ➢ erfolgter personeller Kapazitätsaufbau und Erfahrungen Modellprojekte ➢ Gestiegene Klimaschutzsensibilität, Wunsch nach stärkerem Engagement und Aktivitäten; aber breite Akzeptanz und Klima-Akzeptanz fehlt ➢ gute Voraussetzungen für Klima-/Nachhaltigkeitsausrichtung im Lebens- und Tourismusbereich 	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Förderung des klimagerechteren und zugleich nachfragegerechten Mobilitäts-Umbaus und Ausbaus ❖ bessere Erreichbarkeit abgelegener Teilregionen/Kommunen ❖ Ausbau der Elektromobilität (Pkw/Rad) ❖ Stärkung der Intermodalität ❖ Stärkung des ÖPNV-Angebotes ❖ Reaktivierung geeigneter Schienenwege ❖ Stärkung des Radverkehrs ❖ Ausbau intermodaler/flexibler/Sharing-Modelle sowie Ergänzungsverkehre 	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Erzielung von CO2-Effekten «Vor-Ort» in geeigneten Quartieren und Einrichtungen in Dörfern und Städten ❖ Schwerpunkte Wärmewende; Wärmenetze Abwärme und Erneuerbaren Energien ❖ Solardachanlagen; Netzlösungen und kleine Photovoltaik-Lösungen ❖ CO2-Effekte durch Energiemanagement ❖ Integrierte wirtschaftliche Lösungen kleiner Netze; Genossenschafts- und andere Ansätze 	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Schutzmaßnahmen Artenvielfalt/Biodiversität, Ressourcen und Kulturlandschaft, z. B. auch Naturschutzprojekte, Agro-Forstmaßnahmen, Ausgleichsflächenaufwertung etc. ❖ Förderung der Biomassennutzung und ländlicher Wertschöpfungsketten, ❖ Stärkere Einbeziehung der Schutzgebietsakteure Land- und Forstwirtschaft ❖ Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel
Regionale Ziele (fett = Bezug zu Indikator mit definierten Zielgrößen)	<p>Wir wollen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➢ mehr Kommunen, Vereine und andere mögliche Klimaakteure unterstützen, zum Kompetenzaufbau beizutragen sowie das Bewusstsein für Klimabelange stärken (1) ➢ Klimateffekten auf den Weg bringen (2) ➢ unsere klimabezogenen Aktivitäten themenübergreifend deutlich ausbauen, mehr Impulse setzen und Klimagerechtigkeit in der Region deutlich stärken ➢ mehr regionale Klimakompetenz und -akzeptanz die Grundlagen für Umsetzungsprojekte für CO2-Effekte schaffen 	<p>Wir wollen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➢ weniger Individualverkehr und den Ausbau alternativer und klimagerechterer Mobilitätsangebote (3) ➢ eine Bewusstseins- und Akzeptanzstärkung für alternative und klimagerechtere Mobilität (4) ➢ eine deutliche Reduzierung der CO2-Mobilitätseffekte ➢ den Ausbau CO2-freier Mobilitätsangebote ➢ eine stärker nachfragegerechte und flexiblere Mobilität für alle Nachfragegruppen 	<p>Wir wollen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➢ in Dörfern, Ortsteilen, Quartieren und Einrichtungen über kleine Effizienz-, Wärme- und Solarprojekte Impulse für den Klimaschutz setzen und CO2-Effekte erzielen (5) ➢ die vorhandenen Kompetenzen und Erfahrungen im Bereich Wärme in der Region und den Kommunen ausbauen und in die Breite bringen (6) ➢ die Anzahl der Kommunen, die das Ziel der Klimaneutralität verfolgen, erhöhen ➢ die Kooperation mit regionalen Energieversorgern verstärken ➢ Förder- und Beratungslücken identifizieren und füllen 	<p>Wir wollen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➢ die Themen Erhalt der Artenvielfalt sowie Ressourcennutzung für erneuerbare Energien stärken (7) ➢ den Anpassungsbedarf an den Klimawandel analysieren und Maßnahmen auf den Weg bringen (8) ➢ die Artenvielfalt und Natur schützen ➢ Ressourcenschützende, landwirtschaftliche und touristische Nutzungen im Einklang klimagerecht weiterentwickeln ➢ ressourcenbasierte Wertschöpfungsmodelle und -ketten ausbauen
Allgemeine	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Gutachten/Planungen; z. B. Leitfäden 	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Gutachten/Planungen 	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Gutachten/Planungen 	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Gutachten/Planungen

Zukunftsthema KLIMASCHUTZ UND KLIMAWANDELANPASSUNG

- Region klimagerechter machen; mehr Aktivitäten, alle mitnehmen, Kompetenzen stärken, CO2-Effekte erzielen, Ressourcen schützen + nutzen

Kernthema Inhalte	KlimaAKTIV	Klima- und nachfragegerechte Mobilität	Klimagerechte Quartiere	Artenvielfalt, Ressourcennutzung und Klimawandelanpassung
/beispielhafte Fördergegenstände (nicht abschließend)	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Beratungsleistungen; z.B. Energiemanagement ❖ Personalleistungen - Startphase ❖ Einstiegs- und Projektplanungen ❖ Kommunikation/Marketing/Öffentlichkeitsarbeit; z. B. auch Netzwerke, Klimawerkstätten ❖ Kleinprojekte/Sammelprojekte ❖ Engagement/Ehrenamtsförderung ❖ Investive Leistungen 	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Beratungsleistungen ❖ Personalleistungen - Startphase ❖ Einstiegs- und Projektplanungen ❖ Kommunikation/Marketing/Öffentlichkeitsarbeit ❖ Kleinprojekte/Sammelprojekte ❖ Engagement/Ehrenamtsförderung ❖ Investive Leistungen; z.B. auch Fahrzeuginvestitionen 	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Beratungsleistungen ❖ Personalleistungen - Startphase ❖ Einstiegs- und Projektplanungen ❖ Kommunikation/Marketing/Öffentlichkeitsarbeit ❖ Kleinprojekte/Sammelprojekte ❖ Engagement/Ehrenamtsförderung ❖ Investive Leistungen 	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Beratungsleistungen ❖ Personalleistungen - Startphase ❖ Einstiegs- und Projektplanungen ❖ Kommunikation/Marketing/Öffentlichkeitsarbeit ❖ Kleinprojekte/Sammelprojekte ❖ Engagement/Ehrenamtsförderung ❖ Investive Leistungen
Förderhöchstgrenzen (Förderung maximal)	<ul style="list-style-type: none"> ❖ 150 TEUR 	<ul style="list-style-type: none"> ❖ 150 TEUR 	<ul style="list-style-type: none"> ❖ 150 TEUR 	<ul style="list-style-type: none"> ❖ 150 TEUR
Fördersatz	<ul style="list-style-type: none"> ❖ 80% nichtinvestive Projekte (sofern «klimaschutz-/wandeldienend» oder ländliche Basisdienstleistungen) ❖ 65% - 80% investive Projekte (s. o) 			
EU-Ziele (LEADER/GAP)	<ul style="list-style-type: none"> ➢ GAP/R 27: Anzahl umwelt-/klimabezogener Investitionen im ländlichen Raum (<i>Investitionsbegriff klären</i>) 	<ul style="list-style-type: none"> ➢ GAP/R 27: Anzahl umwelt-/klimabezogener Investitionen im ländlichen Raum (<i>Investitionsbegriff klären</i>) ➢ GAP/R 41: Anteil der ländlichen Bevölkerung, der von Dienstleistungen und Infrastruktur profitiert, die im Rahmen von LEADER gefördert wurden (Zahl der Einwohner in Gemeinden, die von dem Vorhaben profitieren) 	<ul style="list-style-type: none"> ➢ GAP/R 27: Anzahl umwelt-/klimabezogener Investitionen im ländlichen Raum (<i>Investitionsbegriff klären</i>) ➢ GAP/R 41: Anteil der ländlichen Bevölkerung, der von Dienstleistungen und Infrastruktur profitiert, die im Rahmen von LEADER gefördert wurden (Zahl der Einwohner in Gemeinden, die von dem Vorhaben profitieren) 	<ul style="list-style-type: none"> ➢ GAP/R 27: Anzahl umwelt-/klimabezogener Investitionen im ländlichen Raum (<i>Investitionsbegriff klären</i>) ➢ GAP/R 41: Anteil der ländlichen Bevölkerung, der von Dienstleistungen und Infrastruktur profitiert, die im Rahmen von LEADER gefördert wurden (Zahl der Einwohner in Gemeinden, die von dem Vorhaben profitieren)
Kernthemenbezogene Ziele, -indikatoren und Zielgrößen (2024/2027)	<ul style="list-style-type: none"> ➢ (1) Anzahl der beteiligten/ betroffenen Gemeinden, Träger und weiterer Begünstigter bei KlimaAktiv-Projekten (10/30) ➢ (2) Anzahl der Projekte mit Potenzialen für Klimaeffekte (4/10) 	<ul style="list-style-type: none"> ➢ (3) Anzahl der Projekte, die den Ausbau alternativer und klimagerechterer Mobilität fördern oder zum Ergebnis haben (2/4) ➢ (4) Teilnehmer an Veranstaltungen mit dem Thema «Ausbau alternativer und klimagerechterer Mobilität» (30/100) 	<ul style="list-style-type: none"> ➢ (5) Anzahl von Projekten mit identifizierbarem CO2-Einsparungspotenzial oder -effekt bei Projekten (2/4) ➢ (6) Anzahl von Kommunen und anderen Trägern, die an themenbezogenen Veranstaltungen teilnehmen oder eigene Projekte umsetzen (10/40) 	<ul style="list-style-type: none"> ➢ (7) Anzahl von Projekten in den Themen Erhalt der Artenvielfalt und Ressourcennutzung für erneuerbare Energien (1/2) ➢ (8) Anzahl von beteiligten Kommunen und Träger im Themenfeld Klimawandelanpassung (2/6)
Weitere Vernetzung und Kompetenzaufbau	<ul style="list-style-type: none"> ➢ Weiterführung des IES-Arbeitskreises Klimaschutz und Klimawandelanpassung ab spätestens 01/2023; zweimal jährlich Sitzungen vorgesehen; spezifische Arbeitsgruppen möglich 	<ul style="list-style-type: none"> ➢ Fortsetzung/Ausbau der zukunfts Themenbezogenen Netzwerkarbeit regionsintern/-übergreifend/landesweit 		
Förderstrategie bzw. Bezüge zu anderen Förderprogrammen	<ul style="list-style-type: none"> ➢ grundsätzliche Beachtung umfassender klimarelevanter Förderprogramme Land und Bund ➢ schwerpunktmäßig Grundlagenschaffung, «weiche Leistungen» und Basics, Kompetenzaufbau, Musterprojekte sowie Vorbereitungsprojekte für größere Investitionsförderungen durch andere Förderprogramme 	<ul style="list-style-type: none"> ➢ schwerpunktmäßig kleinere sowie Impulsprojekte sowie Vorbereitungsprojekte für größere Investitionsförderungen durch andere Förderprogramme 	<ul style="list-style-type: none"> ➢ schwerpunktmäßig kleinere sowie Impulsprojekte, Vorbereitungsprojekte für größere Investitionsförderungen durch andere Förderprogramme 	<ul style="list-style-type: none"> ➢ schwerpunktmäßig Grundlagenschaffung, kleinere sowie Impulsprojekte, Vorbereitungsprojekte für größere Investitionsförderungen durch andere Förderprogramme
➢ Förderpriorität/-anteil LAG/ELER	<ul style="list-style-type: none"> Anteil an den zunächst verteilten Gesamtmitteln: TEUR 200 TEUR 	<ul style="list-style-type: none"> Anteil an den zunächst verteilten Gesamtmitteln: TEUR 100 TEUR 	<ul style="list-style-type: none"> Anteil an den zunächst verteilten Gesamtmitteln: TEUR 100 TEUR 	<ul style="list-style-type: none"> Anteil an den zunächst verteilten Gesamtmitteln: TEUR 60 TEUR

E.3.2 Daseinsvorsorge und Lebensqualität

**Ländliche Orte zukunftsfähig stärken, Sport-Gesundheit-Bewegung
Bildungs-Kultur-Region
Teilhabe und Kooperationen stärken**

Das Zukunftsthema Daseinsvorsorge und Lebensqualität ist als **integriertes Thema** für die Stärkung der ländlichen Orte vorgesehen; es geht um **alle ländlich geprägten Siedlungsbereiche** der Region. Ausgenommen sind nur die Zentren, die zumeist Förderkulisse der Städtebauförderung sind. Sport, Gesundheit und Bewegung als „DNA“ der Region und die Bildungs- und Kulturangebote sollen als zukunftsfähige Angebote ausgebaut werden – die **Teilhabe gerade benachteiligter Gruppen** erleichtert werden. **Bleibe- und Zuzugsfaktor** sind die ländlichen Orte in ihren unterschiedlichen Strukturen und Qualitäten. **Hier sind 3 Kernthemen definiert.**

Bleibe- und Zuzugsfaktor
Zukunftsorte

In den Beteiligungsformaten hatte das **Kernthema Funktionsstärkung ländliches Leben und Orte** einen **großen Stellenwert**. In vielen Orten sind durch Ortsentwicklungsprozesse gemeinsam Grundlagen für **Zukunftsorte** geschaffen worden, die nun mit Projekten umgesetzt werden können. Es geht um neues Leben in alten Mauern, um ein attraktiveres Dorfwohnen und -leben, aber auch um „Kümmerer“ und die örtliche Identität.

Funktionsstärkung
Prozesse, Projekten und
Kümmerer

Das Kernthema Sport, Gesundheit und Bewegung ist eng mit Orten wie z.B. Malente, aber auch insgesamt mit der Region verbunden. Eine **kleinteilige Vereinslandschaft** und vielfältige Infrastrukturen stehen vor einem **Generationswechsel**. Es sollen die Schaffung **leistungsfähigerer Strukturen** unterstützt werden, und die Angebote besser **vernetzt** und **sichtbarer** werden, um auch die Teilhabe an und Identifikation mit dem Sport zu ermöglichen.

Leistungsfähigere Strukturen,
mehr Sichtbarkeit und Nutzer

Das **Kernthema Bildungs- und Kulturangebote** ist wichtig für die Region, die von einem breiten und vielfältigen Bildungs- und Kulturangebot geprägt ist. Viele **kleine Träger, Orte und Angebote** sind aber nicht gesichert. Hier geht es z.B. um mehr Kooperationen, die **Orte, Angebote und das Marketing** stärken, um so auch **neue Nutzergruppen** zu erreichen.

Bildungs-/Kultur
-orte, -angebote, -marketing
stärken

Förderungen zur **Stärkung des ehrenamtlichen Engagements** sind in **allen drei Zukunftsthemen** vorgesehen; im Zukunftsthema Daseinsvorsorge und Lebensqualität wird sie den höchsten Stellenwert haben.

Ehrenamtsförderung
zukunftsthemenübergreifend
möglich, hier im Fokus

Im Zukunftsthema Daseinsvorsorge und Lebensqualität gibt es **Förderprogrammsynergien** z.B. mit der Landes GAK- oder der Wohnraumförderung.

Fördermittelsynergien nutzen

Nachstehend sind die drei beim 2. Online-Voting **am besten bewerteten zukunftsthemenbezogenen Schlagzeilen 2030** dargestellt, die Bezüge zu den definierten Themen und Zielen im Zukunftsthema aufweisen.

Platz 1

- **Feuerwehren und Vereine in der Aktivregion erleben deutlichen Zuwachs**

Platz 2

- **Alle Verwaltungsangelegenheiten können digital oder autark erledigt werden**

Platz 3

- **Auszeichnung als „Region der Vielfalt und Toleranz“**

Platz 1 – 3 der online
ausgewählten
zukunfts-themenbezogenen
Schlagzeilen

Der bereits in der IES-Erstellungsphase sehr breit aufgestellte und engagierte **Arbeitskreis Daseinsvorsorge und Lebensqualität** soll auch spätestens ab Anfang 2023, möglichst aber noch im 4. Quartal 2022, umsetzungsbegleitend weiterarbeiten. Aufgrund des breiten Spektrums der Kernthemen sind thematische und ggf. temporäre **Arbeits- oder Projektgruppen** hier zu erwarten, z. B. im **Sport-** oder **Kultur-/Bildungsbereich**.

Umsetzungsbegleitung ggf.
Kernthemen-bezogen

Kernthema Inhalte	Funktionsstärkung Dörfliches Leben und Orte	Sport, Gesundheit, Bewegung	Bildungs- und Kulturangebote
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Integrierte Funktionsstärkung Dörfer und ländliche Orte (inkl. dörfliche Stadtteile) ❖ Wohnperspektiven für Bleibende und Zuziehende ❖ Neues Leben in bestehender Bausubstanz ❖ Dorftreffs und -plätze ❖ Versorgungsangebote und -zugang ❖ Partizipation, Kommunikation, Identität ❖ Dörfliche Digitalisierung ❖ Kümmerer und Ehrenamt 	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Nutzung der Regionstraditionen rund um Sport, Gesundheit und Bewegung ❖ Bezüge zu Daseinsvorsorge, Prävention und Erholung stärken ❖ Nutzer- und generationsübergreifender Ausbau der Angebote, der Sichtbarkeit und der Teilhabe ❖ Vereine und Träger stärken und vernetzen ❖ Projekt- und Vernetzungsansatz – s. Malenter Netzwerk Sport 	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Erhalt, Neu- und Weiterentwicklung der Bildungs- und Kulturangebote ❖ Sichtbarkeit und Kooperationen stärken ❖ Nutzung und Zugänge erleichtern
SWOT-Bezug	<ul style="list-style-type: none"> ➢ Dörfer im Wandel; Überalterung und Zuzug ➢ dörfliche Wohnbedarfe ➢ Orientierungsbedarf - Dorfperspektiven ➢ Verschlechterung Versorgungsangebote ➢ Leerstandprobleme; unattraktive Brachflächen, ortsbildprägender Gebäude mit Potenzial ➢ Gestaltungs-/Funktionsdefizite Ortskerne ➢ Fehlende Kompetenz bzw. Impulse Partizipation Ortsplanung ➢ Engagierte lokale Akteure 	<ul style="list-style-type: none"> ➢ hohe Potenziale und Identifikation mit Sport, Gesundheit und Bewegung ➢ Nutzung des umfassenden Angebots bzw. der Teilhabe noch mit Potenzial ➢ große Vereinsvielfalt; aber Überalterung und Aufwand Vereinsorganisation ➢ Synergie-/Stärkungspotenziale durch Kooperationen und Netzwerk 	<ul style="list-style-type: none"> ➢ breite Bildungs- und Kulturlandschaft ➢ Zugänglichkeit und Vermarktung ausbaufähig
Regionale Ziele (fett = Bezug zu Indikator mit definierten Zielgrößen)	<p>Wir wollen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➢ die Menschen ermutigen, die Zukunft in ihren Dörfern und Ortsteilen in die eigene Hand zu nehmen (9) ➢ die Entwicklung ortsbildprägender Gebäude und Standorte befördern (10) ➢ das Dorfwohnen attraktiver machen; für Bleibende und Kommende ➢ die Versorgung und den Zugang zur Daseinsvorsorge lokal, regional und/oder über neue Wege sichern ➢ Wir wollen die Kommunikation zur gemeinsamen Dorf-/Ortsentwicklung und im Dorf-/Ortsleben verbessern sowie die lokale und regionale Identität stärken 	<p>Wir wollen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➢ die Teilhabe im Bereich Sport, Bewegung und Gesundheit durch Angebotsverbesserung und -vermarktung erhöhen (11) ➢ Kooperationen von Vereinen und Trägern zur Zukunftssicherung, dem Angebotsausbau und der Teilhabe fördern (12) ➢ die ausgeprägten regionalen Angebote rund um den Sport, die Bewegung und die Gesundheit ausbauen, leistungsfähige Strukturen erreichen und die Sichtbarkeit erhöhen ➢ Inklusion und Integration über Sport, Bewegung und Gesundheit fördern ➢ stärker Vereine und andere non-Profit-Trägern als Projektträger gewinnen 	<p>Wir wollen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➢ die breiten Bildungs- und Kulturvielfalt erhalten und ausbauen, Angebote stärken, vernetzen und vermarkten (13) ➢ trägerübergreifende Kooperationen zur Zukunftssicherung, dem Angebotsausbau und der Teilhabe fördern (14) ➢ Nutzungsintensitäten erhöhen; neue Nutzergruppen gewinnen ➢ Zugänge erleichtern ➢ Stärkung der Bildung für nachhaltige Entwicklung
beispielhafte Fördergegenstände (nicht abschließend)	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Gutachten/Planungen ❖ Beratungsleistungen ❖ Personalleistungen - Startphase ❖ Einstiegs- und Projektplanungen ❖ Kommunikation/Marketing/Öffentlichkeitsarbeit ❖ Kleinprojekte/Sammelprojekte ❖ Engagement/Ehrenamtsförderung ❖ Investive Leistungen 	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Gutachten/Planungen ❖ Beratungsleistungen ❖ Personalleistungen - Startphase ❖ Einstiegs- und Projektplanungen ❖ Kommunikation/Marketing/Öffentlichkeitsarbeit ❖ Kleinprojekte/Sammelprojekte ❖ Engagement/Ehrenamtsförderung ❖ Investive Leistungen 	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Gutachten/Planungen ❖ Beratungsleistungen ❖ Personalleistungen - Startphase ❖ Einstiegs- und Projektplanungen ❖ Kommunikation/Marketing/Öffentlichkeitsarbeit ❖ Kleinprojekte/Sammelprojekte ❖ Engagement/Ehrenamtsförderung ❖ Investive Leistungen
Förderhöchstgrenzen (Förderung maximal)	<ul style="list-style-type: none"> ❖ 150 TEUR 	<ul style="list-style-type: none"> ❖ 150 TEUR 	<ul style="list-style-type: none"> ❖ 150 TEUR

Zukunftsthema DASEINSVORSORGE und LEBENSQUALITÄT

- ländliches Leben und Orte stärken, Sport-Gesundheit-Bewegung, Teilhabe, Bildungs-Kultur-Region für mehr

Kernthema Inhalte	Funktionsstärkung Dörfliches Leben und Orte	Sport, Gesundheit, Bewegung	Bildungs- und Kulturangebote
Fördersatz	❖ 80% nichtinvestive Projekte (sofern «Klimaschutz-/Wandeldienend» oder ländliche Basisdienstleistungen) ❖ 65% - 80% investive Projekte (s. o)		
EU-Ziele (LEADER/GAP)	<ul style="list-style-type: none"> ➢ GAP/R 41: Anteil der ländlichen Bevölkerung, der von Dienstleistungen und Infrastruktur profitiert, die im Rahmen von LEADER gefördert wurde (Zahl der Einwohner in Gemeinden, die von dem Vorhaben profitieren) 	<ul style="list-style-type: none"> ➢ GAP/R 41: Anteil der ländlichen Bevölkerung, der von Dienstleistungen und Infrastruktur profitiert, die im Rahmen von LEADER gefördert wurde (Zahl der Einwohner in Gemeinden, die von dem Vorhaben profitieren) 	<ul style="list-style-type: none"> ➢ GAP/R 41: Anteil der ländlichen Bevölkerung, der von Dienstleistungen und Infrastruktur profitiert, die im Rahmen von LEADER gefördert wurde (Zahl der Einwohner in Gemeinden, die von dem Vorhaben profitieren)
Kernthemenbezogene Ziele, -indikatoren und Zielgrößen 2024/2027	<ul style="list-style-type: none"> ➢ (9) Anzahl der Dörfer und Ortsteile mit eigenen Projekten oder Gemeinschaftsprojekten (10/20) ➢ (10) geplantes oder ausgelöstes Standort-Investitionsvolumen (100/500 TEUR) 	<ul style="list-style-type: none"> ➢ (11) potenzielle zusätzliche Nutzer durch verbesserte Angebote (20/60) ➢ (12) Vereins- und trägerübergreifenden Projekte; Anzahl Kooperationspartner (5/15) 	<ul style="list-style-type: none"> ➢ (13) über Projekte erreichte Angebotsträger (2/6) ➢ (14) Vereins- und trägerübergreifende Projekte; Anzahl Kooperationspartner (2/6)
Weitere Vernetzung und Kompetenzaufbau	<ul style="list-style-type: none"> ➢ Weiterführung des IES-Arbeitskreises Daseinsvorsorge und Lebensqualität ab spätestens 01/2023; zweimal jährlich Sitzungen vorgesehen; spezifische Arbeitsgruppen möglich ➢ Fortsetzung/Ausbau der zukunftssthemenbezogenen Netzwerkarbeit regionsintern/-übergreifend/landesweit 		
Förderstrategie bzw. Bezüge zu anderen Förderprogrammen	<ul style="list-style-type: none"> ➢ grundsätzliche Beachtung umfassender Daseinsvorsorge relevanter Förderprogramme Land und Bund projektspezifisch; im Regelfall «Basics», Anschub-Projekte und kleinere Investitionsprojekte 		
	Schwerpunktmäßig Konzepte und kleine Investitionsprojekte, weiche Leistungen, sowie Vorbereitungsprojekte für größere Investitionsförderungen durch andere Förderprogramme	Schwerpunktmäßig Konzepte, Beratungen, Personal kleinere und Impulsprojekte, sowie Vorbereitungsprojekte für größere Investitionsförderungen durch andere Förderprogramme	Schwerpunktmäßig Konzepte, Beratungen, Personal kleinere und Impulsprojekte, sowie Vorbereitungsprojekte für größere Investitionsförderungen durch andere Förderprogramme
➢ Förderpriorität/-anteil LAG/ELER	Anteil an den zunächst verteilten Gesamtmitteln: TEUR 200 TEUR	Anteil an den zunächst verteilten Gesamtmitteln: TEUR 130 TEUR	Anteil an den zunächst verteilten Gesamtmitteln: TEUR 130 TEUR

E.3.3 Regionale Wertschöpfung

nachhaltiger Tourismus im Lebensraum auf gemeinsamen Wegen, Wachstum und Neues Arbeiten

Beim Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung geht es auch um **Wachstumsimpulse**. Dies betrifft mit dem **Tourismus ein etabliertes und erfolgreiches Kernthema** mit deutlichen Wachstumspotenzialen. Aber die AktivRegion will sich als digital gut versorgter Wirtschaftsraum auch noch stärker den **Zukunftsthemen regionaler, ländlicher und kooperativer Wertschöpfung** und dem „Neuen Arbeiten“ widmen. Ländliche Leuchttürme wie z. B. Hof Viehbrook können beispielgebend sein. Daher wurden **2 Kernthemen** definiert.

Tourismusstärkung und neue Wertschöpfungsimpulse für Wachstum

Beim **Kernthema Nachhaltiger Tourismus im gemeinsamen Lebensraum** geht es zunächst auch um Wachstum. Aus der „**2. Reihe**“-Position bzgl. des boomenden Ostseetourismus resultieren Wachstumspotenziale, für die aber **neue Standorte mit Leuchtturm-Charakter** für den Angebotsausbau sondiert werden sollen. Die Entwicklung einer **trägerübergreifenden Wegenetzbewirtschaftung** und Sichtbarmachung für Touristen, Naherholungssuchende und Bewohner wird hier Schwerpunkt sein. Die **Nachhaltigkeitsausrichtung** soll konzeptionell gerade auch für die kleinen Betreiber gestärkt werden.

drei absehbare Schwerpunkte im Tourismus-Kernthema

Auch **Neuland** betritt die AktivRegion mit dem **Kernthema Wachstum und neue Wertschöpfungsimpulse**. Die Förderung von **Wachstumskonzepten** für bestehende kleine Betriebe sind angedacht. Mit neuen Wertschöpfungsimpulsen soll die **wenig diversifizierte Wirtschaftsstruktur gestärkt** werden. Die Potenziale **regional basierter kooperativer Wirtschaftsformen** sowohl im ländlichen Bereich wie auch in den Städten der RE-Achse Kiel-Lübeck betreffen bestehende Wirtschaftsformen wie auch Neugründungen und mögliche Verlagerungen aus den umgebenden Oberzentren. Erste Schritte können hier **Potenzialermittlung, Netzwerkbildung und der Erfahrungstransfer** in diesem sich bundesweit entwickelnden Thema sein.

Wachstumsimpulse bestehender und neuer kleinteiliger Strukturen; „Neuland“ für die AktivRegion

In beiden Kernthemen stehen mit den **Wirtschaftsförderungen** und deren Förderkompetenzen Partner der AktivRegion bereit, um Beratungen und Förderangebote zielgenau zu ermöglichen.

Nachstehend sind die drei beim 2. Online-Voting **am besten bewerteten zukunftsthemenbezogenen Schlagzeilen 2030** dargestellt, die Bezüge zu den definierten Themen und Zielen im Zukunftsthema aufweisen.

- Platz 1**
➤ **Attraktivste und schönste Radregion Deutschlands**
- Platz 2**
➤ **Autofreier Tourismus in der Holsteinischen Schweiz**
- Platz 3**
➤ **Holsteinische Schweiz mit dem touristischen Nachhaltigkeitspreis ausgezeichnet**

Platz 1 – 3 der online ausgewählten zukunftsthemenbezogenen Schlagzeilen

Der **Arbeitskreis Regionale Wertschöpfung** soll auch spätestens ab Anfang 2023, möglichst aber noch im 4. Quartal 2022, umsetzungsbegleitend weiterarbeiten. Aufgrund der sehr unterschiedlichen beiden Kernthemen sind 2 getrennte **Arbeitsgruppen** zu erwarten, d.h. für den **Tourismus** mit den bereits **etablierten Kooperationsstrukturen** und für das neue Kernthema **Wachstum und neue Wertschöpfungsimpulse** mit einem **aufzubauenden Netzwerk**.

Umsetzungsbegleitung vmtl. in
Kernthemen-AG

Kernthema Inhalte	Nachhaltiger Tourismus im gemeinsamen Lebensraum	Wachstum und neue Wertschöpfungsimpulse
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Stärkung der bestehenden Wirtschaftsbasis; Fokus Tourismus und auch kleinständische Wirtschaft ❖ Tourismus bleibt Branchenschwerpunkt der AktivRegion-Förderung ❖ Tourismusförderung weiterhin mit Fokus auf nachhaltiger Angebotsentwicklung; zusätzlich mit stärkerer gemeinsamer Ausrichtung auf den Lebensraum; Verbindungen Stadt-Land-Land und bessere Mobilitätsverknüpfung ❖ Schwerpunkt trägerübergreifender Wege-Aktivitäten Erhalt/Pflege/Ausstattung/Vernetzung/Vermarktung ❖ Stärkere Sichtbarmachung verknüpfter Angebote; Nutzung Digitalisierung ❖ 2. Reihe-Position im boomenden Ostseeküstentourismus stärker nutzen; auch durch neue Destinationen/Leuchttürme 	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Förderung von Wachstumskonzepten bestehender Einzelunternehmer und kleinständischer Unternehmen ❖ Analyse und Impulse für neue regionalbasierte Wirtschaftsformen; sozial-, solidarisch-, share-, regional-basierter Sozial- und Wirtschaftsgründungen ❖ Ausbau des Co-Working-Ansatzes; im ländlichen Bereich und in den Städten auf der RE-Achse Kiel-Lübeck ❖ Engere Kooperation mit bestehenden Wirtschaftsförderstrukturen; Fokus AktivRegion auf «Lücken
SWOT-Bezug	<ul style="list-style-type: none"> ➢ Wirtschaftlich relativ breite kleinständische Basis ➢ Engpassfaktor branchenübergreifend fehlende nachfragegerechte Wohnangebote ➢ Hohes Potenzial Natur-/nachhaltiger Tourismus ➢ Gute Hinterland-Position zum Ostseeküstentourismus; aber fehlende Standorte mit Leuchtturmcharakter 	<ul style="list-style-type: none"> ➢ Risiken durch wenig diversifizierte Wirtschaftsstruktur ➢ Geringes Innovationspotenzial ➢ Potenzial durch Trend zum Wirtschaften im ländlichen Raum und gute digitale Infrastruktur; für digital basierte und/oder stadtlflüchtige Wertschöpfung ➢ Bekannte Pioniere im Coworking-Thema
Regionale Ziele (fett = Bezug zu Indikator mit definierten Zielgrößen)	<p>Wir wollen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➢ die Tourismusentwicklung, besonders unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit, weiterbefördern (15) ➢ die gemeinsamen Wegennetze im Lebensraum für Einwohner, Naherholungssuchende und Touristen zugleich aus möglichst einer Hand pflegen, warten, ausbauen und sichtbar machen (16) ➢ künftige touristische Leuchtturmstandorte sondieren, analysieren und Entwicklungsimpulse setzen ➢ weiterhin kleinere touristische Projekte unterstützen ➢ eine Erhöhung der Transparenz und Kooperation der Tourismusanbieter 	<p>Wir wollen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➢ kleinständische Unternehmen mit regional basierten Wachstumspotenzialen unterstützen (17) ➢ Den Trend zum ländlichen Raum, regional-/sozial-/sharing-basierter und auch kooperativer Wirtschaftsgründungen nutzen und dadurch neue Impulse erzielen (18) ➢ sowohl «neues» kooperatives Arbeiten im ländlichen Bereich wie in den Städten fördern ➢ mehr regionale Wertschöpfungsketten und -vermarktung ➢ Wachstumsbeiträge zur Regionalwirtschaft initiieren
beispielhafte Fördergegenstände (nicht abschließend)	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Gutachten/Planungen ❖ Beratungsleistungen ❖ Personalleistungen - Startphase ❖ Einstiegs- und Projektplanungen ❖ Kommunikation/Marketing/Öffentlichkeitsarbeit ❖ Kleinprojekte/Sammelprojekte ❖ Engagement/Ehrenamtsförderung ❖ Investive Leistungen 	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Gutachten/Planungen ❖ Beratungsleistungen ❖ Personalleistungen - Startphase ❖ Einstiegs- und Projektplanungen ❖ Kommunikation/Marketing/Öffentlichkeitsarbeit ❖ Kleinprojekte/Sammelprojekte ❖ Engagement/Ehrenamtsförderung ❖ Investive Leistungen
Förderhöchstgrenzen (Förderung maximal)	<ul style="list-style-type: none"> ❖ 150 TEUR 	<ul style="list-style-type: none"> ❖ 150 TEUR
Fördersatz	<ul style="list-style-type: none"> ❖ 80% nichtinvestive Projekte (sofern «klimaschutz-/wandelndienend» oder ländliche Basisdienstleistungen) <ul style="list-style-type: none"> ❖ 65% - 80% investive Projekte (s. o) 	

Zukunftsthema REGIONALE WERTSCHÖPFUNG

- nachhaltiger Tourismus im Lebensraum auf gemeinsamen Wegen, Wachstum und Neues Arbeiten

Inhalte	Kernthema	Nachhaltiger Tourismus im gemeinsamen Lebensraum	Wachstum und neue Wertschöpfungsimpulse
EU-Ziele (LEADER/GAP)		<ul style="list-style-type: none"> ➤ GAP/R 41: Anteil der ländlichen Bevölkerung, der von Dienstleistungen und Infrastruktur profitiert, die im Rahmen von LEADER gefördert wurde (Zahl der Einwohner in Gemeinden, die von dem Vorhaben profitieren) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ GAP/R 41: Anteil der ländlichen Bevölkerung, der von Dienstleistungen und Infrastruktur profitiert, die im Rahmen von LEADER gefördert wurde (Zahl der Einwohner in Gemeinden, die von dem Vorhaben profitieren)
Kernthemenbezogene Ziele, -indikatoren und Zielgrößen		<ul style="list-style-type: none"> ➤ (15) Anzahl der mit nachhaltig ausgerichteten touristischen Projekten erreichten Tourismusorganisationen und Leistungsanbieter (5/15) ➤ (16) Anzahl der beteiligten/betroffenen Kommunen bzw. Wegeigentümer bei der effektiveren Pflege, Wartung, dem Ausbau und der Sichtbarmachung (3/15) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ (17) Anzahl erreichter Unternehmen (1/3) ➤ (18) Anzahl Projekte für «neue» Wirtschaftsformen (1/3)
Weitere Vernetzung und Kompetenzaufbau		<ul style="list-style-type: none"> ➤ Weiterführung des IES-Arbeitskreises regionale Wertschöpfung oder kernthemenspezifisch ab spätestens 01/2023; zweimal jährlich Sitzungen vorgesehen; spezifische Projektgruppen kernthemenbezogen wahrscheinlich ➤ Fortsetzung/Ausbau der zukunfts Themenbezogenen Netzwerkarbeit regionsintern/-übergreifend/landesweit 	
Förderstrategie bzw. Bezüge zu anderen Förderprogrammen		<ul style="list-style-type: none"> ➤ grundsätzliche Beachtung umfassender tourismus-/wirtschaftsrelevanter Förderprogramme Land und Bund projektspezifisch; im Regelfall «basics», Anschlag-Projekte und kleinere Investitionsprojekte <p>Schwerpunktmäßig Konzepte, Planungen, Personal Kleinere bis mittlere Investitionsprojekte, sowie Vorbereitungsprojekte für größere Investitionsförderungen durch andere Förderprogramme</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ schwerpunktmäßig Konzepte, Beratungen, Personal kleinere und Impulsprojekte, sowie Vorbereitungsprojekte für größere Investitionsförderungen durch andere Förderprogramme
Förderpriorität/-anteil LAG/ELER		<ul style="list-style-type: none"> ➤ Anteil an den zunächst verteilten Gesamtmitteln: TEUR 260 TEUR 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Anteil an den zunächst verteilten Gesamtmitteln: TEUR 200 TEUR

E.4 Förderstrategie

Basierend auf der übergeordneten Förderstrategie (E.2) werden nachfolgend die **thematische Budgetverteilung, Förderregelungen und Regionale Ziele** definiert.

Die AktivRegion möchte die Förderbedingungen und -regelungen grundsätzlich so **einfach wie möglich** gestalten, um gerade auch mehr **neue private und/oder unerfahrene Projektträger** zu gewinnen.

möglichst einfache Förder-
„Regeln“

E.4.1. Budgetverteilung

Durch die AktivRegion ist zunächst die **Mittelverteilung auf die Zukunftsthemen** vorzunehmen. Diese Mittelverteilung ist verbindlich und kann nur mit Zustimmung des LLUR bei einem Anpassungsbedarf im Prozess ab 2025 verändert werden. Für das **Zukunftsthema Klimaschutz und Klimaanpassung** sind mindestens 15% des Gesamtvolumens von 2,5 Mio EUR vorzusehen, **d.h. 375 TEUR** zu reservieren. Mindestens 20 %, d.h. **500 TEUR** sind insgesamt für **Maßnahmen zum Klimaschutz** einzusetzen, unabhängig vom Zukunftsthema.

Zukunftsthemen-
Mittelverteilung mit
differenzierten Vorgaben,
Veränderungen mit
Zustimmung LLUR möglich

Bis zu 20% des gesamten Budgets, d.h. **maximal 500 TEUR** können **themenungebunden von der ersten Verteilung auf die Zukunftsthemen ausgenommen** werden, wovon die AktivRegion Gebrauch macht.

20% der Mittel müssen noch
nicht zugeordnet werden,
davon machen wir Gebrauch

Zur **Verteilung der Mittel auf die Zukunftsthemen** war deutliches Votum im Prozess, alle **drei Zukunftsthemen gleich** zu dotieren. Zudem ist weder aus der **Analyse** eine unterschiedliche Verteilung ableitbar noch eine **Abschätzung** von thematischen Förderbedarfen bis 2029 seriös möglich. Auch gibt es **hohe Unsicherheiten bzgl. künftiger Fördermittelkonkurrenzen** auf EU-, Bundes- und Landesebene. Damit bestehen **keine Gründe für differenzierte Volumen** für den zunächst zuzuordnenden Mittelanteil. Im **weiteren Prozess** besteht aber die Möglichkeit der Anpassung ab 2025, zudem können die Restmittel **bedarfs- und oder prioritätsbegründet** differenziert zugeordnet werden. Abzüglich der Mittel für das Regionalmanagement von 625 TEUR stehen insgesamt für die **Zukunftsthemen 1.875 TEUR** zur Verfügung.

Verteilung auf die drei
Zukunftsthemen zunächst
paritätisch, klares Votum

Die **Mittelzuordnung auf die Kernthemen** ist indikativ vorzunehmen und kann im Prozess **von der AktivRegion verändert** werden. Auf der Ebene der Kernthemen ergeben sich schon aus der unterschiedlichen Anzahl der Kernthemen **differenzierte Ansätze**. Zudem sieht die AktivRegion unterschiedliche Ansätze aus folgenden Gründen vor:

Mittelzuordnung Kernthemen
nur indikativ,
ohne Zustimmung anpassbar,
hier Prioritäten gesetzt

- Beim **Zukunftsthema Klimaschutz und Klimawandel** ist im „Basis“-**Kernthema KlimaAKTIV** zunächst von höchster Priorität und höchstem Bedarf auszugehen. Für das Kernthema **Erhalt Artenvielfalt, Ressourcennutzung und Klimawandelanpassung** wird zunächst von geringerem Bedarf ausgegangen, da vorerst Einstiegskonzepte zu erwarten sind.
- Beim **Zukunftsthema Daseinsvorsorge und Lebensqualität** liegen für das Kernthema **Funktionsstärkung ländliches Leben und Orte** viele

Grundlagen für Umsetzungsprojekte vor, zudem ist diesem Thema in der **online-Befragung** mit Abstand **die höchste Priorität** beigemessen worden.

- Im **Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung** sprechen sowohl der absehbare Bedarf, der Vorbereitungsstand und die Priorität für einen höheren Ansatz beim **Tourismus-Kernthema**.

Alle Ansätze sind im Vollzug von der AktivRegion bei begründetem Bedarf **veränderbar**. Zudem sind vor allem im Zukunftsthema Klimaschutz und Klimawandelanpassung für mögliche Projektthemen ggf. auch **mehrere Kernthemenzuordnungen** denkbar.

Zuordnungsoptionen von Projekten zu Kernthemen

Es ergeben sich folgende **Verteilungen und Zuordnungen der Mittel**.

ELER-Mittelvolumen Kernthemen - zugeordnet			
Zukunftsthema Kernthema	Klimaschutz und Klimawandelanpassung	Daseinsvorsorge und Lebensqualität	Regionale Wertschöpfung
KlimaAktiv	200.000 €		
Klima- und nachfrage- gerechte Mobilität	100.000 €		
Klimagerechte Quartiere	100.000 €		
Erhalt Artenvielfalt, Ressourcennutzung und Klimawandelanpassung	60.000 €		
Funktionsstärkung ländliches Leben und Orte		200.000 €	
Sport, Gesundheit und Bewegung		130.000 €	
Bildungs- und Kulturangebote		130.000 €	
Nachhaltiger Tourismus im gemeinsamen Lebensraum			260.000 €
Wachstum und neue Wertschöpfungsimpulse			200.000 €
Summe	460.000 €	460.000 €	460.000 €
noch nicht zugeordnet		495.000 €	
Gesamtvolumen		1.875.000 €	

Tabelle Mittelzuordnung
Zukunfts- und Kernthemen

Für **Kooperationsprojekte** wird kein eigenes Budget festgelegt, da sie in einem der **definierten Kernthemen** stattfinden und diesem zugeordnet werden würden.

Kooperationsprojekte im
Rahmen der
Kernthemenansätze

E.4.2 Förderempfänger

Die Förderempfängergruppen lassen sich grundsätzlich nach den in der letzten Förderperiode erfolgten Differenzierungen darstellen:

drei Projektträgergruppen

- **öffentliche Projektträger**
(z. B. Städte und Gemeinden, Kreise, kommunale Zweckverbände, kommunale Gesellschaften, Kirchen, Körperschaften öffentlichen Rechts sowie weitere Träger, deren Eigenmittel im Sinne der EU als öffentliche Mittel angesehen bzw. diesen gleichgestellt werden)
- **private Projektträger mit Gemeinnützigkeitsstatus**
(z.B. Vereine, freie Träger etc., maßgeblich ist die vom Finanzamt erfolgte Anerkennung als gemeinnützige Träger)
- **sonstige (private) Projektträger** (Privatpersonen, KMU etc.)

Genossenschaftliche und andere **kooperativ agierende Projektträger**, die im gemeinschaftlichen Interesse handeln oder gemeinschaftlich wirkende Projekte umsetzen (z.B. Bürgerenergiegenossenschaften, Vereine im Tourismusbereich etc.)

genossenschaftliche bzw.
kooperative Projektträger
werden immer relevanter

bekommen grundsätzlich eine immer höhere Bedeutung für ländliche und gemeinwohlorientierte Projekte und sind auch in der IES-Erstellung anhand von Projektideen diskutiert worden. Diese Projektträgergruppe ist auch für die **AktivRegion sehr interessant**, müsste aber mangels rechtssicherer Definition der Gruppe den **sonstigen Projektträgern** zugeordnet werden.

Projektträgergruppengleichbehandlung

- ➔ Da für die AktivRegion alle Projektträgergruppen gleichermaßen interessant sind, die **Qualität und Wirkungen der Projekte** maßgeblich sein soll, und ein verstärktes wirtschaftliches Eigeninteresse nicht pauschal einer Gruppe zugeschrieben werden kann, **sollen alle Projektträgergruppen gleichbehandelt** werden, dies betrifft insbesondere auch die Fördersätze.

E.4.3 Fördergegenstände, Fördersätze und Fördergrenzen

Die AktivRegion differenziert in allen Zukunfts- und Kernthemen folgende **Fördergegenstände**

Fördergegenstände – Unterscheidung in:

- ➔ **Nichtinvestive Leistungen**
(Planungsleistungen, Beratungsleistungen, Personalleistungen in Startphasen, Einstiegs- und Projektplanungen, Kommunikation/Marketing/ Öffentlichkeitsarbeit, Kleinprojekte/Sammelprojekte, Engagement/ Ehrenamtsförderung etc.)
- ➔ **Investive Leistungen**
- ➔ **Nichtförderfähige Leistungen**
z.B. Instandhaltungen, gesetzliche und Pflichtaufgaben

Für die Fördersätze, -grenzen und die zuwendungsfähigen Kosten bestehen **landesseitige Vorgaben**. Die AktivRegion kann aber in diesen Grenzen die Fördersätze staffeln. Da weiterhin nur die **Nettokosten zuwendungsfähig** sind und vom Projektträger zu erbringen sind, nutzt die AktivRegion die Fördersatzgrenzen nach oben aus und setzt das **Fördersatzspektrum mit 65 bis 80%** fest.

Der **erhöhte Fördersatz von über 65 %** ist laut Vorgaben nur bei Projekten möglich,

- die dem **Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel** dienen
- die der **effizienten Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen** wie Wasser, Boden und Luft dienen
- die der **Eindämmung und Umkehrung des Verlusts an biologischer Vielfalt** dienen oder
- **Basisdienstleistungen in ländlichen Gebieten** im Sinne von Kapitel 5.8. des nationalen Strategieplan sind

Zu letzterem Anstrich liegt eine Definition von **Basisdienstleistungen in ländlichen Gebieten** vor, die aber nicht abschließend bzw. auslegungsbedürftig ist. Die AktivRegion **sieht** und setzt sich für eine **weitgehende Auslegung** ein, sodass der

Fördersatz von **über 65%** unter Berücksichtigung aller vier Anstriche für möglichst **alle in den Kernthemen möglichen Projekten Anwendung** finden kann.⁸

Es wird unterschieden zwischen **nichtinvestiven und investiven** Leistungen. Für **nichtinvestive** Leistungen gilt der **Höchstfördersatz von 80%** für alle Maßnahmen, die die o.g. Anforderungen der o.g. Bedingungen für den erhöhten Fördersatz erfüllen, ansonsten gilt der Fördersatz von 65%.

Für **investive Leistungen** gilt ein **Basisfördersatz von 65%**, sowie für Maßnahmen, die die o.g. Anforderungen der obigen Bedingungen für den erhöhten Fördersatz erfüllen, ein gestaffelter Bonus von je 5% für innovative, regional ausgerichtete und Projekten mit positiven Klimaeffekten, **d.h. maximal 80%**.

Die **Mindestfördersumme** beträgt 10.000 EUR für öffentliche Förderempfänger, und 5.000 EUR für private Förderempfänger. Die **maximale Förderhöchstsumme** beträgt 150.000 EUR, und die **maximale Gesamtkosten** betragen 750.000 EUR.

Förderkonditionen:

➔ **Zuwendungsfähige Kosten** sind **Nettokosten** (ohne Mehrwertsteuer)

➔ **Fördersätze** zwischen **mindestens 65% und maximal 80%**

erhöhter Fördersatz von über 65% für Maßnahmen, die dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel, der effizienten Ressourcennutzung bzw. der Eindämmung oder der Umkehrung des Verlustes der biologischen Vielfalt dienen, oder die Basisdienstleistungen in ländlichen Gebieten sind.

80% Fördersatz für **nichtinvestiven Leistungen**, die den Voraussetzungen des erhöhten Fördersatz entsprechen

65% Basisfördersatz für **investive Leistungen**, die den Voraussetzungen des erhöhten Fördersatz entsprechen, gestaffelter Bonus von je 5% für **innovative, regional** ausgerichtete und Projekten mit **positiven Klimaeffekten**, d.h. maximal 80%.

➔ **Mindestfördersumme** 10.000 EUR für **öffentliche Förderempfänger**, 5.000 EUR für **private Förderempfänger**

➔ **maximale Förderhöchstsumme** 150.000 EUR, maximale Gesamtkosten 750.000 EUR

➔ **Nichtförderfähige Leistungen**

z.B. Instandhaltungen, gesetzliche und Pflichtaufgaben

⁸ Bezugnehmend auf der GAP-Regelung 5.8 NN „Festlegung von Basisdienstleistung, da mit den genannten Bezügen zum „Wachstum“, der „sozialen Infrastruktur und lokalen Grundversorgung“, des „kulturellen und natürlichen Erbes“ und der „Grundversorgung der ländlichen Bevölkerung“ alle definierten Kernthemen in den Zukunftsthemen Daseinsvorsorge und Lebensqualität sowie regionale Wertschöpfung abgedeckt sind.

E.4.4 Kofinanzierung von privaten Projekten

Es wird wie in der vorherigen Förderperiode ein **Kofinanzierungstopf für private Projekte** bereitgestellt. Er dient der notwendigen öffentlichen Kofinanzierung der EU-Mittel für nichtöffentliche private Projektträger sowie nichtöffentliche Vereine, Verbände etc. Dieser wird jährlich mit 40.000 EUR gefüllt und jeweils hälftig (20.000 EUR) von der AktivRegion und hälftig vom Land gespeist. Dies ist in den Beschlüssen der Kommunen zur Kofinanzierung verankert

E.4.5 weitere Förder- und Finanzierungsressourcen

Wie in den vergangenen Förderperioden ist die **IES 2022 auch Grundlage für Projektförderungen anderer Förderprogramme**. Bei der Förderberatung durch das Regionalmanagement werden sowohl das **ELER Grundbudget** für die Jahre 2023 bis 2029 als auch das **GAK-Regionalbudget**, solange dieses von Bund und Land finanziert wird, angeboten.

AktivRegion-Förderung ELER-
Grundbudget und GAK-
Regionalbudget

Dabei wird unter Berücksichtigung anderer bekannter Förderprogramme geprüft, ob **andere Förderressourcen ggf. kombiniert werden können oder auch isoliert sinnvoller** sind. Damit sollen entsprechend der Förderstrategie sowohl das **Förder-/Investitionsvolumen** in der AktivRegion erhöht werden als auch die **Antragsteller** für Themen der ländlichen Entwicklung bestmöglich beraten werden können.

weitere Förderressourcen
nutzen

Für das **breite Spektrum von Projekten der ländlichen Entwicklung** und das Kernthemenportfolio stehen alternativ u. a. folgende **aktuelle Förderprogramme** aus dem ELER und der GAK zur Verfügung:

aktuelle alternative
Förderprogramme ländliche
Entwicklung

- Ortskernentwicklung
- Ländliches Kulturerbe
- Modernisierung ländlicher Wege
- ILE-Basisdienstleistungen
- kleinere touristische Infrastruktur

Zukunfts- und Kernthemenbezogen gibt es darüber hinaus es ein **sehr großes Spektrum an Förderressourcen**, das zudem aktuell auf Bundesebene und ggf. nach der Landtagswahl auch auf Landesebene **verändert** wird. So wird die LAG beispielsweise die **BULE-Aufrufe** weiterhin mit in den Focus nehmen.

Im Zukunftsthema **Klimawandel und Klimaschutzanpassung** ist die Entwicklung aktuell am dynamischsten. In den vier Kernthemen soll eine Vielzahl an Projekten konzeptionell vorbereitet werden, für die eine **investive Förderung** aus anderen Programmen als dem Grundbudget dann möglicherweise oft attraktiver sein wird.

Im Zukunftsthema **Daseinsvorsorge und Lebensqualität** gibt es ebenfalls themenspezifische Förderprogramme und immer wieder auch **temporäre Sofortprogramme**, auf die ggf. zurückgegriffen werden kann. Das für die AktivRegion-Entwicklung sehr zentrale Thema **Wohnen** steht zwar nicht im Fokus des ELER-Grundbudgets. In vielen Städten und Gemeinden werden aber neue oder fortzuschreibende Orts-, Ortskernentwicklungs-, standort- oder gebäudebezogene Konzepte mit Wohnbezug entstehen, für deren **Umsetzung z.B. die Wohnraumförderung** der IBSH relevant ist.

Im Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung ist zu erwarten, dass ggf. attraktive Förderprogramme für die im Thema **Wachstum und neue Wertschöpfungsimpulse** mögliche Projekte vom Land und/oder Bund angeboten werden, siehe z.B. die aktuelle Förderung des Landes von **Coworking-Spaces**.

Da die Förderung **innovativer Projekte** ausdrückliches Ziel der IES ist und in allen drei Zukunftsthemen ein großes Potenzial an Innovationsprojekten besteht, sollte auch die Nutzung von **landes- und bundesseitigen Innovations-, Forschungs- oder Modellprojektförderungen** ausdrücklich erwogen werden.

Innovationsziel möglichst auch über Forschungs- oder Modellprojekte

E.4.6 Ziele und Indikatoren; Leader Mehrwert

Die spezifischen Ziele dienen zum einen der **Erfolgskontrolle auf der LAG-Ebene**, zum anderen aber auch der Ausrichtung und Bewertung auf der **Projektebene**.

Erfolgskontrolle auf der LAG- und Projektebene

Das **Ziel- und Indikatorenset** der IES 2022 muss daher für alle Anwender und vor allem Nutzer transparent, möglichst **überschaubar** und **einfach zu handhaben** (SMART) sein. Es enthält **insgesamt 24 Ziele und Indikatoren**, davon **6 Kernthemen-übergreifende** Ziele und **je 2 Ziele pro Kernthema**.

Dabei sind **unterschiedliche Ziel-Anforderungen und -Bereiche** zu berücksichtigen:

Unterschiedliche Ziel-Anforderungen und -bereiche

- **Leader-Ansatz**-bezogene
- Ziel-Beitrags-bezogene des **GAP-Strategieplans** (vorgegeben⁹)
- **IES-spezifische** zukunfts- und kernthemenübergreifende
- **IES-spezifische** kernthemenbezogene

Für die Akteure und Nutzer ist die „**Herkunft**“ der o.g. Ziele/Indikatoren nicht relevant. Daher unterscheidet die nachfolgende **Ziel- und Indikatoren-Übersicht** nicht nach der o.g. Herkunft, sondern allein nach:

möglichst einfaches Ziel-/Indikatorenset

- zukunfts-themen- und kernthemen-**übergreifenden Zielen/Indikatoren**
- zukunfts-themen- und kernthemen-**bezogenen Zielen/Indikatoren**

Bedarfsweise **Anpassungen bzw. etwaige Änderungen** müssten begründet werden, sind aber möglich. Eine **Überprüfung** der angestrebten Ziele erfolgt im Rahmen der **Zwischenevaluierung 2024 und 2027**, über das Controlling natürlich auch **zwischenzeitlich**.

Die nachfolgenden **Ziel-/Indikatorenkataloge** enthalten je Indikator auch *kursiv* einen Verweis zur **Zielwert-Herleitung**.

Ziele Indikatoren Zielgrößen auf einen Blick

Themenübergreifende Ziele und Indikatoren			
Thema/Ziele	Indikatoren	bis 2024	bis 2027
<i>Kursiv-übernommene Landes-/GAP-Ziele – Leader-Bezüge gekennzeichnet</i>			
Stärkung der Vielfalt der Region; breite Impulse „Wir wollen auch mehr themenübergreifende Projekte	Anzahl der Projekte, die Wirkungen zu mindestens 2 Kernthemen leisten (unabhängig von der Förderzuordnung, die nur zu einem	5	10

⁹ s. IES-Leitfaden Seite 26f; Ziele R27, R37 und R41

Leader-Ansatz: integrierte Strategiewirkung	Kernthema erfolgt) <i>Erfahrungswerte der AktivRegion wurden herangezogen</i>		
Regionale Ausrichtung „Wir wollen regional ausgerichtete Projekte“	Anzahl der Projekte, die mindestens teilregional ausgerichtet sind, d.h. die mindestens 30% der Fläche oder Bevölkerungszahl betreffen <i>relativ hoher Zielwert angesetzt, da regionale Ausrichtung prioritär</i>	4	8
Innovative Ausrichtung „Wir wollen vor allem innovative Projekte“	Anzahl an Projekten, die einen innovativen Ansatz verfolgen (und damit auch modellhaft sind) <i>Neben vielen „normalen Projekten“ sollen diese generiert werden, hoher Zielwert“</i>	3	6
Beteiligung Entwicklungsprozess „Wir wollen möglichst viele Menschen am regionalen Entwicklungsprozess beteiligen“ Leader-Ansatz: Prozessbeteiligung	Anzahl der kumulierten Teilnehmer an den Beteiligungs-Formaten der LAG <i>hoher Zielwert aufgrund der hohen Beteiligung in der Erstellung</i>	100	200
Arbeitsplätze schaffen „Wir wollen den Arbeitsstandort stärken“ Leader-Ansatz und GAP-Ziel R37: „Wachstum und Arbeitskräfte Arbeitsplätzen im ländlichen Raum“	Anzahl neu geschaffener Arbeitsplätze <i>realistischer Ansatz; direkte Arbeitsplatzeffekte nur vereinzelt erreichbar</i>	3	6
andere Fördermittel einwerben „Wir wollen auch weitere Fördermittel einwerben“ Leader-Ansatz: andere Fördermittel einwerben	Bewilligte Fördersumme über das ELER-Grundbudget hinaus <i>Bezug Erfahrungswerte und vor allem für den Klimabereich hohes Zielniveau angesetzt</i>	1 Mio EUR	2 Mio EUR

Themenbezogene Ziele und Indikatoren			
Zukunftsthema			
Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel			
Thema/Ziele	Indikatoren	bis 2024	bis 2027
<i>Kursiv-übernommene Landes-/GAP-Ziele – Leader-Bezüge gekennzeichnet</i>			
Kernthema: KlimaAktiv			
«Wir wollen mehr Kommunen, Vereine und andere mögliche Klimaakteure unterstützen, zum Kompetenzaufbau beizutragen sowie das Bewusstsein für Klimabelange stärken» (Z1)	Anzahl der beteiligten/ betroffenen Gemeinden, Träger und weiterer Begünstigter bei KlimaAktiv-Projekten <i>hoch angesetzt Wert, aber klares Ziel, um «Breite» zu gewinnen</i>	10	30
«Wir wollen möglichst viele Projekte mit Klimaeffekten auf den Weg bringen» (Z2)	Anzahl der Projekte mit Potenzialen für Klimaeffekte <i>erste Etappe geringer wegen Vorlaufbedarf</i>	4	10
Kernthema: klima- und nachfragerechte Mobilität			
«Wir wollen weniger Individualverkehr und den Ausbau	Anzahl der Projekte, die den Ausbau alternativer und klimagerechterer Mobilität fördern oder zum	2	4

alternativer und klimagerechterer Mobilitätsangebote»(Z3)	Ergebnis haben <i>realistisches Ziel wichtig; oft mehr Ideen als Träger</i>		
«Wir wollen eine Bewusstseins- und Akzeptanzstärkung für alternative und klimagerechtere Mobilität» (Z4)	Teilnehmer an Veranstaltungen mit dem Thema Ausbau alternativer und klimagerechterer Mobilität <i>unabdingbar für Gesellschaftseffekte; Vorlauf notwendig</i>	30	100
Kernthema: Klimagerechte Quartiere			
«Wir wollen in Dörfern, Ortsteilen, Quartieren und Einrichtungen über kleine Effizienz-, Wärme- und Solarprojekte Impulse für den Klimaschutz setzen und CO-Effekte erzielen» (Z5)	Anzahl von Projekten mit identifizierbarem CO2-Einsparungspotenzial oder -effekt bei Projekten <i>Umsetzung oft über andere Förderprogramme, daher zurückhaltendes Ziel</i>	2	4
«Wir wollen die vorhandenen Kompetenzen und Erfahrungen im Bereich Wärme in der Region und den Kommunen ausbauen und in die Breite bringen» (Z6)	Anzahl von Kommunen und anderen Trägern, die an themenbezogenen Veranstaltungen teilnehmen oder eigene Projekte umsetzen <i>ambitioniertes Ziel für 2027, gemeinsames Bestreben zusammen mit den Kreisen</i>	10	40
Kernthema: Artenvielfalt, Ressourcennutzung, Klimawandelanpassung			
„Wir wollen die Themen Erhalt der Artenvielfalt sowie der Ressourcennutzung für erneuerbare Energien stärken“ (Z7)	Anzahl von Projekten in den Themen Erhalt der Artenvielfalt und Ressourcennutzung für erneuerbare Energien <i>Thema regional wichtig, aber muss erst aktiv vorbereitet werden, daher geringer Ansatz</i>	1	2
„Wir wollen den Anpassungsbedarf an den Klimawandel analysieren und Maßnahmen auf den Weg bringen“ (Z8)	Anzahl von beteiligten Kommunen und Trägern im Themenfeld Klimawandelanpassung <i>Thema wichtig, aber Einstiegsstudien fehlen, 2027 hohes Ziel</i>	2	6
Themenbezogene Ziele und Indikatoren			
Zukunftsthema Daseinsvorsorge und Lebensqualität			
Thema/Ziele	Indikatoren	bis 2024	bis 2027
<i>Kursiv-übernommene Landes-/GAP-Ziele – Leader-Bezüge gekennzeichnet</i>			
Kernthema: Funktionsstärkung Dörfliches Leben und Orte			
«Wir wollen die Menschen ermutigen, die Zukunft in ihren Dörfern und Ortsteilen in die eigene Hand zu nehmen» (Z9)	Anzahl der Dörfer und Ortsteile mit eigenen Projekten oder Gemeinschaftsprojekten <i>hohe Priorität Breitenwirkung, Thema auch in der Onlinebefragung auf 1. Platz, daher ambitioniertes Ziel</i>	10	20
«Wir wollen die Entwicklung ortsbildprägender Gebäude und Standorte befördern» (Z10)	geplantes oder ausgelöstes Standort-Investitionsvolumen <i>2024 geringer Ansatz, Planungsvorlauf oft notwendig</i>	100 TEUR	500 TEUR

Kernthema: Sport, Gesundheit, Bewegung			
«Wir wollen die Teilhabe im Bereich Sport, Bewegung und Gesundheit durch Angebotsverbesserung und -vermarktung erhöhen» (Z11)	Zusätzliche Nutzer durch verbesserte Angebote <i>hohes Ziel, aber über stärkere Vereins-einbeziehung als Träger möglich</i>	20	60
«Wir wollen Kooperationen von Vereinen und Trägern zur Zukunftssicherung, dem Angebotsausbau und der Teilhabe fördern» (Z12)	Vereins- und trägerübergreifende Projekte; Anzahl Kooperationspartner <i>Kooperationsansatz wichtig, muss aber erst vermittelt werden, ambitioniert</i>	5	15
Kernthema: Bildungs- und Kulturangebote			
«Wir wollen die breite Bildungs- und Kulturvielfalt erhalten und ausbauen, Angebote stärken, vernetzen und vermarkten (Z13)	über Projekte erreichte Angebotsträger <i>wegen oft fehlender Eigenanteile hochgesteckt, aber prioritär</i>	2	6
«Wir wollen trägerübergreifende Kooperationen zur Zukunftssicherung, dem Angebotsausbau und der Teilhabe fördern (Z14)	Vereins- und trägerübergreifende Projekte; Anzahl Kooperationspartner <i>z.B. VHS etc.; Vorlauf aber wichtig, daher erst 2027 höher</i>	2	6

Themenbezogene Ziele und Indikatoren			
Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung			
Thema/Ziele	Indikatoren	bis 2024	bis 2027
<i>Kursiv-übernommene Landes-/GAP-Ziele – Leader-Bezüge gekennzeichnet</i>			
Kernthema: Nachhaltiger Tourismus im gemeinsamen Lebensraum			
«Wir wollen die Tourismusentwicklung, besonders unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit, weiterbefördern» (Z15)	Anzahl der mit nachhaltig ausgerichteten Projekten erreichten Tourismusorganisationen und Leistungsanbieter <i>Gewinnung Betreiber oft einzeln schwierig, über breiten Ansatz Projekte machbar</i>	5	15
«Wir wollen die gemeinsamen Wegenetze im Lebensraum für Einwohner, Naherholungssuchende und Touristen zugleich aus möglichst einer Hand pflegen, warten, ausbauen und sichtbar machen» (Z16)	Anzahl der beteiligten/betroffenen Kommunen bzw. Wegeeigentümer bei der effektiveren Pflege, Wartung, dem Ausbau und der Sichtbarmachung <i>Ziel schwer einschätzbar, je nachdem wie erfolgreich die Ansprache wird, bis 2023 geringe Anzahl</i>	3	15
Kernthema: Wachstum und neue Wertschöpfungsimpulse			
«Wir wollen kleinständische Unternehmen mit regional basierten Wachstumspotenzialen unterstützen» (Z17)	Anzahl unterstützte Unternehmen <i>neues Thema für die AktivRegion, Ansprachen in Abstimmung mit Wirtschaftsförderern, nur Einzelfälle</i>	1	3
«Wir wollen den Trend zum ländlichen Raum, regional-/sozial-/sharing-basierten und auch kooperativer Wirtschafts-	Anzahl Projekte für neue Wirtschaftsformen <i>Startthema mit hohem Potenzial, aber Einstiegsprojekte und Netz-</i>	1	3

gründungen nutzen und dadurch neue Impulse erzielen» (Z18)	<i>verkaufbau zuerst notwendig, daher zurückhaltend</i>		
--	---	--	--

Leader-Mehrwert

Die Strategie weist vielfältige Bezüge zum Leader-Mehrwert auf; vor allem:

- Die angestrebte **Stärkung der Vielfalt der Region** drückt sich in der Breite des Kernthemenansatzes und des thematisch **integrierten Ansatzes** aus
- übergeordnete Ziele für **Projekte und Prozesse** sind die **nachhaltige** und Innovationsausrichtung
- **Ideenakquisition und -generierung** waren bereits im Erstellungsprozess gut ausgeprägt, dies soll aktiv aufgenommen und ausgebaut werden; s. Aktivitäten
- Das **Lernen über Projekte** ist impliziert z.B. im **Kernthema KlimaAKTIV**, aber auch im Neuen Kernthema **Wachstum und neue Wertschöpfungsimpulse**
- Die **regionale Identitätsbildung** ist auf der Leitbildebene klar hervorgehoben und findet z.B. auch Ausdruck in der identitätsstiftenden neuen Karte der AktivRegion mit den Lage-/Raumbezügen – als „Chancenraum“.
- **Regionale Kooperationen** und damit auch **interkommunale Ansätze** werden gezielt angestrebt und gefördert (Fördersatzbonus)
- Sowohl die Erstellungs- als auch die Umsetzungsprozesse der IES wurden/werden mit **aktivierenden Ansprachen und Formaten** durchgeführt; der **regionale Lernprozess** sowie die **Identitätsstärkung** werden befördert.

F Geplante Maßnahmen und Aktionsplan - Was wollen wir konkret umsetzen?

Für die **Umsetzung** der IES 2022 ab Jahresanfang 2023, aber auch zur **Vorbereitung** dieser sind vielschichtige Aktivitäten notwendig. Dabei handelt es sich

- zum Teil um „Routinen“, die kontinuierlich **weiterentwickelt** werden
- aber durch die neue Strategie inhaltlich, organisatorisch und organisatorisch **angepasst** werden
- sowie um Maßnahmen, die die bisherige Aktivitätsstruktur **erweitern**.

Hier wird auch Bezug genommen auf die **Aktivitäten-relevanten** Ausführungen unter anderem bei C (Erstellungsprozess), D (LAG-Strukturen) und E (Strategie).

Hervorzuheben sind die **aus dem IES-Erstellungsprozesses abgeleiteten Erkenntnisse:**

- **Intensivierung der Ansprache, Aktivierung und Gewinnung von Mitgliedern:** Mit relativ einfachen Methoden (Kampagne Zukunftsmitgestalter, Online-Befragung, Plakate, Preisverlosungen, Schlagzeilen-Voting) wurde ein unerwartet großer Kreis an neuen potenziellen „Fans“, Projektträgern und Mitgliedern erreicht. An diesen wollen wir „dranbleiben“ und ähnliche Kampagnen in den nächsten Jahren zu geeigneten Anlässen durchführen.
- **Gezielte „Kundengruppen“-Ansprachen:** Anders als die „etablierten“ Projektträgergruppen wie z. B. Kommunen sind andere Kundengruppen wie z.B. die Vereine häufig noch nicht über die AktivRegions-Angebote informiert, haben aber in den Zukunftsthemen Klimaschutz und Klimawandel-anpassung sowie Daseinsvorsorge und Lebensqualität oft konkrete Bedarfe und umsetzungsnahe Projektideen. Über **AktivRegions-Vereinstage** o.ä. könnte die Ausstrahlung der AktivRegion gestärkt werden.
- **Online-Befragungs-Tool regelmäßig nutzen:** Die aufgebaute Befragungsstruktur und die gewonnenen Erfahrungen wollen wir nutzen, um z.B. für Evaluierungszwecke oder für die aktive Einbeziehung in Schlüsselprojekte etc. mehr Bürger und Akteure mit einzubeziehen
- **Einfache Projektaufrufe stärken:** Nach der hohen Beteiligung in der IES-Erstellung wurde direkt ein einfach gestalteter **Starterprojekt-Aufruf** „angedockt“. Da viele Akteure in der Fach- und der Ideendiskussion „drinsteckten“, war die Hemmschwelle zur Einreichung gering. Diese Kombination aus Information, Austausch mit Projektaufrufen wollen wir zu geeigneten Zeitpunkten wiederholen.
- **Nutzung der Effizienz digitaler Sitzungsformate:** Auch wenn die Sehnsucht nach analogen Formen pandemiebedingt groß ist, haben die digitalen Arbeitskreisformate gezeigt, dass mehr Teilnehmer gewonnen und gehalten werden konnten und die Beiträge sowie die Ergebnis-Entwicklung sehr effizient waren. Wir werden **analog und digital** weitermachen!

Aktionsplan für die Umsetzung und dessen Vorbereitung

Was nehmen wir aus dem IES-Erstellungsprozess mit?

Im nachfolgenden **Aktivitätenplan** sind die Aktivitäten nach Ebenen dargestellt.

Aktivitätenplan			
Aktion	Akteure	Aktivität/Ziel	Zeitbezug
Gremienarbeit (RM = Regionalmanagement)			
Mitglieder- versammlungen	gesamte LAG	Beschlüsse, Strategie, Austausch	im Regelfall jährlich
Vorstandssitzungen	Vorstand	Projekt- und andere Beschlüsse, Befassungen mit formalen und inhaltlichen Themen der LAG	ca. 6 x im Jahr
Arbeitskreise, -gruppen o.ä.	Arbeitskreis- mitglieder, RM	Zukunftsthemenbezogen; ggf. auch Kernthemen-bezogen, Themenentwicklung/- bearbeitung, Projekt- entwicklung, Kompetenzaufbau	individuell; ab 4. Q. 2022, Ziel dauerhaft, unterschiedliche Intervalle
Öffentlichkeitsarbeit - Sensibilisierung			
IES 2022-Auftakt- Aktivitäten	RM, (Vorstand, LAG)	Homepage-Anpassung auf neue IES, Newsletter Presse, Startveranstaltung IES 2022	4. Q. 2022 und 1./2. Q 2023
Website- und Newsletter-Relaunch	RM/ggf. extern	Attraktiveres Layout, Führungs- /Funktionsverbesserung, anderes CMS?	4. Q. 2022?
Newsletter	RM	Projekt-, Förder- und Themeninformation	Regelmäßiger, ca. 3x /Jahr
Kunden-/Mitglieder „Ansprachen“	RM/Vorstand	„Kudentage“, z.B. Vereinstag AktivRegion und Direkt- Ansprachen Mitglieds- interessierte,	2023
um neue Projekte werben Projekt-„karten“	RM	Kompakte Aufbereitung erfolgreicher Beispiel-Projekte in attraktiver Form	regelmäßig
Online-Befragungen, Voting „Zukunftsmitgestalter“	RM/extern	z.B. Bewertung Lebens- /Regionsqualität, themen- /anlassbezogen	Nach Anlass, z.B. Evaluierung
Jugendformate	RM	Formate mit Jugendparlamenten etc., Jugend-Aktiv-Region?	2023
Projekte			
Starter-Projektaufrufe	RM	Zunächst niedrigschwellige themenoffene Projektskizzen, dann themenbezogen qualifiziert	03/2022, weiterhin laufend, dann nach Anerkennung 1. Q. 2022
Starterprojekt- beratung/-entwicklung	RM	vorliegende antragsbereit qualifizieren, Erstberatung künftige	ab 05/2022
Projektberatung/- begleitung	RM	Antragsstellung, Begleitung, Evaluation	laufend
Kooperationsprojekt- sondierung/- entwicklung	RM	u.a. mit den Nachbar- AktivRegionen	3. Q. 2022, danach Anlassbezogen
Projekt-„karten“	RM	Kompakte Aufbereitung erfolgreicher Beispiel-Projekte in attraktiver Form	regelmäßig
Netzwerkarbeit und Weiterbildung			
Regionalmanagertreffen Land SH, Bund	RM	Austausch, Kooperationen	Unter-schiedlich

Landesbeirat-Treffen	RM	Austausch, Kooperationen	zweimal jährlich
Partnerpflege und -ausbau	RM	Projektentwicklung, Kooperationsausbau, Gewinnung neuer Partner Region, Wissenschaft, Träger etc.	Start in 2022
Evaluation			
lfd. Monitoring Projekte	RM	Controlling	laufend
Jahresbericht	RM	Intern und extern (LLUR)	jährlich
Halbzeitbericht	RM	Intern und extern (LLUR)	2025
Befragung Projektträger/ Vorstand Zwischenevaluation	RM, Vorstand, Mitglieder	Intern und extern (LLUR)	2024 und 2027
Schlussbericht	RM	Intern und extern (LLUR)	2028

Starterprojekte

Während der IES-Erstellung sind bereits vielfältige Projektideen mit unterschiedlicher Reife entwickelt, eingebracht und qualifiziert worden. Sie hatten auch den **besonderen Wert**, weil darüber praxisnäher Kernthemen entwickelt werden konnten als über den klassischen Analyse-Ziel-Weg.

Es erfolgte im März 2022 ein **Starterprojekt-Aufruf**, der mit einem einfachen Format einer **Starterprojektskizze** und offensiver Ansprache sehr niedrigschwellig war. Weiterhin wurden bereits in den Arbeitskreisen bzw. von Partnern/Trägern diverse Starterprojekte eingebracht.

Projektideen als Praxistest bei der Kernthemenfindung

Erfolgreicher niedrigschwelliger Starterprojekt-Aufruf

Projektideen gesucht! - Starterprojekte? - bis 01.04.2022 einreichen!

Klimaschutz und Klimawandelanpassung?
Daseinsvorsorge und Lebensqualität?
Regionale Wertschöpfung?

Die **Starterprojektübersicht** ist in der **Anlage 7** beigefügt.

Auf einen Blick

- Es liegen **21 qualifizierte Starter-Projektideen** von einem **sehr breiten Spektrum von Projektträgern** vor.
- **Alle Zukunftsthemen** und **alle Kernthemen** sind „angefragt“, was die Strategie einer **breiten Ausrichtung** bestätigt.
- Im Zukunftsthema **Klimaschutz und Klimawandelanpassung** geht es z.B. um die Bahnstreckenreaktivierung und -nutzung Malente-Lütjenburg, den energieeffizienten/klimagerechten Umbau von Vereinsgebäuden, und um Photovoltaik- und Erdwärme-Potenziale.
- Im Zukunftsthema **Daseinsvorsorge und Lebensqualität** geht es z.B. um die klimagerechte und multifunktionale Qualifizierung ortsbildprägender Gebäudeensemble, die Themen Vereinsstärkung, den Ausbau von Ärztenetzwerken und die Stärkung des Volkshochschulbereiches
- Im Zukunftsthema **Regionale Wertschöpfung** geht es z.B. um das anstehende Thema „Lebensraum“-Wegenetze, Nachhaltigkeitsstärkung im Tourismus, kooperative regionale Produktion und Verarbeitung sowie um die Potenziale neuer regionaler und kooperativer Arbeits- und Wertschöpfungsformen.
- Es sind bekannte Träger dabei, aber **überwiegend neue Träger**.

⇒ Rund ein Viertel sind als **Kooperationsprojekte** angedacht.

Alle Starterprojekte werden mit den **Ideenträgern** weiter qualifiziert.

Kooperationsprojekte

Auch **AktivRegionen-übergreifende und landesweite Kooperationsprojekte** sind in der Sondierung. Gespräche mit den **Nachbar-Regionen** wurden im Zuge der Strategieerstellung geführt. Erste Ideen werden in den nächsten Monaten konkretisiert.

Die AktivRegion spricht sich für eine Weiterentwicklung des **Dörpsmobil-Projektes** mit allen AktivRegionen aus. Die AktivRegion hat an den landesweiten Informationsaustauschen während der Strategieentwicklung teilgenommen (Beirat, Gutachterinformation, Regionalmanagertreffen). Die Idee eines gemeinsamen möglichst **landesweiten Projektes zu Förderung von Photovoltaik** (Arbeitstitel „Sonnengemeinschaft“) wird von der AktivRegion positiv gesehen. Weitere Kooperationsansätze werden sich während der Kernthemenumsetzung und dem Informationsaustausch im AktivRegionen-Netzwerk ergeben.

Risikoanalyse

Für die verschiedenen **Aktivitätenebenen** wurde eine grobe Risikoanalyse durchgeführt:

- Auf den Ebenen der **Gremienarbeit, der Öffentlichkeitsarbeit/Sensibilisierung, Netzwerkarbeit und Evaluation** wird das Risiko unerwartbarer Probleme als gering angesehen. **Gremien und das Regionalmanagement** sind erfahren und funktionsfähig; die Aktivitäten entweder etabliert oder aber bereits realistisch geplant.
- Auf der Ebene der **Projekte** sind demgegenüber die Risiken größer. Dies betrifft derzeit **kaum kalkulierbare Förderkonkurrenzen** durch neue Programme, die **Eigenanteilsschwäche** vieler Projektträgergruppen - oft strukturell bedingt und von der AktivRegion nicht lösbar. Zentrale Gegenmaßnahme wären z.B. **verstärkte gruppenspezifische Trägeransprachen, zielgruppenspezifische Projektaufrufe** und die Initiierung von **mehr Trägerkooperationen**. Über die bereits kontaktierten Vertreter z.B. der Vereine und Bildungsträger könnten größere Gruppen/Netzwerke angesprochen werden, die zu **höheren Projektantragszahlen** führen könnten.

G Auswahlverfahren und Förderkriterien - *Wie wollen wir auswählen?*

Das auf Basis der IES 2014 etablierte **Förderverfahren** in der AktivRegion bzw. mit dem LLUR als Bewilligungsbehörde hat sich bewährt. Es soll verfahrensseitig unverändert fortgeführt werden, auch bleiben die zuerst zu prüfenden **Grundvoraussetzungen** im Wesentlichen unverändert. Die weiteren Prüfschritte der LAG sowie des LLUR richten sich nach den nun mit der **IES 2022 definierten**:

- Zukunftsthemen und Kernthemen
- Kernthemenübergreifenden Zielen
- Kernthemenbezogenen Zielen
- Erhöhungskriterien Förderquote

Förderverfahren in der LAG
und mit dem LLUR im
Wesentlichen unverändert

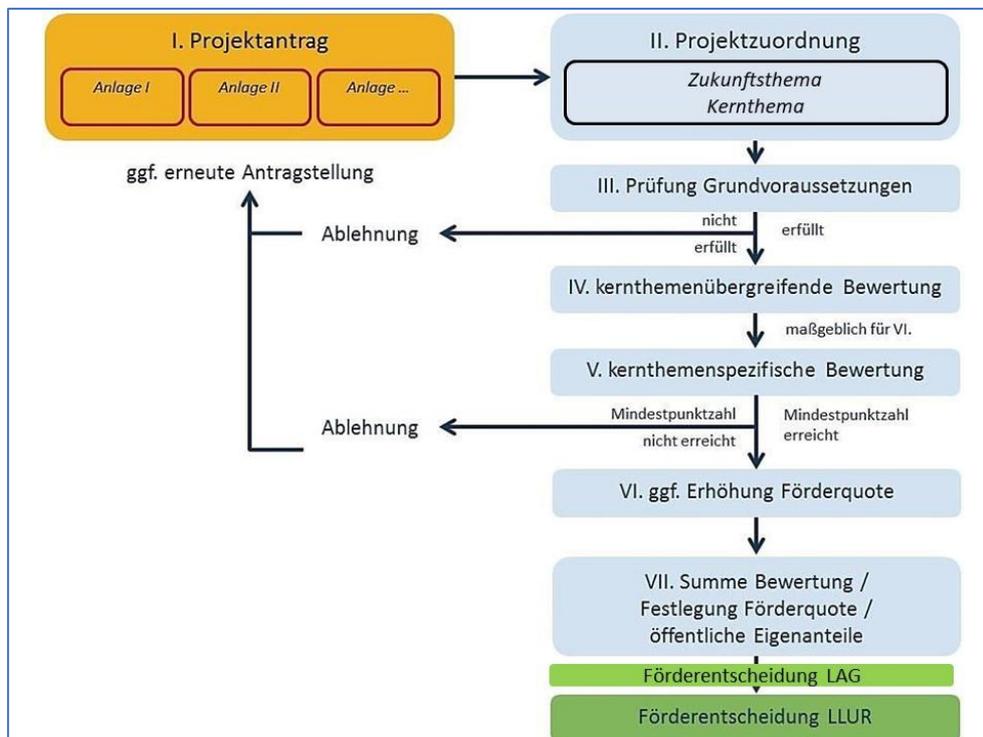


Abbildung Förderverfahren in der Übersicht – vereinfachte Darstellung

Regelverfahren

Der in der **Anlage A6** beigefügte **Projektbewertungsbogen** zeigt die Bewertungsmatrix, in der alle zu bewertenden **Fördervoraussetzungen und -kriterien** transparent benannt sind und abgefragt werden. Die Grundstruktur entspricht der oben dargestellten.

Dementsprechend wird ein **Projektantrag** – im Regelfall nach einer **Beratung und/oder Vorprüfung** der Abfrage allgemeiner Daten mit dem Antragssteller - einem entsprechenden **Zukunftsthema** und einem **Kernthema** zugeordnet. Daraufgehend werden die **Grundvoraussetzungen** abgefragt, um zu prüfen, ob das

Projekt generell förderfähig ist. Anschließend folgt die Bewertung **kerntemenübergreifender und kerntemenspezifischer** Kriterien und Ziele.

Dann wird der **Regel- bzw. erhöhte Fördersatz** geprüft sowie die Einhaltung der **Mindest- und Höchstförderbegrenzungen. Zusätzliche Kriterien** für interregionale und landesweite Kooperationsprojekte sind im Projektbewertungsbogen aufgeführt. Abschließend fließen die Bewertungen der einzelnen Abschnitte in die **Gesamtbewertung** ein, die maßgeblich für einen Projekt-Förderentscheid dem **Grunde sowie der Höhe** nach ist.

Verfahren im Falle einer Ablehnung

Wird ein Projekt abgelehnt, so wird der Antragssteller im Sinne eines **transparenten Auswahlverfahrens** von der LAG darüber in Kenntnis gesetzt, welche Gründe und Kriterien für die Ablehnung bzw. Zurückstellung ausschlaggebend waren.

Transparenz bei Auswahl-
/Prüfkriterien

Im Falle einer Ablehnung hat der Antragssteller die Möglichkeit, das Projekt bzw. die Darstellung hinsichtlich der Auswahlkriterien anzupassen, um einen **überarbeiteten Projektantrag** zu stellen. Dieser wird dann durch das Auswahlgremium erneut bewertet.

Es bestehen Regelungen zur Vermeidung von Interessenskonflikten bei **Auswahlentscheidungen**, die protokolliert werden.

Vermeidung von
Interessenskonflikten

Für den Antragssteller besteht weiterhin die Möglichkeit, **Einspruch gegen eine negative Auswahlentscheidung** zu erheben. Dafür ist der private Rechtsweg gegeben. Projektträger können darüber hinaus nach einer Ablehnung durch die LAG ihre Projektanträge auch direkt an das LLUR richten. Dort wird der Antrag anschließend dahingehend geprüft, ob die LAG ihre eigenen Vorgaben hinsichtlich des Auswahlverfahrens eingehalten hat (es erfolgt allerdings **keine qualitative Bewertung** des Projekts durch das LLUR). Im Ergebnis wird der Projektantrag entweder für eine neue Bewertung an die LAG zurückgegeben oder die Ablehnung des Antrags mit Bescheid und Rechtsbehelfsbelehrung bestätigt.

Einspruchsmöglichkeit

Der offizielle Projektantrag des LLUR ist in der Regel bereits Gegenstand der Antragsunterlagen, die an den LAG-Vorstand gehen und sind damit Gegenstand der Projektbewertung bzw. Auswahlentscheidung. Die **Frist** zur Einreichung der Förderanträge **beim LLUR** nach dem Vorstandsbeschluss beträgt sechs Monate, andernfalls wird der Beschluss der LAG unwirksam.

Die LAG strebt aber grundsätzlich an, im Wege der Erstberatungen die **transparenten Prüfkriterien** projektbezogen hinreichend zu erörtern.

Erstberatungen im Vorfeld der
Einreichung wichtig

H Evaluierungskonzept - *Wie prüfen wir unsere Zielerreichung?*

Zu den Evaluierungsinstrumenten wird eingangs auf die Darstellungen unter F. zu Zeitintervallen und Zuständigkeiten sowie unter D.3 zur Organisation verwiesen.

Die Evaluierung umfasst die **Themen Projekte, Finanzen und Prozesse**.

Basis für alle Instrumente ist das **laufende Controlling** des Regionalmanagements, das auf der Projektebene basiert und folgende **Bereiche** umfasst:

- Projekt-/Trägerdaten
- Status/Verwaltungsstand
- Budgetzuordnung Zukunfts-/Kernthemen
- Beitrag zur Zielerreichung; von GAP-/Landeszielen über themenübergreifende bis kernthemenbezogene Ziele
- Kooperationsprojekte/-angaben
- Kosten/Finanzierung; detaillierte Einzelkosten/-förderangaben

Ifd. Controlling des
Regionalmanagements als
Evaluations-Basis

Die **Evaluations-Instrumente** sind:

- das **laufende Projekt-Monitoring und Finanz-Controlling**, Check up mindestens monatlich
- **Jahresberichte**; erstmalig 2024 für das Jahr 2023; letztmalig für das Jahr 2028 und ggf. 2029
- Die **Träger-/Vorstands- bzw. Mitgliederbefragungen** (In Ergänzung zu möglichen Befragungen durch den Landes-Evaluator)
- die **zentralen Zwischenevaluierungen** 2025 und 2027; entsprechende Berichtsabgaben 2026 und 2028; für die internen Gremien und das LLUR
- **optional ergänzende qualitativ-strategische Evaluierung** in geeignetem Format, z.B. **Strategieklausur auf Vorstandsebene**, gekoppelt vmtl. an die 1. Zwischenevaluierung 2025

Nachstehend ist der **Zeitplan** der Evaluierung nochmals in der Übersicht dargestellt.

Evaluierungsfahrplan				
Jahr	Monitoring Controlling	Jahresberichte Endbericht	Befragungen Zwischenevalu.	qualitativ-strategisch, intern
2023	Ifd.	X		
2024	Ifd.	X		
2025	Ifd.	X	X	X
2026	Ifd.	X		
2027	Ifd.	X	X	X
2028	Ifd.	X		
2029	Ifd.	X		

I Finanzplan - *Wie wollen wir es finanzieren?*

Nachstehend ist das Gesamtkonzept der Finanzierung dargestellt. Dies beinhaltet die **ELER-Mittelplanung**, die **Finanzplanung** der **LAG AktivRegion** sowie die **dazu notwendigen Kofinanzierungen**. Beide Übersichten stellen die Jahre 2023 bis 2029 dar, d.h. sie berücksichtigen die N+2-Regelung.

Finanzrahmen 2023 - 2029

Alle **anderen finanziellen Regelungen** sind im **Kapitel E. Strategie** dargestellt und begründet, dies betrifft:

- die **Zuordnung der ELER-Projektmittel** auf die **Zukunftsthemen und Kernthemen** unter E.4.1 inkl. des Mindestansatzes für klimabezogene Maßnahmen
- sowie die **Zuschussquoten** unter E.4.3

Mittelzuordnung ELER-Mittel								
Jahre	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	Summen
Teilmaßnahmen ELER	EU-Mittel							
EU-VO 2021/ 1060 Art. 34: Durchführung von Vorhaben, einschließlich Kooperationsaktivitäten und deren Vorbereitung, ausgewählt im Rahmen der Strategie;	100.000 €	200.000 €	315.000 €	315.000 €	315.000 €	315.000 €	315.000 €	1.875.000 €
EU-VO 2021/1060 Art 34: Verwaltung, Begleitung und Evaluierung der Strategie und deren Sensibilisierung, einschließlich der Erleichterung des Austauschs zwischen Interessenträgern	97.656 €	97.656 €	97.656 €	97.656 €	97.656 €	78.125 €	58.594 €	625.000 €
Jahres- bzw. Gesamtsummen	197.656 €	297.656 €	412.656 €	412.656 €	412.656 €	393.125 €	373.594 €	2.500.000 €

Abbildung ELER-Finanzplanung

Finanzplanübersicht Geschäftsstelle, Kofinanzierung Projekte und Netzwerk								
Jahre	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	Summen
Kosten								
Regionalmanagement Personal und Sachkosten	198.998 €	203.564 €	208.917 €	213.731 €	218.662 €	187.980 €	154.753 €	1.386.605 €
Sensibilisierung und Öffentlichkeitsarbeit	7.500 €	7.500 €	7.500 €	7.500 €	7.500 €	7.500 €	7.500 €	52.500 €
Kofinanzierung private Projekte	40.000 €	40.000 €	40.000 €	40.000 €	40.000 €	40.000 €	40.000 €	280.000 €
Gesamtkosten	246.498 €	251.064 €	256.417 €	261.231 €	266.162 €	235.480 €	202.253 €	1.719.105 €
Finanzierung								
ELER-Förderung Regionalmanagement	97.656 €	97.656 €	97.656 €	97.656 €	97.656 €	78.125 €	58.593 €	624.998 €
Landesanteil Kofinanzierung für private Projekte	20.000 €	20.000 €	20.000 €	20.000 €	20.000 €	20.000 €	20.000 €	140.000 €
öffentliche Kofinanzierung AktivRegion	131.301 €	131.301 €	131.301 €	131.301 €	131.301 €	131.301 €	131.301 €	919.107 €
Mitgliedsbeiträge AktivRegion	5.000 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €	35.000 €
Gesamtfinanzierung	253.957 €	234.426 €	214.894 €	1.719.105 €				

Abbildung Finanzplanübersicht

Die Sicherung der **Kofinanzierung eigener Projekte**, des öffentlichen Anteils an der Finanzierung des **Regionalmanagements** sowie der **Kofinanzierung der privaten Projekte** wird von den Kommunen und Kreisen geleistet, die die entsprechenden Beschlüsse gefasst haben bzw. fassen werden.

Anhang

- A1 Abkürzungsverzeichnis**
- A2 Satzung des Vereins in der Beschlussfassung vom 25.04.2022**
- A3 Mitgliederliste der LAG Schwentine - Holsteinische Schweiz**
- A4 Protokoll der Mitgliederversammlung vom 25.04.2022**
- A5 Übersicht zur/Erklärungen der Kommunen zur Kofinanzierung**
- A6 Bewertungsbogen Förderprojekte**
- A7 Übersicht Starterprojekte**

A1 Abkürzungsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis

AG	Arbeitsgemeinschaft
Bgm	Bürgermeister
BMEL	Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
BMUB	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit
bspw.	beispielsweise
bzw.	beziehungsweise
CO₂	Kohlenstoffdioxid
DVS	Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume
e. V.	eingetragener Verein
EE	Erneuerbare Energien
EEG	Erneuerbare-Energien-Gesetz
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
ELER	Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
EMFF	Europäischer Meeres- und Fischereifonds
EPLR	Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum
etc.	ecetera – und so weiter
ESF	Europäischer Sozialfonds
EU	Europäische Union
EUR	Euro
GAK	Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“
GAP	Gemeinsame Agrarpolitik (EU)
ggf.	gegebenenfalls
GO	Governmental Organisation (Regierungsorganisation)
ha	Hektar
IES	Integrierte Entwicklungsstrategie
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LEADER	Liaison entre actions de développement de l'économie rurale - (Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft)
LEP	Landesentwicklungsplan

LLUR	Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume
LPLR	Landesplan ländlicher Raum
MILIG	Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein
MIV	Motorisierter Individualverkehr
NGO	Non-Governmental Organisation (Nichtregierungsorganisation)
o. ä.	oder ähnlich
OH	Ostholstein
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
rd.	rund
SPNV	Schienenpersonennahverkehr
SWOT	(-Analyse) Strengths, Weaknesses, Opportunities, Threats (Analyse der Stärken, Schwächen, Chancen und Gefahren)
u. a.	und andere
z. B.	zum Beispiel

A2 Satzung des Vereins in der Beschlussfassung vom 25.04.2022

Vereinsatzung

„LAG AktivRegion Schwentine - Holsteinische Schweiz e. V.“

§ 1

Name, Sitz, Eintragung, Geschäftsjahr

- (1) Der Verein trägt den Namen „LAG AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz e. V.“
- (2) Der Verein hat seinen Sitz in Bad Malente-Gremsmühlen.
- (3) Der Verein ist im Vereinsregister beim Amtsgericht Lübeck eingetragen.
- (4) Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§ 2

Vereinszweck

- (1)
 - a) Zweck des Vereins ist die Entwicklung und Umsetzung der von der örtlichen Bevölkerung betriebenen Maßnahmen zur lokalen Entwicklung nach Art. 31 bis 33 der VO (EU) 2021/1060 und den jeweils geltenden EU-Verordnungen für die ELER-Förderperioden von 2014 bis 2022/25 sowie von 2023 bis 2027/2029.
Der Verein übernimmt die Aufgabe der Lokalen Aktionsgruppe (LEADER), er erstellt die von der örtlichen Bevölkerung betriebene Strategie für die lokale Entwicklung und führt sie durch. Dabei verfolgt der Verein das Ziel, die Lebensqualität im ländlichen Raum durch Konzepte und Projekte zu verbessern und nachhaltig weiter zu entwickeln. Die Schaffung einer eigenständigen kulturellen Identität sowie der Schutz und die Entwicklung der natürlichen Lebensgrundlagen werden unterstützt und nach außen getragen.
 - b) Der Verein ist Träger des LAG-Managements einschließlich der Geschäftsstelle. Er kann weitere Projekte initiieren oder selbst durchführen.
- (2) Die kommunalen Gebietskörperschaften, die zur Gebiets- und Förderkulisse des Vereins LAG AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz gehören, sind als Anlage beigefügt.
Durch Beschluss der Mitgliederversammlung können weitere kommunale Körperschaften in die Gebiets- und Förderkulisse aufgenommen werden, soweit diese Kulissen weiterhin eine räumliche Einheit bilden. Eine Änderung der Förderkulisse bedarf vorab der Zustimmung der Verwaltungsbehörde im Sinne der Verordnung (EU) 2021/1060 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 24. Juni 2021 (VO (EU) 2021/1060)
- (3) Der Verein ist somit Träger der lokalen Entwicklungsstrategie und für die Steuerung und ordnungsgemäße, EU-konforme Umsetzung, jedoch ohne die Aufgaben des Landesamtes für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (LLUR), sowie die regionale Zielerreichung verantwortlich.

- (4) Durch die Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie soll ein dauerhafter Entwicklungsprozess in der Region angeschoben werden, der auch über die einzelnen EU-Förderperioden hinausgeht.

§ 3

Besondere Aufgaben des Vereins

Zur Erreichung des Vereinszwecks kann der Verein in Anwendung des § 2 Absatz (1) b) dieser Satzung Zuwendungsempfänger (Erstempfänger) der Maßnahme 9.0 (Regionalbudget) im Förderbereich 1 (Integrierte ländliche Entwicklung) gemäß „Rahmenplan der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ 2022 - 2025“ sein (GAK-Gesetz-GAKG).

§ 4

Ehrenamtlichkeit

- (1) Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsmäßigen Aufgaben verwendet werden.
- (2) Die Mitglieder erhalten keine Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als Mitglieder auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln des Vereins. Auch bei ihrem Ausscheiden oder bei Auflösung oder Aufhebung des Vereins erhalten die Mitglieder keine Anteile an dem Vereinsvermögen.
- (3) Es darf keine Person durch Ausgaben, die den Zielen des Vereins zuwiderlaufen, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.
- (4) Alle Inhaber/innen von Vereinsämtern sind ehrenamtlich tätig.
- (5) Dem Vorstandsvorsitzenden wird monatlich eine Entschädigung in Höhe der jeweils gültigen Einkommensgrenze für geringfügige Beschäftigungsverhältnisse gewährt. Im Vertretungsfalle erhält der/die Stellvertreter/Stellvertreterin für jeden Tag seiner/ihrer Vertretungstätigkeit ein Dreißigstel der monatlich gewährten Entschädigung des Vorstandsvorsitzenden.
Die Finanzierung der Entschädigung erfolgt außerhalb der ELER-Förderung.
- (6) Der/dem Vorsitzenden und den Stellvertreterinnen und Stellvertretern in Ausübung ihres Amtes sowie im Auftrag des Vorstandes tätigen Mitgliedern bei im Einzelfall vorher festgelegten Anlässen können Auslagen und Reisekosten erstattet werden.

§ 5

Vereinsmitglieder

- (1) Die Mitglieder des Vereins setzen sich zusammen aus Vertretern lokaler öffentlicher und privater sozioökonomischer Interessen.
- (2) Die Mitglieder müssen ihren Sitz oder ihren Wirkungsbereich im Entwicklungsbereich gem. § 2 Abs. (2) haben.
- (3) Gebietskörperschaften, Wirtschafts- und Sozialpartner, Vereine, Verbände, Stiftungen und sonstige juristische Personen als Vereinsmitglieder benennen eine Person als ständige/n Vertreter/in, durch die/den sie sich vertreten lassen können. Eine Stellvertreterin/Ein Stellvertreter kann benannt werden.

- (4) Anträge auf Mitgliedschaft sind dem Vorstand schriftlich unter Anerkennung der Satzung einzureichen.
- (5) Der Vorstand entscheidet über die Neuaufnahme von Mitgliedern. Er informiert die Mitglieder mit einer Einspruchsfrist von 14 Tagen. Erfolgt kein Einspruch, gilt das Mitglied nach Anerkennung der Satzung als aufgenommen. Wird Einspruch erhoben, entscheidet die Mitgliederversammlung über die Neuaufnahme.
- (6) Die Mitgliedschaft endet durch schriftliche Kündigung gegenüber dem Vereinsvorstand mit einer Frist von 6 Monaten zum Jahresende.
- (7) Ein Vereinsmitglied kann, wenn es gegen die Interessen des Vereins verstoßen hat, durch Beschluss der Mitgliederversammlung aus dem Verein ausgeschlossen werden. Vor der Beschlussfassung ist dem Vereinsmitglied unter Ansetzung einer angemessenen Frist Gelegenheit zu geben, sich schriftlich oder mündlich in der Mitgliederversammlung zu äußern.
Jedes Vereinsmitglied kann ein Ausschlussverfahren beim Vorstand des Vereins beantragen. Der Beschluss über den Ausschluss ist mit Gründen zu versehen und dem Vereinsmitglied mittels eines eingeschriebenen Briefes bekannt zu geben.

§ 6

Vereinsbeitrag und Verwendung

- (1) Von den Mitgliedern werden Beiträge erhoben. Die Höhe des Jahresbeitrages und deren Fälligkeit werden von der Mitgliederversammlung bestimmt.
- (2) Die Mittel des Vereins werden vorrangig eingesetzt für die Geschäftsführung, das LAG-Management und die Geschäftsbesorgung zur Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie einschließlich dafür zu vergebender Aufträge und durchzuführender Veranstaltungen.

§ 7

Organe des Vereins

Organe des Vereins sind:

- (1) die Mitgliederversammlung §§ 9,10, 11
- (2) der Vorstand §§ , 12, 13

§ 8

Beschlussfassung

- (1) Bei Beschlüssen zur Entwicklung und Umsetzung der von der örtlichen Bevölkerung betriebenen Maßnahmen zur lokalen Entwicklung darf weder in der Mitgliederversammlung noch in einem anderen Entscheidungsgremium eine einzelne Interessengruppe die Entscheidungsfindung kontrollieren. Es ist sicherzustellen, dass die Vertreter, die sich aus Gruppen öffentlicher und privater lokaler sozioökonomischer Interessen zusammensetzen, jeweils nur ein Stimmrecht von bis zu 49 % haben. Sofern eine Interessengruppe, wie zum Beispiel die kommunalen Mitglieder, mehr als 49 % ausmachen, können diese sich so „Gruppieren“ oder die Stimmen so gewichtet werden, dass deren Stimmgewicht nicht mehr als 49 % ausmacht.

§ 9 Mitgliederversammlung

- (1) Die Mitgliederversammlung ist durch die/den Vorstandsvorsitzende/n oder durch eine/n seiner Vertreter/innen in Textform einzuladen, so oft es die Geschäftslage erfordert, mindestens jedoch einmal jährlich. Die Einladung hat unter Einhaltung einer Frist von 2 Wochen in Textform unter Angabe der Tagesordnung zu erfolgen. Die Frist beginnt mit dem auf die Absendung des Einladungsschreibens folgenden Tag.

Die Tagesordnung setzt der Vorstand fest. Jedes Mitglied kann spätestens eine Woche vor dem Tag der Mitgliederversammlung beim Vorstand in Textform beantragen, dass weitere Angelegenheiten nachträglich auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Der/die Versammlungsleiter/in hat zu Beginn der Mitgliederversammlung die Tagesordnung entsprechend zu ergänzen. Über Anträge und Ergänzungen der Tagesordnung, die erst in der Mitgliederversammlung gestellt werden, beschließt die Mitgliederversammlung. Zur Annahme des Antrags ist eine Mehrheit von $\frac{3}{4}$ der abgegebenen gültigen Stimmen erforderlich.

- (2) Die Sitzungen sind öffentlich. Die Öffentlichkeit ist auszuschließen, wenn berechtigtes Interesse Einzelner dies erfordert. Die Angelegenheit kann in öffentlicher Sitzung behandelt werden, wenn die Personen, deren Interessen betroffen sind, sie schriftlich verlangen oder hierzu schriftlich ihr Einverständnis erklären.

Über den Ausschluss der Öffentlichkeit beschließt die Mitgliederversammlung allgemein oder im Einzelfall. Der Beschluss bedarf der Mehrheit von zwei Drittel der anwesenden Vereinsmitglieder. Über den Antrag wird in nicht öffentlicher Sitzung beraten und entschieden; ohne Aussprache wird in der öffentlichen Sitzung entschieden. In nicht öffentlicher Sitzung gefasste Beschlüsse sind spätestens in der nächsten öffentlichen Sitzung bekannt zu geben, wenn nicht überwiegend Belange des öffentlichen Wohles oder berechnigte Interessen Einzelner entgegenstehen.

- (3) Die Mitgliederversammlung entscheidet durch Beschluss über folgende Angelegenheiten:

- a) Wahl der Vorstandsmitglieder unter Beachtung des Schlüssels gem. § 11 Abs. 2 a – d (jedes Vereinsmitglied hat das Recht, Vorstandsmitglieder vorzuschlagen),
- b) Wahl einer/s Vorstandsvorsitzenden sowie zweier stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden aus den Mitgliedern des Vorstandes gemäß § 11,
- c) Beschlussfassung oder Änderung der Vereinssatzung mit $\frac{3}{4}$ -Mehrheit der anwesenden Vereinsmitglieder,
- d) Wahl von zwei Kassenprüferinnen/Kassenprüfern (die Wahl erfolgt für 1 Jahr),
- e) Wahl einer/s Schatzmeisterin/Schatzmeisters aus den Mitgliedern des Vorstandes gemäß § 11.
- f) Genehmigung des vom Vorstand aufgestellten Haushaltsplans für das nächste Geschäftsjahr; Entgegennahme des Jahresberichts des Vorstandes; Entlastung des Vorstandes;

- g) Festsetzung der Höhe und der Fälligkeit des Jahresbeitrages.
- (4) In Angelegenheiten, die in den Zuständigkeitsbereich des Vorstandes fallen, kann die Mitgliederversammlung Empfehlungen an ihn beschließen.

§ 10

Format der Mitgliederversammlung

- (1) Der Vorstand kann beschließen, dass
- (a) eine Mitgliederversammlung statt als Präsenzveranstaltung ganz oder teilweise als Online-Veranstaltung durchgeführt wird,
 - (b) Mitglieder an der Mitgliederversammlung ohne persönliche Anwesenheit teilnehmen und ihre Mitgliedsrechte ganz oder teilweise im Wege der elektronischen Kommunikation ausüben können oder müssen. Eine Teilnahme ausschließlich über Telefon ist ausgeschlossen. Der Vorstand regelt die Modalitäten von Onlineversammlungen und der elektronischen Ausübung von Mitgliedsrechten.
- (2) Abweichend von §32 Absatz 2 des Bürgerlichen Gesetzbuchs ist ein Beschluss oder eine Wahl ohne Durchführung einer Mitgliederversammlung gültig, wenn alle Mitglieder beteiligt wurden, bis zu dem vom Vorstand gesetzten Termin mindestens die Hälfte der Mitglieder ihre Stimmen mindestens in Textform abgegeben haben und der Beschluss/das Wahlergebnis mit der erforderlichen Mehrheit gefasst wurde (Umlaufbeschlüsse).
- (3) Die vorstehenden Regelungen gelten für alle anderen Vereinsorgane entsprechend.

§ 11

Beratung und Beschlussfassung in der Mitgliederversammlung

- (1) Die Mitgliederversammlung wird von der/dem Vorstandsvorsitzenden oder einem/r der stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden des Vereins geleitet.
- (2) Jedes Vereinsmitglied hat eine Stimme. Die Mitgliederversammlung ist beschlussfähig, wenn mehr als die Hälfte der Vereinsmitglieder anwesend ist. Bei Beschlussunfähigkeit, die durch die/den Vorstandsvorsitzende/n oder eine/n der stellvertretenden Vorstandsvorsitzende/n festzustellen ist, kann die Mitgliederversammlung mit einer Frist von 15 Minuten sofort neu einberufen werden. Die Mitgliederversammlung ist dann beschlussfähig, wenn mindestens drei stimmberechtigte Vereinsmitglieder anwesend sind.
- (3) Die Mitgliederversammlung entscheidet mit einfacher Stimmenmehrheit der anwesenden Mitglieder, soweit die Vereinssatzung keine andere Regelung vorsieht.
- (4) Über die Beschlüsse der Mitgliederversammlung ist eine Niederschrift zu fertigen, die von der/dem Vorstandsvorsitzenden zu unterzeichnen ist. Die Niederschriften (Entwürfe) sind im Internet zur Verfügung zu stellen und in der folgenden Mitgliederversammlung genehmigen zu lassen.

§ 12

Zusammensetzung und Zuständigkeit des Vorstandes

- (1) Der Vorstand ist die Ebene der Beschlussfassung im Sinne des Art. 33 der VO (EU) Nr. 2021/1060:

In der Ebene der Beschlussfassung sind weder die kommunalen Gebietskörperschaften gemeinsam mit den Behörden noch eine einzelne Interessengruppe mit mehr als 49 % der Stimmrechte vertreten. Der Verein strebt eine ausgewogene Repräsentanz der Geschlechter im Entscheidungsgremium an.

- (2) Der Vorstand wird in der Mitgliederversammlung unter Beachtung nachfolgenden Verteilerschlüssels für die Dauer von drei Jahren gewählt. Wiederwahl ist zulässig. Er besteht aus:
 - a) Je einer Vertreterin bzw. einem Vertreter des Kreises Ostholstein und des Kreises Plön, wenn diese Mitglied sind,
 - b) 7 bis 10 Vertreterinnen bzw. Vertretern der am Verein beteiligten Städte, Ämter und Gemeinden und von Behörden,
 - c) 14 bis 17 Vertreterinnen bzw. Vertretern der Wirtschafts- und Sozialpartner sowie Vereinen, Verbänden, Stiftungen, Kirchen, juristischen und natürlichen Personen etc.,
 - d) das zuständige Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume ist ohne Stimmrecht beratendes Mitglied des Vorstandes.

- (3) Die Mitgliederversammlung wählt aus dem gewählten Vorstand für die Dauer von drei Jahren eine/n 1. Vorsitzende/n, 2 stellvertretende Vorsitzende sowie eine/n Schatzmeister/in.

- (4) Vorstand und Vorsitzende bleiben im Amt, bis eine Neuwahl erfolgt.

- (5) Der Vorstand ist zuständig und verantwortlich für die folgenden Aufgaben gemäß Art. 33 der VO (EU) Nr. 2021/1060:
 - a) Den Aufbau von Kapazitäten der lokalen Akteure zur Entwicklung und Durchführung von Vorhaben, einschließlich der Einrichtung, Steuerung und anteilige öffentliche Kofinanzierung des Regionalmanagements.

 - b) Das Ausarbeiten eines nicht diskriminierenden und transparenten – der Öffentlichkeit bekanntzugebenden – Auswahlverfahrens und von objektiven Kriterien für die Auswahl der Vorhaben, die Interessenkonflikte vermeiden und gewährleisten, dass mindestens 50 % der Stimmen in den Auswahlentscheidungen von Partnern stammen, bei denen es sich nicht um kommunale Gebietskörperschaften und Behörden handelt.
Die Auswahlkriterien (Punktesystem, mit Festlegung einer Mindestpunktzahl) teilen sich auf in „allgemeine“ Auswahlkriterien, Auswahlkriterien bezogen auf die übergreifende Themensetzung, ggf. gesonderte oder ergänzende Auswahlkriterien bezogen auf die Kernthemen. Für die Kooperationsprojekte werden zusätzliche Kriterien definiert. Das Ergebnis der Auswahl und das Nichtvorhandensein von Interessenskonflikten bei den Mitgliedern der Ebene der Beschlussfassung werden für jede einzelne Beschlussfassung schriftlich festgehalten und der Öffentlichkeit bekannt geben.

 - c) Das Gewährleisten der Kohärenz mit der von der örtlichen Bevölkerung betriebenen Strategie für lokale Entwicklung bei der Auswahl der Vorhaben durch Einstufung dieser Vorhaben nach ihrem Beitrag zur regionalen Zielerreichung und zur Einhaltung bzw. zur Erreichung der Ziele der Strategie durch eine laufende Steuerung und Überwachung der Erarbeitung und Umsetzung der Entwicklungsstrategie und der Projekte.

- d) Die Ausarbeitung und Veröffentlichung von Aufrufen zur Einreichung von Vorschlägen eines fortlaufenden Verfahrens zur Einreichung von Projekten.
- e) Die Entgegennahme von Anträgen auf Unterstützung und deren Bewertung.
- f) Die Auswahl oder Ablehnung der eingereichten Vorhaben und die Festlegung der Höhe der Finanzmittel gem. den Festlegungen in der Strategie.
- g) die Begleitung der Umsetzung der von der örtlichen Bevölkerung betriebenen Strategie für lokale Entwicklung und der unterstützten Vorhaben sowie die Durchführung spezifischer Bewertungstätigkeiten im Zusammenhang mit dieser Strategie durch ein eigenes Monitoring.
- h) Die Berichterstattung gegenüber dem Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (LLUR), dem Fachreferat des für Ländliche Entwicklung zuständigen Ministeriums und der Kommission. Die Berichtspflicht erfolgt durch die Erstellung von jährlichen Durchführungsberichten sowie den Fortschrittsberichten. Die Berichterstattung erfolgt nach den Vorgaben des Fachreferates des für Ländliche Entwicklung zuständigen Ministeriums jeweils zum 31.01. für das Vorjahr an das LLUR.
- i) Die Übersendung einer Zusammenstellung der Einnahmen und Ausgaben – mit Nachweisen – getrennt nach öffentlichen und privaten Einnahmen und öffentlicher und privater Verwendung an das LLUR jeweils mit der Vorlage des jährlichen Durchführungsberichtes jährlich zum 31.01. für das vorangegangene Kalenderjahr.
- j) Die Beteiligung an dem schleswig-holsteinischen Regionen-Netzwerk sowie an nationalen und europäischen Netzwerken.
- k) Die Sicherstellung der Transparenz und die Information der Öffentlichkeit.

Der Vorstand ist auch zuständig und verantwortlich für die Auswahl von Projekten zur Förderung aus dem Regionalbudget gemäß Maßnahme 9.0 im Förderbereich 1 (Integrierte ländliche Entwicklung) im „Rahmenplan der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ 2022 – 2025“.

Der Vorstand ist darüber hinaus für alle vereinsinternen Angelegenheiten entsprechend der Satzung zuständig, sofern diese nicht einem anderen Vereinsorgan zugewiesen sind.

- (6) Der Vorstand ist befugt, die Geschäftsstelle / das LAG-Management (gem. § 13) mit vorgenannten Aufgaben, mit Ausnahme der Aufgaben nach Abs. 5 a) bis f), zu betrauen und diese auch an Dritte zu vergeben.
- (7) Zur Erledigung der Aufgaben kann der Vorstand einen Geschäftsführenden Vorstand bestimmen. Einzelheiten sind in einer Geschäftsordnung zu regeln.

§ 13 Arbeitsweise des Vorstandes

- (1) Die Vorstandsmitglieder treffen sich, so oft es die Vereinslage erfordert, mindestens jedoch vierteljährlich. Sie müssen zusammenkommen, wenn mindestens drei Mitglieder des Vorstandes dies beantragen.
- (2) Die/der Vorstandsvorsitzende oder ein/eine Stellvertreter/in beruft die Vorstandssitzung ein und leitet sie. Einladung, Tagesordnung und Beratungsunterlagen werden den Mitgliedern spätestens 10 Tage vor Sitzungsbeginn

übermittelt oder im Internet bereitgestellt. Den übrigen Vereinsmitgliedern wird die Einladung im Internet bekannt gegeben.

- (3) Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn mehr als die Hälfte seiner ordentlichen Mitglieder anwesend ist. Ohne Rücksicht auf die Anzahl der Erschienenen ist der Vorstand beschlussfähig, wenn bei der Einladung mitgeteilt worden ist, dass ohne die sonst erforderliche Anzahl der Erschienenen beschlossen wird. In der Vorstandssitzung nicht anwesende Mitglieder können ihre Stimme auf einen vorher benannten Vertreter übertragen. Der Anteil der nicht öffentlichen und behördlichen Partner der an der Beschlussfassung Mitwirkenden muss mindestens 50 % betragen. Entsprechend dem Grundgedanken eines konsensualen Prozesses bedarf es bei Beschlüssen einer 2/3 Mehrheit der anwesenden Mitglieder. Alle anwesenden Vereinsmitglieder haben Rederecht.
- (4) Zu den Sitzungen des Vorstandes können themenbezogen Projektleiter/innen und Mitglieder der Projekte sowie weitere Fachleute beigezogen werden.
- (5) Über die Beschlüsse des Vorstandes ist eine Niederschrift zu fertigen und von der/dem Vorstandsvorsitzenden zu unterschreiben. Die Niederschrift ist für alle Vereinsmitglieder im Internet zu veröffentlichen.
- (6) Die Sitzungen des Vorstandes sind öffentlich. Der § 9 Abs. (2) dieser Vereinssatzung gilt hier ebenso.
- (7) In Eilfällen können Beschlüsse, wenn kein Vorstandsmitglied widerspricht, ohne Sitzung im Umlaufverfahren gefasst werden. Das Beschlussergebnis ist unverzüglich in Textform niederzulegen und den Mitgliedern des Vorstandes mitzuteilen.

§ 14 Vertretung des Vereins

- (1) Vorstand im Sinne des § 26 BGB sind der/die 1. Vorsitzende und 2 stellvertretende Vorsitzende. Je zwei von ihnen sind gemeinsam vertretungsberechtigt. Die Vorsitzenden führen die Geschäfte des Vereins, hierzu richten sie eine Geschäftsstelle / LAG-Management ein.

§ 15 Geschäftsstelle / LAG-Management

- (1) Die Geschäftsführung, mit Ausnahme der Bewilligung von Projekten, erfolgt durch die „LAG AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz“ selbst. Der Verein kann hierfür eigenes Personal einsetzen oder Dritte beauftragen.
- (2) Die Geschäftsstelle / das LAG-Management ist für die verwaltungsmäßige Erledigung der Aufgaben und den Geschäftsablauf verantwortlich. Der Vorstand kann der Geschäftsstelle / dem LAG-Management durch Beschluss bestimmte Aufgaben übertragen und diese auch jederzeit wieder entziehen. Die Gesamtverantwortung hinsichtlich der Führung der Geschäfte verbleibt beim Vorstand. Die Geschäftsstelle / das LAG-Management hat den Vorstand laufend zu unterrichten.
- (3) Die Geschäftsstelle / das LAG-Management ist zuständig und verantwortlich für folgende Angelegenheiten:

- a) Zuarbeit zu den Gremien des Vereins,
- b) operative Umsetzung, Steuerung und Weiterentwicklung der integrierten Entwicklungsstrategie,
- c) inhaltliche und sektorübergreifende Koordinierung von Projekten, Vorbereitung von Entscheidungen des Vereins,
- d) Berücksichtigung übergeordneter Planungen von Kreis / Land sowie der Ziele der Programmplanungen,
- e) Beratung und Betreuung der Antragsteller,
- f) Schnittstelle zum LLUR und MILIG bzw. MELUND,
- g) Unterstützung bei der Berichterstattung gegenüber den Gremien des Vereins, dem LLUR, dem MILIG bzw. MELUND und der Kommission,
- h) Presse- und Öffentlichkeitsarbeit inklusive der Einhaltung der Publizitätsvorschriften,
- i) Unterstützung bei der Beteiligung an dem schleswig-holsteinischen Regionen-Netzwerk sowie an nationalen und europäischen Netzwerken,
- j) Selbstevaluierung und Zuarbeit für ein Monitoring und eine Programmevaluierung,
- k) Schriftführung bei den Sitzungen der Ebene der Beschlussfassung.

§ 16 Arbeitsgruppen

- (1) Der Vorstand kann zur Vorbereitung mehrerer oder einzelner Projekte Arbeitsgruppen einsetzen. In die Arbeitsgruppen sollen möglichst die für die Umsetzung der integrierten Entwicklungsstrategie bzw. eines Projektes relevanten Mitglieder berufen werden. Der Kreis der Mitglieder der Arbeitsgruppen ist dabei nicht auf die Mitglieder der LAG AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz begrenzt. Zur Mitarbeit in diesen Arbeitsgruppen werden vielmehr alle juristischen und natürlichen Personen des Entwicklungsgebietes – gem. § 2 Abs. (2) – eingeladen, die sich für die Zielsetzung der LAG AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz e. V. engagieren wollen.

§ 17 Verwaltungsstelle

- (1) Das Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (LLUR) hat beratende Funktion für die „LAG AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz“ und ist beratendes Mitglied im Entscheidungsgremium, dem Vorstand. Es informiert in diesem Sinne über Fördermöglichkeiten und dient als Schnittstelle zu den Ministerien. Das LLUR stellt den EU-konformen Einsatz der Fördermittel durch die LAG AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz sicher.
- (2)

§ 18 Auflösung des Vereins

- (1) Der Verein kann durch Beschluss der Mitgliederversammlung mit einer 2/3-Mehrheit aufgelöst werden.
Es ist sicherzustellen, dass die satzungsgemäßen Aufgaben des Vereins ELER-konform mindestens bis 2023 gewährleistet werden.
- (2) Bei Auflösung des Vereins fällt das Vermögen des Vereins, mit Ausnahme der Fördermittel, zu gleichen Teilen an die Kreise Ostholstein und Plön, die es ausschließlich und unmittelbar für gemeinnützige Zwecke zu verwenden haben. Die

Abwicklung obliegt den Kreisen.

§ 19
Gerichtsstand

Gerichtsstand ist für alle Streitigkeiten innerhalb des Vereins oder zwischen den Vereinsmitgliedern Eutin.

§ 20
Inkrafttreten der Satzung

Diese Satzung tritt nach erfolgter Eintragung in das Vereinsregister in Kraft.

In dieser Form beschlossen auf der Mitgliederversammlung am 25. April 2022

Bad Malente-Gremsmühlen, den 25. April 2022

gez. Horst Weppler _____
Die/der Vorstandsvorsitzende

gez. Kirsten Voß-Rahe _____
Die/der stv. Vorsitzende

gez. Carsten Behnk _____
Die/der stv. Vorsitzende

Anlage zur Vereinssatzung

„LAG AktivRegion Schwentine – Holsteinische Schweiz e. V.“

Betr.: § 6, Abs. (1):

„Von den Mitgliedern werden Beiträge erhoben. Die Höhe des Jahresbeitrages und deren Fälligkeit werden von der Mitgliederversammlung bestimmt.“

Der jährliche Vereinsbeitrag wird wie folgt festgelegt:

Vereine, Verbände, etc., jur. Pers.	100 €
Persönliche Mitglieder	20 €

Kreise, Städte, Gemeinden und Ämter sind beitragsfrei.
Sie leisten einen Beitrag zur öffentlichen Finanzierung der Kosten des Regionalmanagements nach einem abgestimmten Verteilungsschlüssel.

Anlage zur Vereinssatzung

„LAG AktivRegion Schwentine – Holsteinische Schweiz e. V.“

Betr.: § 2, Absatz (2):

Die kommunalen Gebietskörperschaften, die zur Gebiets- und Förderkulisse des Vereins LAG AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz gehören, sind als Anlage beigefügt.

Zur Gebiets- und Förderkulisse gehören:

Gemeinde Ascheberg
Gemeinde Bösdorf
Gemeinde Bosau
Gemeinde Dersau
Gemeinde Dörnick
Stadt Eutin
Gemeinde Grebin
Gemeinde Kalübbe
Gemeinde Kasseedorf
Gemeinde Lebrade
Gemeinde Malente
Gemeinde Nehnten
Stadt Plön
Gemeinden des Amtes Preetz-Land
Gemeinde Rantzau
Gemeinde Rathjensdorf
Gemeinde Schönwalde
Gemeinde Süsel
Gemeinde Wittmoldt
Gemeinden des Amtes Bokhorst-Wankendorf
Gemeinde Bönebüttel
Stadt Preetz
Stadt Schwentinental

A3 Mitgliederliste der LAG Schwentine - Holsteinische Schweiz

LAG AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz e. V.

Mitgliederliste – Stand 25.04.2022

Lfd. Nr.	Institution	Vorname	Name	Mitgl. Nr.	Eintritt:
1	Gemeinde Bosau	Eberhard	Rauch	1	30.07.07
2	Wasser- und Bodenverband Schwentine	Gerd	Schumacher	2	30.07.07
3	Amt Preetz-Land	Peter	Krebs	3	30.07.07
4	Schusteracht e.V	Manuela	Heblich	4	30.07.07
5	Bürgerverein Barkauer Land e.V.	Peter	Steiner	5	30.07.07
6	Ev.-Luth. Kirchenkreis Ostholstein	Alexander	Kroll	6	14.08.07
7	Bauernverband Schleswig-Holstein	Heiner	Staggen	7	30.07.07
8	Unternehmensverband Ostholstein/ Plön	Hannes	Wendroth	8	30.07.07
9	Gemeinde Rathjensdorf	Gertrud	Henningsen	9	30.07.07
10	Naturpark Holsteinische Schweiz e.V.	Thea	Daubitz	10	30.07.07
11	Stadt Plön	Lars	Winter	11	30.07.07
12	Gemeinde Schönwalde	Winfried	Saak	12	30.07.07
13	Gemeinde Bösdorf	Engelbert	Unterhalt	13	30.07.07
14	Stadt Eutin	Carsten	Behnk	14	30.07.07
15	Gemeinde Malente	Tanja	Rönck	15	30.07.07
16	Amt für ländliche Räume Kiel	Sören	Bronsert	16	30.07.07
17	Kreisangelfischerverband Ostholstein e.V.	Jens	Voss	17	30.07.07
18	Gemeinde Ascheberg	Thomas	Menzel	18	30.07.07
19	Wasser Otter Mensch e.V.	Joachim	Schmidt	19	30.07.07
20	Kreisjägerschaft Plön	Claus-Henrick	Estorff	20	30.07.07
21	Landessportverband Schleswig-Holstein	Thomas	Behr	21	30.07.07
22	Gemeinde Süsel	Adrianus	Boonekamp	23	30.07.07
23	Kreis Ostholstein	Sibylle	Kiemstedt	24	30.07.07
24	Gemeinde Grebin	Karl	Schuch	25	30.07.07
25	Eutin Tourismus GmbH	Martin	Klehs	26	30.07.07
26	Gemeinde Kasseedorf	Regina	Voß	27	30.07.07
27	Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein	Dr. Walter	Hemmerling	28	30.07.07
28	Gemeinde Dersau	Holger	Beiroth	29	30.07.07
29	Gemeinde Lebrade	Jörg	Prüß	30	30.07.07
30	Gemeinde Nehnten	Johannes	Hintz	31	30.07.07
31	Gemeinde Rantzau	Olaf	Wenndorf	32	30.07.07
32	Gemeinde Wittmoldt	Gerold	Fahrenkrog	33	30.07.07
33	Kreislandfrauenverband Plön	Linda	Letsch	34	04.10.07
34	Wirtschaftsförderungsagentur Kreis Plön GmbH	Holger Bernd	Bajorat + Stiebel	35	30.07.07
35	Kreisjägerschaft Eutin	Thomas	Rüsch	36	07.11.07
36		Günter	Kalin	42	13.09.07
37		Ernst-Alexander	Brüne	48	01.10.07
38		Gustav-Adolf	von Ludowig	49	03.10.07
39	BQOH Beschäftigung und Qualifizierung Ostholstein gGmbH	Jutta	Blunck	52	10.10.07
40	Kreishandwerkerschaft Ostholstein/ Plön	Ulrich	Mietschke	54	08.10.07
41	VR Bank Ostholstein Nord-Plön eG	Lars	Nissen	55	05.10.07
42		Dieter	Westphal	56	03.10.07
43		Torsten	Kasch	58	05.10.07
44	Stadtmarketing Plön am See e.V.	Ronald	Dobe	61	04.10.07
45	Förde Sparkasse	Jana	Busch	63	15.10.07

LAG AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz e. V.

Mitgliederliste – Stand 25.04.2022

Lfd. Nr.	Institution	Vorname	Name	Mitgl. Nr.	Eintritt:
46		Baldur	Japp	66	11.10.07
47		Lene	Krämer	67	11.10.07
48	Sparkasse Holstein	Sandra	Wehrend	69	10.10.07
49	Schießsportzentrum Kasseedorf e.V	Wulf-Heiner	Kummetz	70	19.10.07
50	Gemeinde Dörnick	Henning	Jalas	71	30.08.07
51	Diakonisches Werk der Kirchenkreise PLÖ u. Segeberg gGmbH	Petra	Rink	73	09.10.07
52	Ev.- Luth. Kirchenkreis Plön-Segeberg	York	Oldehus	74	17.10.07
53		Georg u. Telse	Biss	76	18.10.07
54		Matthias	Graf von Westphalen	78	08.11.07
55	Stiftung Elisabeth Mierendorf	Christian	Meissner	80	15.11.07
56	Gemeinde Kalübbe	Dr. Barbara	Semleit	89	27.11.07
57		Dr. Holger	Gerth	91	10.01.08
58	Marius-Böger-Stiftung	Fritz	Heydemann	92	11.01.08
59		Joachim	Burgemeister	94	09.04.08
60	Stadtwerke Eutin GmbH	Marc	Mißling	97	28.05.08
61	Stadt Preetz	Björn	Demmin	99	29.04.08
62	Zweckverband Ostholstein	Andreas	Nork	105	22.10.08
63		Lies	Boock	106	21.01.09
64		Kirsten	Voß-Rahe	108	22.05.09
65		Ingrid	Hamann	110	18.11.09
66		Hans-Peter	Klausberger	111	07.01.10
67	Gemeinde Belau	Jörg	Engelmann	113	25.10.07
68	Gemeinde Großharrie	Ilona	Bredow	114	05.01.09
69	Gemeinde Rendswühren	Dr. Thomas	Bahr	115	05.01.09
70	Gemeinde Ruhwinkel	Manfred	Markmann	116	25.10.07
71	Gemeinde Schillsdorf	Heinrich	Danker	117	05.01.09
72	Gemeinde Stolpe	Holger	Bajorat	118	25.10.07
73	Gemeinde Tasdorf	Hans-Heinrich	Sievers	119	05.01.09
74	Gemeinde Wankendorf	Silke	Roßmann	120	25.10.07
75	Gemeinde Bönebüttel	Ernst	Gawlich	121	05.01.09
76		Kai	Johanssen	126	01.01.12
77		Uwe	Mewes	128	24.06.13
78		Stefani	Preuß	129	11.06.13
79		Rainer	Hingst	130	18.06.13
80		Doris	Hinrichsen	131	12.06.13
81		Sönke	Först	132	13.06.13
82		Dr. Werner	Sach	133	22.11.12
83	Kreis Plön	Nicole	Prey	135	26.02.13

LAG AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz e. V.

Mitgliederliste – Stand 25.04.2022

Lfd. Nr.	Institution	Vorname	Name	Mitgl. Nr.	Eintritt:
84		Dr. Peter	Heißbrüggen	138	20.05.14
85		Dr. Reinhard	Knof	139	27.05.14
86	Deutscher Kinderschutzbund Kreisverband Ostholstein e. V.	Andrea	Belitz	140	19.06.14
87		Sven	Koschinski	141	15.09.14
88	Akademie am See Koppelsberg	Dr. Franziska	Groß	142	03.02.15
89		Angela	Metzler	143	15.03.15
90		Egbert Rüdiger	Lamb	144	15.05.15
91		Andreas	Otto	145	21.07.15
92		Uwe	Leiner	147	23.11.15
93		Hauke	Schmidt	148	17.03.16
94		Ina	Steude	149	04.04.17
95	Stiftung Jovita, Projekt musiculum	Anne	Hermans	150	25.04.17
96		Johann	Eimannsberger	151	12.06.17
97		Joachim	Schmidt	152	16.03.18
98	Entwicklungsges. Ostholstein mbH (EGOH)			153	25.04.18
99		Wolfgang	Schumacher	154	26.04.18
100		Hans-Alfred	Plötner	155	20.07.18
101		Roy	Bartsch	156	06.08.18
102		Daniel	Smederevac	157	07.08.18
103		Frank	Jedicke	158	02.08.18
104		Claus	Timmermann	159	31.07.18
105		Günter	Frehse	160	14.08.18
106		Hanno	Rixen	161	02.08.18
107		Marco	Lüth	162	09.08.18
108		Stefan	Diesing	163	30.07.18
109	Stiftungen der Sparkasse Holstein gGmbH	Hans-Ingo	Gerwanski	164	22.03.19
110	Bürger-Stiftung Ostholstein	Horst	Weppler	165	26.04.19
111	Neue Eutiner Festspiele gGmbH	Falk Christoph	Herzog	166	20.01.20
112		Hartwig	Kühn	167	02.06.20
113		Jürgen	Overath	168	16.06.20
114	Die BRÜCKE Lübeck und Ostholstein gGmbH	Dagmar	Gertulla	169	09.02.22
115		Heidemarie	Scheel	170	09.02.22
116	Stadt Schwentinal	Thomas	Haß	171	25.04.22
117		Dr. Ute	Klünder	172	05.03.22

Gesamtanzahl der Mitglieder per 25.04.2022:

117 Mitglieder

A4 Protokoll der Mitgliederversammlung vom 25.04.2022

LAG AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz e.V.

Protokoll

über die Mitgliederversammlung im Umlaufverfahren des Vereins

„LAG AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz e.V.“

am Montag, den 25. April 2022

Ort: Landgasthof Kasch, Dorfstraße 60, 23714 Timmdorf bei Malente

Zeit: 18:00 Uhr bis 18:01 Uhr und 18:17 Uhr bis 19:20 Uhr

Teilnehmer/Innen: 30 stimmberechtigte Vereinsmitglieder

Die stimmberechtigten anwesenden Mitglieder aus dem Amt Preetz-Land (6 Mitglieder) und aus dem Amt Bokhorst-Wankendorf (3 Mitglieder) nehmen mit je 1 Stimme an den Abstimmungen teil (siehe TOP 1). Durch doppeltes Stimmrecht von Joachim Schmidt und Martin Klehs ergeben sich dann insgesamt 25 mögliche Stimmen (12 x GO und 13 x NGO).

Die Tagesordnung wurde am 08.04.2022 an alle Mitglieder und Interessierten per e-mail verschickt, und bis zum 09.04.2022 wurden alle erforderlichen Abstimmungsunterlagen im Internet bereitgestellt.

Der Vorsitzende Horst Weppler eröffnet um 18:00 Uhr die Mitgliederversammlung. Er stellt fest, dass diese nicht beschlussfähig ist, da nicht die in § 11 Absatz 2 der Satzung vorgeschriebene Anzahl der Mitglieder anwesend ist. Er schließt die Sitzung wieder.

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 18:17 Uhr erneut. Er stellt fest, dass die Mitgliederversammlung nunmehr beschlussfähig ist, da mehr als die in der Satzung in § 11 Absatz 2 vorgeschriebene Anzahl von drei Mitgliedern anwesend ist.

Die Sitzung wird mit folgender Tagesordnung durchgeführt:

TOP 1: Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die anwesenden Bürgermeister aus dem Amt Preetz-Land und dem Amt Bokhorst-Wankendorf stimmen dem Vorschlag des 1. Vorsitzenden zu, jeweils 1 Gruppe zu bilden und als Gruppe mit je 1 Stimme an den Abstimmungen teilzunehmen. Damit ist satzungsgemäß gewährleistet, dass keine Interessengruppe mehr als 49 % ausmacht.

**TOP 2: Protokoll der Mitgliederversammlung im Umlaufverfahren
vom Dezember 2021**

Das Protokoll ist im Internet unter folgendem Link zu finden:

<http://www.aktivregion-shs.de/service/gremienprotokoll/mitgliederversammlung.html>

Es wird ohne Anmerkungen einstimmig angenommen.

**TOP 3: Abstimmung über den Antrag der Stadt Schwentidental auf
Mitgliedschaft in der AktivRegion**

Horst Wepler begrüßt den stellvertretenden Bürgermeister der Stadt Schwentidental, Volker Sindt.

Die Stadt Schwentidental beantragt die Mitgliedschaft in der AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz e. V.

Es wird wie folgt abgestimmt:

Die Mitgliederversammlung der LAG AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz beschließt, die Stadt Schwentidental als Mitglied aufzunehmen.

Abstimmungsergebnis: Einstimmig

TOP 4: Satzungsänderungen

Die Vereinssatzung im Änderungsmodus sowie in der endgültigen Fassung finden Sie unter

<http://www.aktivregion-shs.de/service/gremienprotokoll/mitgliederversammlung.html>

Es wird wie folgt abgestimmt:

Die Mitgliederversammlung der LAG AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz beschließt die Änderungen der Vereinssatzung wie vorgeschlagen.

Abstimmungsergebnis: Einstimmig

TOP 5: Nachwahlen zum Vorstand

Herr Andreas Otto ist aus gesundheitlichen Gründen von seinem Amt zurückgetreten. Dadurch ist eine Nachwahl erforderlich. Darüber hinaus wird vorgeschlagen, den Vorstand zu erweitern, um dem Ziel der Geschlechterparität näher zu kommen. Eine Vorgabe des Landes ist ebenfalls, dass im Entscheidungsgremium ein Anteil von mindestens 33% weiblicher Mitglieder vertreten ist. Außerdem sind die Sektoren „Klima“ und „Soziales“ bisher nicht explizit vertreten, was über eine Erweiterung des Vorstandes geändert werden könnte.

Der engere Vorstand (Vorsitzender, stellvertretende Vorsitzende, Schatzmeisterin) hat beraten und Gespräche mit möglichen Kandidatinnen und Kandidaten geführt. Aufgrund der Ergebnisse dieser Gespräche macht er der Mitgliederversammlung den Vorschlag, Petra Rink, Wolfgang Schumacher, Hans Eimannsberger und Silke Roßmann in den Vorstand zu wählen.

Eine erläuternde Ausführung hierzu wird als Tischvorlage verteilt und befindet sich auch unter <http://www.aktivregion-shs.de/service/gremienprotokoll/mitgliederversammlung.html> unter dem Reiter „Protokoll“.

Es gibt keine Gegenvorschläge. Eine geheime Wahl ist nicht gewünscht.

Es wird wie folgt abgestimmt:

Die Mitgliederversammlung der LAG AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz wählt das Diakonische Werk des Kirchenkreises Plön-Segeberg GmbH, vertreten durch Petra Rink in den Vorstand der LAG.

Abstimmungsergebnis: Einstimmig

Die Mitgliederversammlung der LAG AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz wählt Herrn Wolfgang Schumacher in den Vorstand der LAG.

Abstimmungsergebnis: Einstimmig

Die Mitgliederversammlung der LAG AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz wählt Herrn Hans Eimannsberger in den Vorstand der LAG.

Abstimmungsergebnis: Einstimmig

Die Mitgliederversammlung der LAG AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz wählt die Gemeinde Wankendorf, vertreten durch die Bürgermeisterin Silke Roßmann in den Vorstand der LAG.

Abstimmungsergebnis: Einstimmig

Die anwesenden Personen Petra Rink, Wolfgang Schumacher und Silke Roßmann nehmen die Wahl an. Der abwesende Hans Eimannsberger hat bereits im Vorwege seine Bereitschaft zur Annahme der Wahl bekundet.

TOP 6: Beratung und Beschlussfassung über den Entwurf der Integrierten Entwicklungsstrategie (IES) der LAG AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz für die Förderperiode 2023 - 2029

Stephan Kathke, von der LAG AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz e. V. mit der Erstellung der Integrierten Entwicklungsstrategie für die Förderperiode 2023 – 2029 beauftragt, stellt den Entwurf anhand einer Präsentation vor.

Sie finden diese auch unter

<http://www.aktivregion-shs.de/service/gremienprotokoll/mitgliederversammlung.html>

Auf Nachfrage erläutert er den Begriff „Sammelprojekt“. Darüber hinaus wird das Kernthema „Sport, Gesundheit, Bewegung, Teilhabe“ diskutiert. Es wird deutlich, dass viele Vereine das Problem einer Überalterung in den Vorstandsposten haben. Hier wäre ggf. durch die Beauftragung einer Dienstleistungsfirma, die den Vereinen die Mitgliederverwaltung abnimmt, eine Förderung möglich.

Der 1. Vorsitzende macht deutlich, dass Kooperationsprojekte weiterhin gewollt sind. Es gelten dann die Förderbedingungen des Lead-Partners.

Von den Mitgliedern erfolgt ein Lob über die Beteiligung der Bevölkerung an der Entwicklung der Strategie sowie die Aufnahme ihrer Anregungen. Die anwesenden Teilnehmer haben bekräftigt, dass sie sehr zufrieden mit dem Entwurf der Strategie sind.

Es wird wie folgt abgestimmt:

Die Mitgliederversammlung der LAG AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz beschließt, die von den Mitgliedern gemeinsam mit weiteren Akteuren erarbeitete Integrierte Entwicklungsstrategie für den Zeitraum 2023 bis 2029 in der vorgelegten Fassung aktiv umzusetzen.

Die Strategie soll fristgerecht in der beschlossenen Form beim Ministerium für Inneres, Ländliche Räume, Integration und Gleichstellung als Antrag auf Anerkennung als zukünftige AktivRegion eingereicht werden.

Der Strategieausschuss wird beauftragt, eventuell noch notwendig werdende Änderungen nicht substantzieller Art in eigener Verantwortung vorzunehmen.

Abstimmungsergebnis: Einstimmig

TOP 7: Termine und Verschiedenes

Der Regionalmanager weist darauf hin, dass derzeit 7 Anträge für Projekte aus dem Regionalbudget vorliegen. Der engere Vorstand hat vorgeschlagen, die Abstimmung wiederum im Umlaufverfahren durchzuführen. Die anwesenden Vorstandsmitglieder unterstützen diesen Vorschlag.

Der Regionalmanager teilt mit, dass dank der Projektbeschlüsse aus der Vorstandssitzung vom Dezember 2021 / Januar 2022 die AktivRegion keine Mittel verlieren wird, sondern im Gegenteil eine zusätzliche Summe von € 121.000,-- dazu bekommen hat.

Der 1. Vorsitzende bedankt sich bei den Teilnehmern und schließt die Sitzung um 19:20 Uhr.

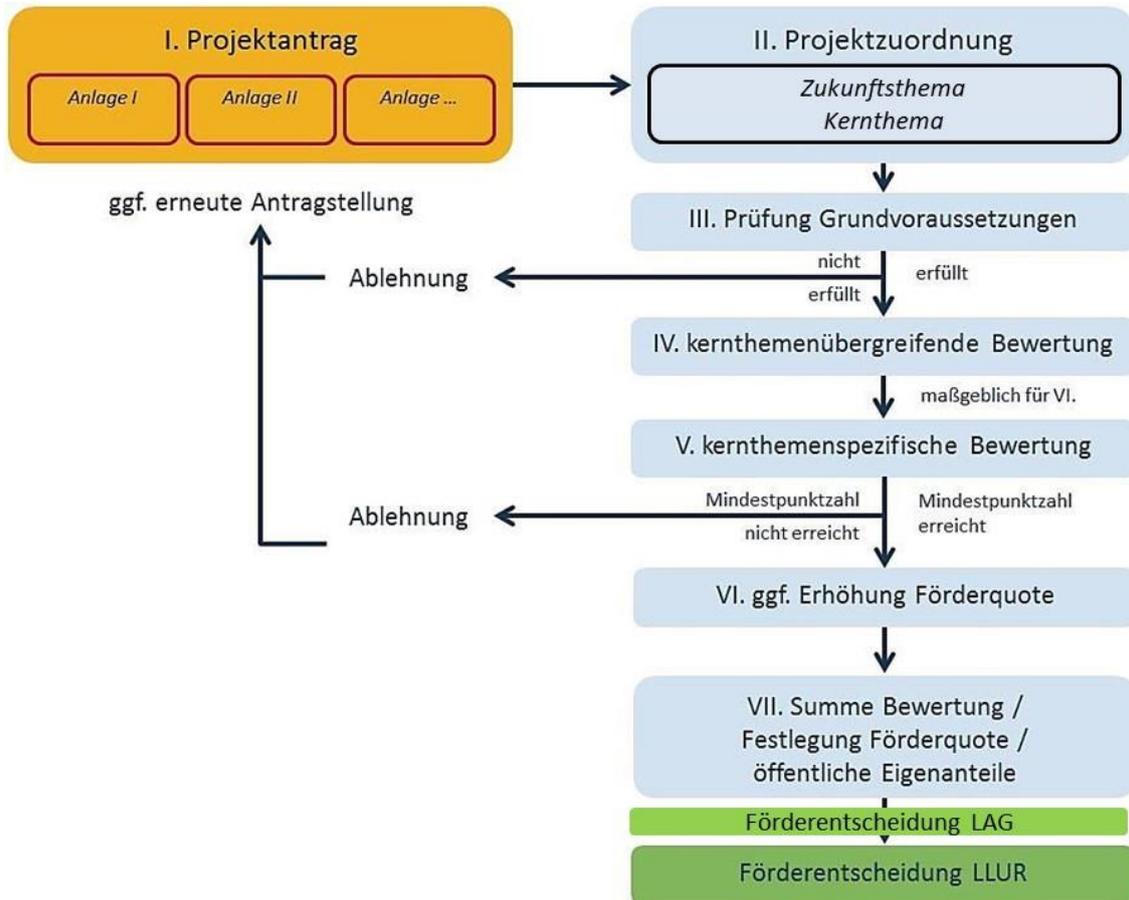
gez. Horst Weppler
1. Vorsitzender

gez. Petra Göltzer
Protokollführerin

A5 Übersicht zur/Erklärungen der Kommunen zur Kofinanzierung

A6 Bewertungsbogen Förderprojekte

Bewertungsschema



Projektauswahlkriterien/Bewertungsmatrix

I. Zusammenfassung

Antragsteller	<input type="checkbox"/> privat <input type="checkbox"/> privat gemeinnützig <input type="checkbox"/> öffentlich
Projekttitle + Projektnummer	
Datum des Antrages	
Projektgesamtkosten [brutto]	
Förderfähige Projektkosten	
Beantragte Förderquote in %	
Beantragte Fördersumme	
Ergebnis der Projektbewertung Bewilligte Fördersumme	

II. Projektzuordnung

Zukunftsthemen	Kernthema	
Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel	<input type="checkbox"/>	KlimaAktiv
	<input type="checkbox"/>	Klima- und nachfragegerechte Mobilität
	<input type="checkbox"/>	Klimagerechte Quartiere
	<input type="checkbox"/>	Erhalt Artenvielfalt, Ressourcennutzung und Klimawandelanpassung
Daseinsvorsorge und Lebensqualität	<input type="checkbox"/>	Funktionsstärkung ländliches Leben und Orte
	<input type="checkbox"/>	Sport, Gesundheit, Bewegung
	<input type="checkbox"/>	Bildungs- und Kulturangebote
Regionale Wertschöpfung	<input type="checkbox"/>	Nachhaltiger Tourismus im gemeinsamen Lebensraum
	<input type="checkbox"/>	Wachstum und neue Wertschöpfungsimpulse
nichtinvestiv/investiv	<input type="checkbox"/> nichtinvestiv	<input type="checkbox"/> investiv
Kooperationsprojekt	<input type="checkbox"/> kein Kooperationsprojekt	<input type="checkbox"/> Kooperationsprojekt

III. Prüfung Grundvoraussetzungen

Die Grundvoraussetzungen sind erfüllt?	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Die Finanzierung des Projektes ist gesichert.	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Die öffentliche Kofinanzierung ist gesichert.	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Die Finanzierung der Folgekosten ist dargestellt und gesichert.	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Die wirtschaftliche Tragfähigkeit ist nachgewiesen.	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Die Förderfähigkeit entspricht den Bestimmungen der EU, des Bundes, des Landes.	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Das Projekt stimmt mit den ELER-Vorgaben, dem GAP-Strategieplan und der LEADER-Richtlinie für die Förderperiode 2023-2029 überein.	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Bei kommunalen Vorhaben: Ein Beschluss der politischen Gremien zu diesem Projekt liegt vor.	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Bei privaten Vorhaben von Trägern, die nicht gewinnorientiert agieren, liegt eine entsprechende Bestätigung vor [Gemeinnützigkeit o. ä.]		
Die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen [Baurecht, Naturschutzrecht o. ä.] ist gewährleistet.	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Die Nachhaltigkeit des Projektes ist nachvollziehbar dargestellt.	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Das Projekt ist klimagerecht. d.h. es hat keine klimabelastenden Auswirkungen	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Das Projekt beachtet die Grundsätze der Gleichbehandlung/Nichtdiskriminierung.	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Der Projektträger/Die Projektträgerin verpflichtet sich, an der Information der Öffentlichkeit für die Dauer des Projektes aktiv mitzuwirken.	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Die Projektunterlagen sind vollständig.	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Der Projektträger verpflichtet sich, den Antrag spätestens 6 Monate nach der Entscheidung der LAG beim LLUR einzureichen	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Bei vorbereitenden Maßnahmen: der Projektträger verpflichtet sich zur Durchführung innerhalb von 3 Jahren nach Förderbescheid (spätere Durchführung nur mit nachvollziehbarer Begründung)	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein

Bei interregionalen, landesweiten und transnationalen Kooperationsprojekten zusätzlich auszufüllen:

Das Projekt fördert die Ziele der IES	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Die Beteiligung an dem Projekt bringt einen zusätzlichen Mehrwert für die eigene Region	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Eine Kooperationsvereinbarung aller Partner ist vorhanden	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Alle Partner beteiligen sich finanziell einem nachvollziehbaren Schlüssel folgend an dem Projekt und setzen jeweils regionale Teilmaßnahmen um	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein

Die Grundvoraussetzungen gelten als erfüllt, wenn alle Punkte mit „ja“ beantwortet sind.

IV. kernthemenübergreifende Bewertung

Bewertungskriterien	Votum Geschäftsst.	Votum Vorstand	Begründung
<p>Beitrag zu festgeschriebenen übergeordneten Zielen und Grundsätzen, siehe Punkt E.2:</p> <p>hoher Beitrag¹ = 9 Punkte mittlerer Beitrag² = 6 Punkte geringer Beitrag = 3 Punkte kein Beitrag³ = 0 Punkte</p> <p><i>0 Punkte = Ausschlusskriterium</i></p>			
<p>Regionale Ausrichtung und Wirkung des Projektes</p> <p>regional: über 50% der Region nach Flächen-/Einwohner-/Kommunenanteil (oder) = 5 Punkte teilregional: über 25% (s.o.) = 3 Punkte interkommunal: über 10% (s.o.) = 1 Punkte kommunal: = 0 Punkte</p> <p><i>Mit 3 Punkten ist die Erhöhung des Basisfördersatzes für investive Maßnahmen um 5%-Punkte möglich.</i></p>			
<p>Modellhaftigkeit⁴ – Modellcharakter, Innovationsansatz und Übertragbarkeit des Projektes</p> <p>in besonderem Maße gegeben⁵ = 5 Punkte teilweise gegeben⁶ = 3 Punkte nur gering = 1 Punkt keine Modellhaftigkeit⁷ = 0 Punkte</p> <p><i>Mit 3 Punkten ist eine Erhöhung des Basisfördersatzes für investive Maßnahmen um 5%-Punkte möglich</i></p>			
<p>Positive Klimaeffekte des Projektes</p> <p>in besonderem Maße gegeben = 5 Punkte teilweise gegeben = 3 Punkte nur gering = 1 Punkt keine Modellhaftigkeit = 0 Punkte</p> <p><i>Mit 3 Punkten ist eine Erhöhung des Basisfördersatzes für investive Maßnahmen um 5%-Punkte möglich</i></p>			
Summe (Maximale Punktzahl: 24)			
Mindestens 8 Punkte in kernthemenübergreifender Bewertung erreicht?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	

¹ Das Projekt leistet einen *aktiven* Beitrag zur Erfüllung aller übergeordneten Ziele

² Das Projekt trägt *aktiv* zur Erfüllung eines oder mehrerer übergeordneter Ziele bei und widerspricht dabei keinen weiteren Zielvorstellungen

³ Das Projekt leistet keinen *aktiven* Beitrag zur Erfüllung eines oder mehrerer übergeordneter Ziele oder ist für die Erreichung eines oder mehrerer übergeordneter Ziele hinderlich

⁴ Ein modellhaftes, innovatives Projekt zeichnet sich u.a. dadurch aus, dass: neue Wege zur Verwirklichung konkreter Ziele in der Region erarbeitet und angewendet werden; z.B. Einführung neuer Strategien/Instrumente/Produkte/Produkteigenschaften, neue oder verbesserte Verfahren, neue Märkte erschlossen werden oder gute Beispiele aus anderen Regionen oder Bereichen übernommen werden.

⁵ Das Projekt erfüllt einen Großteil der unter Fußnote 4 genannten Eigenschaften. Dabei ist es realistisch durchführbar, potenziell tragfähig und als Modell übertragbar auf andere, vergleichbare (Teil-)Regionen.

⁶ Das Projekt weist nur teilweise / begrenzt die unter Fußnote 4 genannten Eigenschaften auf. Eine Übertragbarkeit auf andere, vergleichbare (Teil-) Regionen ist theoretisch möglich.

⁷ Das Projekt weist keine der unter Fußnote 4 genannten Eigenschaften auf oder/und ist der Umsetzbarkeit auf örtliche Gegebenheiten begrenzt

V. kernthemenspezifische Bewertung

Maßgeblich für den Förderentscheid ist die Bewertung des Kernthemas, in dem das beantragte Projekt verortet ist. Darüber hinaus kann eine Punktvergabe auch übergreifend in weiteren Kernthemen erfolgen, die ggf. einen „integrativen Mehrwert“ des Projektes verdeutlicht.

Anmerkung: die LAG behält sich vor, die Kriterien für die kernthemenspezifische Projektauswahl per Vorstands-Beschluss jederzeit anpassen zu können.

Die Bewertung sieht eine Vergabe **von 0 bis zu 6 Punkten je Ziel im Kernthema** vor. Als Anhaltspunkt dienen die folgenden Bewertungen:

0 = kein Beitrag - das Projekt unterstützt das genannte Ziel nicht / widerspricht dem Ziel

3 = mittlerer Beitrag - das Projekt kann das genannte Ziel teilweise unterstützen

6 = sehr hoher Beitrag - das Projekt ist vollständig auf die genannte Zielerreichung ausgelegt

Im projektrelevanten Kernthema müssen **mindestens 30%** (=9 Punkte) der maximal zu vergebenden Punkte erreicht werden, um das Projekt als förderfähig einzustufen, es sei denn, für den Fördergegenstand ist nur eine Anzahl von weniger als 3 Zielen relevant. dann sind 7 Punkte ausreichend.

Zukunftsthema KLIMASCHUTZ UND ANPASSUNG AN DEN KLIMAWANDEL

Kernthema	Bewertung Zielerreichung	GSt.	Vorst.	Begründung
KlimaAktiv Wir wollen:	➤ mehr Kommunen, Vereine und andere mögliche Klimaakteure unterstützen, zum Kompetenzaufbau beizutragen sowie das Bewusstsein für Klimabelange stärken (1)			
	➤ möglichst viele Projekte mit positiven Klimaeffekten auf den Weg bringen (2)			
	➤ unsere klimabezogenen Aktivitäten themenübergreifend deutlich ausbauen, mehr Impulse setzen und Klimagerechtigkeit in der Region deutlich stärken			
	➤ mehr regionale Klimakompetenz und -akzeptanz			
	➤ die Grundlagen für Umsetzungsprojekte für CO ₂ -Effekte schaffen			
	Gesamtpunktzahl (von max. 30 Pkt.)			
Klima- und nachfragegerechte Mobilität Wir wollen:	➤ weniger Individualverkehr und den Ausbau alternativer und klimagerechterer Mobilitätsangebote (3)			
	➤ eine Bewusstseins- und Akzeptanzstärkung für alternative und klimagerechtere Mobilität (4)			
	➤ eine deutliche Reduzierung der CO ₂ -Mobilitätseffekte			
	➤ den Ausbau CO ₂ -freier Mobilitätsangebote			
	➤ eine stärker nachfragegerechte und flexiblere Mobilität für alle Nachfragegruppen			
	Gesamtpunktzahl (von max. 30 Pkt.)			
Klimagerechte Quartiere Wir wollen:	➤ in Dörfern, Ortsteilen, Quartieren und Einrichtungen über kleine Effizienz-, Wärme- und Solarprojekte Impulse für den Klimaschutz setzen und CO₂-Effekte erzielen (5)			
	➤ die vorhandenen Kompetenzen und Erfahrungen im Bereich Wärme in der Region und den Kommunen ausbauen und in die Breite bringen (6)			
	➤ die Anzahl der Kommunen, die das Ziel der Klimaneutralität verfolgen, erhöhen			
	➤ die Kooperation mit regionalen Energieversorgern verstärken			
	➤ Förder- und Beratungslücken identifizieren und füllen			
	Gesamtpunktzahl (von max. 30 Pkt.)			
Artenvielfalt, Ressourcennutzung Klimawandelanpassung Wir wollen:	➤ die Themen Erhalt der Artenvielfalt sowie Ressourcennutzung für erneuerbare Energien stärken (7)			
	➤ den Anpassungsbedarf an den Klimawandel analysieren und Maßnahmen auf den Weg bringen (8)			
	➤ die Artenvielfalt und Natur schützen			
	➤ Ressourcenschützende, landwirtschaftliche und touristische Nutzungen im Einklang klimagerecht weiterentwickeln			
	➤ ressourcenbasierte Wertschöpfungsmodelle und -ketten ausbauen			
	Gesamtpunktzahl (von max. 30 Pkt.)			

Zukunftsthema: DASEINSVORSORGE UND LEBENSQUALITÄT

Kernthema	Bewertung Zielerreichung	GSt.	Vorst.	Begründung
Funktions- stärkung dörfliches Leben und Orte Wir wollen:	➤ die Menschen ermutigen, die Zukunft in ihren Dörfern und Ortsteilen in die eigene Hand zu nehmen (9)			
	➤ die Entwicklung ortsbildprägender Gebäude und Standorte befördern (10)			
	➤ das Dorfwohnen attraktiver machen; für Bleibende und Kommende			
	➤ die Versorgung und den Zugang zur Daseinsvorsorge lokal, regional und/oder über neue Wege sichern			
	➤ Wir wollen die Kommunikation zur gemeinsamen Dorf-/Ortsentwicklung und im Dorf-/Ortsleben verbessern sowie die lokale und regionale Identität stärken			
	Gesamtpunktzahl (von max. 30 Pkt.)			
Sport, Gesundheit, Bewegung Wir wollen:	➤ die Teilhabe im Bereich Sport, Bewegung und Gesundheit durch Angebotsverbesserung und -vermarktung erhöhen (11)			
	➤ Kooperationen von Vereinen und Trägern zur Zukunftssicherung, dem Angebotsausbau und der Teilhabe fördern (12)			
	➤ die ausgeprägten regionalen Angebote rund um den Sport, die Bewegung und die Gesundheit ausbauen, leistungsfähige Strukturen erreichen und die Sichtbarkeit erhöhen			
	➤ Inklusion und Integration über Sport, Bewegung und Gesundheit fördern			
	➤ stärker Vereine und andere non-Profit-Trägern als Projektträger gewinnen			
	Gesamtpunktzahl (von max. 30 Pkt.)			
Bildungs- und Kulturangebote Wir wollen:	➤ die breiten Bildungs- und Kulturvielfalt erhalten und ausbauen, Angebote stärken, vernetzen und vermarkten (13)			
	➤ trägerübergreifende Kooperationen zur Zukunftssicherung, dem Angebotsausbau und der Teilhabe fördern (14)			
	➤ Nutzungsintensitäten erhöhen; neue Nutzergruppen gewinnen			
	➤ Zugänge erleichtern			
	➤ Stärkung der Bildung für nachhaltige Entwicklung			
	Gesamtpunktzahl (von max. 30 Pkt.)			

Zukunftsthema: REGIONALE WERTSCHÖPFUNG

Kernthema	Bewertung Zielerreichung	GSt.	Vorst.	Begründung
Nachhaltiger Tourismus im gemeinsamen Lebensraum Wir wollen:	➤ die Tourismusentwicklung, besonders unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit, weiterbefördern (15)			
	➤ die gemeinsamen Wegenetze im Lebensraum für Einwohner, Naherholungssuchende und Touristen zugleich aus möglichst einer Hand pflegen, warten, ausbauen und sichtbar machen (16)			
	➤ künftige touristische Leuchtturmstandorte sondieren, analysieren und Entwicklungsimpulse setzen			
	➤ weiterhin kleinere touristische Projekte unterstützen			
	➤ eine Erhöhung der Transparenz und Kooperation der Tourismusanbieter			
	Gesamtpunktzahl (von max. 30 Pkt.)			
Wachstum und neue Wertschöpfungsimpulse Wir wollen:	➤ kleinständische Unternehmen mit regional basierten Wachstumspotenzialen unterstützen (17)			
	➤ Den Trend zum ländlichen Raum, regional-/sozial-/sharing-basierter und auch kooperativer Wirtschaftsgründungen nutzen und dadurch neue Impulse erzielen (18)			
	➤ sowohl «neues» kooperatives Arbeiten im ländlichen Bereich wie in den Städten fördern			
	➤ mehr regionale Wertschöpfungsketten und -vermarktung			
	➤ Wachstumsbeiträge zur Regionalwirtschaft initiieren			
	Gesamtpunktzahl (von max. 30 Pkt.)			

Summe kernthemenspezifische Bewertung gesamt (von themenübergreifend max. 270 Punkten)			
Anteil erreichter Punkte an der Maximalpunktzahl im projektrelevanten Kernthema in Prozent	%	%	
<i>mindestens 30% (9 Punkte) der maximal zu vergebenden Punkte erreicht? Es sei denn, für den Fördergegenstand ist nur eine Anzahl von weniger als 3 Zielen relevant, dann sind 7 Punkte ausreichend.</i>	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	

VI. Erhöhung des Basisfördersatzes bei investiven Maßnahmen (sofern nach Fördergegenstand möglich)

		GSt.	Vorst.
Mindestens 3 Punkte beim kernthemenübergreifenden Kriterium regionale Ausrichtung und Wirkung des Projekts? <i>Erhöhung der Förderquote um 5 Prozentpunkte bei investiven Projekten</i>		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Mindestens 3 Punkte bei kernthemenübergreifendem Kriterium innovativ <i>Erhöhung der Förderquote um 5 Prozentpunkte bei investiven Projekten</i>		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Mindestens 3 Punkte bei kernthemenübergreifendem Kriterium positive Klimaeffekte <i>Erhöhung der Förderquote um 5 Prozentpunkte bei investiven Projekten</i>		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Erhöhung des Basisfördersatzes:	„nein“ bei drei Kriterien	<input type="checkbox"/> 0 %	<input type="checkbox"/> 0 %
	„ja“ bei einem Kriterium	<input type="checkbox"/> 5 %	<input type="checkbox"/> 5 %
	„ja“ bei beiden Kriterien	<input type="checkbox"/> 2x5 %	<input type="checkbox"/> 2x5 %
	„ja“ bei allen drei Kriterien	<input type="checkbox"/> 3x5 %	<input type="checkbox"/> 3x5 %

VII. Summe Bewertung / Festlegung Förderquote

Berechnung Punktzahl	GSt.	Vorst.
Punktzahl kernthemenübergreifende Bewertung von maximal 8 zu erreichenden Punkten		
Punktzahl kernthemenspezifische Bewertung		
Gesamtpunktzahl		
Mindestpunktzahlen in der kernthemenübergreifenden Bewertung (8) sowie im projektrelevanten Kernthema erreicht (30 %/9 Punkte der Maximalpunktzahl)? <i>Es sei denn, für den Fördergegenstand ist nur eine Anzahl von weniger als 3 Zielen relevant, dann sind 7 Punkte ausreichend.</i>	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Das beantragte Projekt erfüllt alle Fördervoraussetzungen?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Inanspruchnahme der öffentlichen Kofinanzierung bei privaten Projektträgern?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Festlegung Fördersatz Mindestfördersatz 65% Bei Erfüllung der Fördergegenstands-bezogenen Voraussetzung für einen erhöhten Fördersatz: - nichtinvestive Leistungen 80% - investive Leistungen Basisfördersatz 65% bzw. erhöhter Fördersatz von 70% / 75% / 80 %	%	%
Festlegung Fördermindestgrenze / -höchstgrenze	EUR	EUR

VIII. Bemerkungen zum Projekt

IX. Empfehlungen der Geschäftsstelle

X. Beschluss des Vorstandes

Ort, Datum

Stempel, Unterschrift

A7 Übersicht Starterprojekte

IES 2022 - Starterprojekteübersicht Aktivregion Schwentine-Holsteinische Schweiz						
Titel	Träger	Inhalt	Zukunftsthema	Kernthema	Zielbeitrag	Mögliches Kooperationsprojekt
Geschäftsstelle zur Reaktivierung Bahn Malente-Lütjensburg	Schieneverkehr Malente-Lütjensburg e.V	Personalstelle zur Projektsteuerung der Wiederbelebung der Bahnstrecke	Klimaschutz und Klimawandelanpassung	Klima- und nachfragegerechte Mobilität	Z 3	mit AR Ostseeküste
Naturparkdraisine Holsteinische Schweiz	Schieneverkehr Malente-Lütjensburg e.V	Fahrraddraisinen und Solarraisinen auf der Bahnstrecke Malente-Lütjensburg	Regionale Wertschöpfung	nachhaltiger Tourismus im gemeinsamen Lebensraum	Z 16	mit AR Ostseeküste
Ärzte fürs Klima-Klimawandel und Gesundheit	Arztpraxis Eutin Malente e.V.	Ausbildung und Beschäftigung einer/eines Klimaschutzmanager/in mit Schwerpunkt neue Gesundheitswesen Krankheiten, Gesundheitswesen als CO2-Emitter	Klimaschutz und Klimawandelanpassung	KlimaAktiv	Z 8	
Wir!Kümmern!Uns!	Praxisnetz Plön e.V.	Digitaler Austausch und Zusammenarbeit von Ärzten, Kliniken, Therapeuten auf Fallbene	Daseinsvorsorge und Lebensqualität	Sport, Gesundheit, Bewegung	Z 12	mit AR Ostseeküste
Potentialstudie neues regionales Arbeiten und Wirtschaften, Vernetzung und Kompetenzaufbau	noch offen	Überlegungen zu Coworking, netzwerkorientiertes Wirtschaften, Sharing	Regionale Wertschöpfung	Wachstum und neue Wertschöpfungsimpulse	Z 18	
Projektmanager und Investitionen für Umsetzung Wanderstudie	Naturpark Holsteinische Schweiz	Aktuell wird eine Studie entwickelt, die Möglichkeiten aufzeigen soll, das Wanderwegenetz attraktiver zu machen, besser zu vermarkten und thematisch "aufzuladen". Für die Umsetzung sollen dann Personal und Investitionen gefördert werden.	Regionale Wertschöpfung	nachhaltiger Tourismus im gemeinsamen Lebensraum	Z 16	mit AR Holsteins Herz
DORVHS (Dorf-VHS)	Kreisvolkshochschule Plön (Verbund der VHS)	Rettung und d-Stärkung der kleinen, überwiegend ehrenamtlich geleiteten VHS im Kreis Plön durch Beratungsleistungen, Interessenvertretung und Investitionen	Daseinsvorsorge und Lebensqualität	Bildungs- und Kulturangebote	Z 14	eventuell mit AR Ostseeküste
Netzwerk Sport Malente e.V. Anschubfinanzierung Geschäftsstelle	Netzwerk Sport Malente e.V	Anschubfinanzierung Personal, im IES-Prozess als mögliches regionsweites Projekt identifiziert	Daseinsvorsorge und Lebensqualität	Sport, Gesundheit, Bewegung	Z 12	
Regionale Kleinmälzerei	Beer-Brauerei Kirschenholz	Investition in eine handwerkliche Kleinmälzerei, in der regionale Getreide für regionale Abnehmer/Brauereien, Bäcker/Verarbeiter werden	Regionale Wertschöpfung	Wachstum und neue Wertschöpfungsimpulse	Z 17	
Planung Energieeffizienter Umbau Vereinsheim Segelverein Errichtung eines Waldgartenparks	Segelvereinigung Malente Ben Schmehe	Planungsleistung, im IES-Prozess als mögliches Sammelprojekt identifiziert	Klimaschutz und Klimawandelanpassung	Klimagerechte Quartiere	Z 5	
Potentialstudie Erdwärme	noch offen, initiiert vom Kirchenkreis Ostholstein	Demonstrationsprojekt, Mischung aus Wald und Nutz-Garten, aber auch positive Klimaeffekte und Beitrag zur Erhaltung der Artenvielfalt	Klimaschutz und Klimawandelanpassung	Artenvielfalt, Ressourcennutzung und Klimawandelanpassung	Z 7	
Komische Kunst in der HS	noch offen, Initiator Vito von Eichborn	Ermittlung der Möglichkeiten, Erdwärme, besonders in Form von Tiefengeotermie, als Energieträger in der Region einzusetzen	Klimaschutz und Klimawandelanpassung	KlimaAktiv	Z 1	
Nahwärmenetz Bürgergenossenschaft	Bürgerinitiative ZukunftLeben.Sagau	Einrichtung eines Museums für komische Kunst, Planungs- und Investitionsleistungen	Regionale Wertschöpfung	Bildungs- und Kulturangebote	Z 13	
Personal Umweltmobil Naturpark	Naturpark Holsteinische Schweiz	Machbarkeitsstudie, Vorplanung zur Gründung einer Bürgergenossenschaft zum Aufbau eines Wärmenetzes	Klimaschutz und Klimawandelanpassung	KlimaAktiv	Z 1	mit AR Holsteins Herz
Neues Leben auf dem Hof auf Basis Bürgergenossenschaft	Bürgerinitiative ZukunftLeben.Sagau	Umnutzung eines ortsbildprägenden Bauernhofes, kooperatives Gewerbe, Coworking, Laden, Hofcafé, u.ä	Daseinsvorsorge und Lebensqualität	Bildungs- und Kulturangebote	Z 13	
Aufwertung eines Turnier- und Trainingsplatzes für Reitsport	Ostholsteinischer Reitverein Malente-Eutin e.V.	Planungsleistungen und Investitionen	Daseinsvorsorge und Lebensqualität	Funktionsstärkung Dorfliches Leben und Orte	Z 9	
Bildungsküche im Küchengarten Schloss Eutin	Stiftung Schloss Eutin	Investition in eine Küche, die von Gruppen genutzt werden kann (Kindergärten, Schulen, VHS, öffentliche Veranstaltungen)	Daseinsvorsorge und Lebensqualität	Sport, Gesundheit, Bewegung, Teilhabe	Z 11	
Potentialanalyse Touristische Leuchtturmstandorte	Tourismuszentrale Holsteinische Schweiz	Untersuchung zur Identifizierung von hochwertigen Standorten für touristische Unterkünfte	Regionale Wertschöpfung	Bildungs- und Kulturangebote	Z 13	
Konzept zur Verbesserung der Vermarktung des touristischen Wegenetzes in der HS	Tourismuszentrale Holsteinische Schweiz	Vermarktungskonzept, Sichtbarmachung, touristische Angebote im Zusammenhang mit dem touristischen Wegenetz	Regionale Wertschöpfung	nachhaltiger Tourismus im gemeinsamen Lebensraum	Z 15	
Nachhaltiger Tourismus in der Holsteinischen Schweiz	Tourismuszentrale Holsteinische Schweiz	Maßnahmenbündel zur Sensibilisierung, Schulung, und Investitionsförderung der Akteure in Bezug auf nachhaltigen Tourismus	Regionale Wertschöpfung	nachhaltiger Tourismus im gemeinsamen Lebensraum	Z 15	